MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

541 (23.11.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-401327

Copyright by Verlag (Otto Schlegel), Berlin SW 68

...schüttert Afrika

...Engländer • Ein Bericht von General A. A. Noskoff

24

...chen bestätigt seine Vermu-
...esiegt, Khartum ist gefallen.
...erneut von Dafur sieht die
...die Freiheit schwinden.
...ums Fall auch seine letzte
...Lärm ringsum nimmt zu.
...äuschung oder schreit wirk-

...räter!"
...em aus dem Zelt, Müh-

Ein Sturm von Drohungen und Schmährufen erhebt sich in der Menge, als sie den Oesterreicher erkennt. Die herbeieilende Wache schließt rasch die Tore der Zeriba. Die Reiter, die die Menge begleiten, drängen die anstürmenden Massen zurück.

Nur drei voranmarschierende Krieger werden zur Zeriba gelassen. Einer von ihnen trägt auf einem Tuch Gordons blutiges Haupt.

Slatins Augen erstarren in einem Ausdruck grenzenlosen Entsetzens.

...n Sturm auf Khartum kam

... die Dampfer Gordons, die
...m verlassen hatten, zu der
... Es ist ihnen gelungen,
...strecke nilabwärts ohne Be-
...en.
...d die Meldungen, die von
...er stammen und die äußerst
...n Händen des Führers der
...ls Wolseley.
... persönlicher Freund Gor-
...vor einem Jahr dem briti-
...ndung Gordons nach dem
...e. Gordon aus seiner ver-
...en, ist für Wolseley eine

... ist höchst bedenklich. Zwar
... wenigen Tagen den Feind
... Aber weiter in Eilmär-
...marschieren, das diese den-
..., der Hicks Pascha und sei-
...Armee das Leben kostete.
...nbarmherzig und verzehrt
...lige Mahdi-Horden warten
... zu überfallen, wenn Durst
...ehrungen ihre Energie und

Die Lage scheint Wolseley äußerst bedrohlich.

Aber Gordon muß geholfen werden, koste es, was es wolle.

Als er die neuen Berichte und Vorschläge von dem ältesten Offizier seiner Vorhut, Sir C. Wilson, bekommt, da faßt er den Entschluß:

Die Dampfer sollen ehestens nach Khartum zurück.

General Wilson mit einer ausgewählten Truppe und den besten Offizieren soll diese kleine Expedition führen.

Sir C. Wilson ist nicht nur ein erfahrener Kolonialkämpfer. Er ist auch ein General von sagenhaftem Mut und oft bewunderter Willensstärke.

Wilsons Befehle sind klar und kurz. Die Kapitäne der Dampfer „Bordein" und „Telahawieh" erhalten die Anweisung:

„Ihre Dampfer gehen mit mir übermorgen nach Khartum zurück. Sie nehmen möglichst viel Proviant an Bord."

„Sir! Sollen die Rettungsboote mitgenommen werden?"

Wilson überlegt einen Augenblick. Die Dampfer sind sehr klein. Die Boote beanspruchen zu viel Platz.

„Je eines pro Dampfer und zwar die kleinsten."

So schneidet Sir Wilson schon im voraus sich selbst und seinen Begleitern den Rückweg im Falle eines Auflaufens auf eine Sandbank oder eines unglücklichen Ausganges eines Kampfes mit den Mahdisten ab.

Ungeachtet der furchtbaren Mittagshitze jagen am 21. Januar die Schnellkamele der Mahdisten durch die Bajuda-Steppe. Ihr Ziel ist Omdurman. Sie bringen die Nachricht:

„Heute früh 8 Uhr verließen die englischen Dampfer Gubat und steuern nach Khartum. General Wilson ist selbst an Bord."

In der Geschichte des Sudans wird diese Meldung eine entscheidende Rolle spielen. Sie veranlaßte den Mahdi zu seinem Sturm auf Khartum am 26. Januar 1885. Klein ist die Truppe, die mit Sir Wilson an der Spitze ihre abenteuerliche Fahrt nach Khartum unternimmt. Sie zählt nur etwa 30 Engländer, Offiziere und Soldaten, und 250 Sudanesen. Aber sie ist beseelt von dem Entschluß, das Aeußerste zu wagen, um Gordon zu retten.

Die Rettungsaktion für Gordon

Die Größe des Opfers kennt jeder. Im besten Falle werden sie gezwungen sein, Gordons Schicksal noch viele Tage lang zu teilen. Wolseleys Armee braucht Monate, um Khartum zu erreichen.

Sir Wilson hat sein Hauptquartier auf dem Deck der „Bordein" aufgeschlagen. Den Schüssen der Araber von den Ufern des Nils schenkt er wenig Aufmerksamkeit. Viel wichtiger ist für ihn die Nilstrecke, die die Dampfer durchlaufen müssen.

Der Kapitän der „Bordein" kennt die Route wie seine eigene Tasche. Aber je weiter er südwärts kommt, desto besorgter wird sein Benehmen.

General Wilson ist selbst nicht weniger besorgt als der Kapitän. Er kennt die fünf Katarakte des Riesenstroms sehr gut, die jetzt hinter ihnen liegen. Wieviel Zeit- und Geldverluste verursachten schon diese gewaltigen Natursperren dem Entsatzunternehmen Wolseleys!

Der Nil führt wenig Wasser. Die Gefahr des Auflaufens ist groß.

Wilson erwägt zusammen mit dem Kapitän, ob man das Schiff nicht entlasten solle. Doch auch dieser Plan wird verworfen.

„Wir können nicht zu Gordon mit leeren Händen kommen. Mit Vorsicht weiter!" So lautet die Anweisung Wilsons.

Um 6 Uhr abends desselben Tages ist die „Bordein" im sechsten Katarakt auf Grund gelaufen...

(Fortsetzung folgt)

...zeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

...egen ...eilzahlung ...liefert ...erren- und Damenkleidg. ...oder Stoffe ...erzu, Wäsche ...etten, Tepp... ...den, Matratzen
Etage
...lug & Co.
...1, 5a, beim ...
8678

...üchenschrank ...Kleiderschrank, ...ompl. Bett u. ...nstige Möbel ... nur Anfrage ...
8850

Vermischtes

...achdecker-Arbeiten
...rt lege wieder ...
...iedrich Rieth
...achdeckergesch.
8243

Berliner Atelier
...3, 6 Planken
..., Offert- und ...rerschein ... Postkarten

...erren- und ...amenkleidung
... billig
...erlinghof
S 2, 15

Kaufgesuche

Ankauf
Altgold, Altsilber Friedensmark
Brillant-schmuck
Cäsar Fesenmeyer Mannheim P 1, 3

Alteisen Altmaterial AltoMaschinen Motoren usw.
kauft ... Heinrich Krebs, Pettenkoferstr. 6, Fernspr. 533 17.

Gebraucht. *7278
Flaschen-Schrank
zu kauf. gesucht. Sinn, L 15, 5.

Gebrauchte
Registrierkasse
zu kauf. gesucht. Angeb. u. F Q ... an d. Geschäftsstelle. *7271

Brillant-Ring
aus Privathand zu kauf. gesucht. Angeb. u. F W 2 an d. Geschäftsstelle. *7284

Gut erhaltener
Pelzmantel
zu kauf. gesucht. Angeb. u. F U 90 an d. Geschäftsst. *7280

Verloren

National-Theater
Damen-Handschuhe
verlorengegangen ... Abzugeben im Fundbüro.

Damenbart
entf. 4-500 Haare pro Std.: schmerzlos, überraschend schnelle Erfolge, garantiert dauernd u. narbenfrei (Ultra-Kurzwellen)
Schwester A. Ohl aus Frankfurt/M.
Staatsexam. Sprechst. in Mannheim O 5, 9-11, I. Sammelgebäude Mittwoch und Donnerstags von 9-12, 13-18 Uhr Fernruf 27838

Jmmobilien

Gasthaus
... verkaufen.
Immobilien-Knauber
U 1, 12. — Ruf 230 02

Vermietungen

C 1, 1, Eckhaus
Sehr schöne
3-, 4- und 5-Zimmer-Wohnungen
mit Diele, Küche, eingericht. Bad, Zentralheizg., Fahrstuhl, per sofort od. später zu vermieten. Näheres: Fernspr. 213 13 oder Hausmeister Hübner, C 1, 1. *7046

Wohnung
3. Stock 8886
2 Zimmer und Küche
per sofort zu vermieten. Näheres Tattersallstraße 8/10, 1. Stock.

Werkstätte
Preis 30 M, sof.
zu vermieten
Näheres 2966
J 7, 13, Seitb.

Leeres Zimmer
zu verm. *7276 Rückstr. 2, part.

Gut möbl. Zim.
mit fl. Wasser u. Olheiz. per sofort zu verm. 8840 Fernspr. 318 32.

Nähe Bahnhof:
Sch.-Lanz-Str. 34, 4. Stock rechts:
mbl. Zimmer
zu verm. *7271

Geldverkehr

Wer leiht
RMk. 150.-
gg. mon. Rückz. und Sicherheit? Zuschr. u. F Z 87 a. d. Geschäftsst. *7272

Mietgesuche

Gut mbl. Zim.
v. berufst. Dame Nähe Wasserturm z. 1. Dezember gesucht. Angeb. u. F V 1 an d. Geschäftsstelle. *7281

1-2 Zimmer und Küche
mögl. Zentrum, v. jung. Ehepaar zu miet. gesucht. Angeb. erbet. u. F T 88 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *7278

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unerwartet rasch unser Betriebskamerad, Herr

Hugo Germerdonk

Magazinverwalter

nach 15jähriger treuer Pflichterfüllung.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Mannheim, den 20. November 1938.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Compagnie Générale pour la Navigation du Rhin

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. November 1938, um 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Gestern abend 1/2 11 Uhr starb nach längerer Krankheit, doch unerwartet unsere geliebte Tochter und Schwester

Ruth

im Alter von 23 Jahren in Agra.

Mannheim, den 22. November 1938.
Friedrich-Karl-Straße 4

Eugen Stich
Lena Stich, geb. Thorun
und Ursula Stich

Amtl. Bekanntmachungen

Sudetendeutsche Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938.

Diejenigen auf Gemarkung Mannheim ansässigen sudetendeutschen Wahlberechtigten, die auf Grund der amtlichen Unterlagen ermittelt werden konnten, erhalten vom Städtischen Wahlamt in den nächsten Tagen eine Benachrichtigung mit Angabe des zuständigen Wahlraumes. Die Wählerliste liegt in der Zeit vom 25. bis einschließlich 27. November d. J., jeweils durchgehend von 8 bis 18 Uhr auf dem Städtischen Wahlamt Mannheim, N 2, 4 offen. Diejenigen sudetendeutschen Wahlberechtigten, die bis spätestens Donnerstag, den 24. November, eine Benachrichtigung nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich innerhalb dieser Offenlegefrist auf dem Städtischen Wahlamt unter Vorlage von Ausweispapieren zu melden.

Mannheim, 22. November 1938.
Der Oberbürgermeister

Stellungsuchende beklagen sich bei uns immer wieder darüber, daß sie die Anlagen zu ihren Bewerbungen

Zeugnisse, Photographien Lebenslauf usw.

erst sehr spät und trotz beigefügter Rückportos oft überhaupt nicht zurück erhalten. Diese Urkunden sind für die Einsender wertvoll und oft unersetzlich. — Wir bitten deshalb alle Auftraggeber von Stellen-Anzeigen, in allen Fällen schnellstmögliche Rückgabe derartiger Unterlagen zu veranlassen.

Neue Mannheimer Zeitung
Offerten Vermittlung

Neue Mannheim...

Mannheimer General-A...

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.— RM und 50 Pfg Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 RM, durch die Post 2.70 RM einschl. 60 Pfg Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: S... Postscheckkonto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nem...

Mittag-Ausgabe A Mittwoch, 23. November 1938

Dr. Goebbels an die Kriti...

Chamberlains Pariser Fahrt durch Frank...

Was geht unsere antijüdische Politik Engl...

Mischen wir uns in Englands Palästina-Politik? – Eine deutliche Rede des Reichspropag...

dnb. Berlin, 22. Nov.

Am Dienstagabend sprach Gauleiter und Reichspropagandaleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, auf einer Tagung der Berliner Propagandisten in der Krolloper. Vor 2000 Propagandisten der Bewegung, den Hoheitsträgern der Partei, den Führern ihrer Gliederungen und Verbände des Gaues Berlin gab der Reichspropagandaleiter einen eingehenden Ueberblick über die schwebenden Probleme und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Propagandisten.

Dr. Goebbels führte aus:

Die nationalsozialistische Staatsführung habe am 30. Januar 1933 vor ungeheuren Problemen gestanden und stehe auch heute noch vor der Lösung großer Probleme. Und wenn sie immer nur einzelne Probleme herausgreife und anpacke, die durch die Entwicklung am dringendsten und reifsten geworden seien, dann bedeute das keineswegs, daß sie nun die anderen wichtigen Fragen nicht sehen oder nicht lösen wolle.

Es komme in der Politik nicht nur darauf an, daß man das Richtige tut, sondern, daß man das Richtige auch im richtigen Augenblick tut.

Der Minister kennzeichnete dann Umfang und Bedeutung des nationalsozialistischen Aufbauwerkes, das man nicht in einzelne Teile zergliedern könne, das vielmehr eine totale politische Gesamtschau darstelle.

Es sei unmöglich, den einen oder den anderen Bestandteil herauszunehmen und zu sagen: Mit dem Nationalsozialismus im allgemeinen bin ich einverstanden, aber mit diesen oder jenen Auswirkungen seiner Tätigkeit nicht.

Aufgabe der nationalsozialistischen Propaganda sei es nun, in steter Rücksichtnahme auf die Schwierigkeit der einzelnen Probleme einerseits und auf die öffentliche Meinung in der Welt andererseits das Volk mit diesen Problemen und ihren Auswirkungen bekannt und vertraut zu machen.

Die Scheu der Intellektuellen vor Propaganda:

Dr. Goebbels ging dann mit den bürgerlichen Intellektuellen ins Gericht, die die Propaganda für etwas Unfeines, Unvornehmes, Unduldsames und Ungezogenes hielten. Die Abneigung der bürgerlichen Intellektuellen gegen jede Propaganda, das völlige Unverständnis für ihre Notwendigkeit, gehöre zu den trübsten Kapiteln des Weltkrieges. Auf diesem Gebiet seien Deutschland seinem westlichen Gegner während des Krieges haushoch überlegen gewesen.

„Ich möchte Ihnen einen charakteristischen Vorgang", so fuhr der Minister fort, „ins Gedächtnis zurückrufen, um Ihnen zu zeigen, wie es um die psychologische Führung damals eigentlich bestellt war. Am 10. August 1918 schrieb der bekannte Dichter Max Halbe an das Große Hauptquartier einen Brief folgenden Inhalts:

„Es sei einem schwerbesorgten Vaterlandsfreund, der auch selbst zwei Söhne seit vier Jahren im Felde stehen hat, in dieser furchtbaren Stunde unseres Volkes gestattet, auf eine große Gefahr hinzuweisen. Es ist dies der auffallende, meist als Leitartikel und ohne Kommentar erfolgende Abdruck von Reden der feindlichen Staatsmänner durch unsere eigenen deutschen Zeitungen. So brachten gestern die hiesigen „Neuesten Nachrichten" eine Rede von Balfour, vorgestern eine von Lloyd George, ohne ein Wort der Widerlegung dazu zu schreiben. Ich erlaube mir, die beiden Blätter beizulegen. Ich habe daraufhin in einem Brief an die Redaktion meine ernsten Bedenken über diese Praxis zum Ausdruck gebracht. Nur ein Wort sei noch hinzugefügt, unsere Feinde führen diesen Krieg vor der Oeffentlichkeit vor allem auch als einen moralischen Krieg und hierin beruht ihre Stärke vor ihren Völkern. Sie führen diesen Krieg nach Art der Kreuzzüge oder der Religionskriege. Wir führen ihn nur militärisch. „Wäre es nicht doch an der Zeit", so schreibt Max Halbe, „auch die geistigen Waffen zu benutzen, in einem Augenblick, wo es aufs Ganze geht und das Schicksal von unserem inneren seelischen Widerstand der nächsten Monate abhängt."

Was wurde auf diesen Brief eines besorgten Vaterlandsfreundes geantwortet:

„Im Sinne Eurer hochwohlgeborenen Anregung, die Reden feindlicher Staatsmänner nicht ohne Kommentar in der deutschen Presse abzudrucken, sind Erwägungen im Gange, desgleichen um im Sinne Ihrer Ausführungen den Krieg nicht nur mit den militärischen, sondern auch mit politisch-geistigen Waffen zu führen."

So geschrieben am 19. August 1918. (Große Bewegung.)

Sie können sich jetzt vorstellen, warum wir den Krieg verloren haben. Und Sie können sich jetzt auch vorstellen, warum die propagandistische Seite der nationalsozialistischen Politik anderen Mächten heute ein Dorn im Auge ist.

Früher konnte man mit diesem deutschen Volke umspringen, wie man wollte. Man hatte es sich angewöhnt, dauernd in innerdeutsche Dinge nach Art
von Gouvernanten hine...
maßen die innerdeutsch...
Aber wehe, wenn sich ei...
innerenglische Angelegen...

**„Das ist nun nicht ...
sich in unsere Dinge ...
den wir uns auch er...
in die englische Polit...**

Reichsminister Dr. Goe...
zweiten wichtigen Thema...
frage.

Warum die Aktio... die Juden?

Er habe genaue Nach...
Zug des Mordes an P...

(Fortsetzung ...

Der Kampf wird kompromißlos du...

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gegen „falsches Mitleid"

dnb. Wien, 22. November.

Im großen Festsaal der Wiener Hofburg sprach am Dienstag im Rahmen der Post- und Telegraphenwissenschaftlichen Woche der Reichsorganisationsleiter der NSDAP., Dr. Ley, zu 1500 Postbeamten aus allen Gauen des Reiches.

Die zweistündige Rede Dr. Leys war eine leidenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Judentum und den dahinterstehenden Mächten.

„Unser Kampf gegen das Judentum muß bis zu dem vom Führer gewiesenen Ziel kompromißlos durchgeführt werden. Wir lassen uns von niemandem auf eine falsche Ebene in diesem Abwehrkampf schieben.

Wir haben dazu um so weniger Anlaß, als wir von einer Großzügigkeit gewesen sind, die anscheinend falsch verstanden worden ist. Viel zu lange haben uns die jüdischen Firmenschilder in Leuchtbuchstaben anmaßend und herausfordernd die Ueberheblichkeit eines Parasitentums vor Augen geführt, das skrupellos über Leichen ging. Weltfremde
Pharisäer sollen uns nich...
len. Mein Nächster ist ...
Volksgenosse. Unsere Nä...
Wenn uns aber einmal ...
den Schmarotzern an uns...
men sollte, dann wollen w...
die Blutopfer unserer Be...

„So wie wir früher ...
erwache!, so werden wir ...
ehe es zu spät ist!"

In seinen weiteren ...
Reichsorganisationsleiter ...
Instinktes in jedem ei...
Ein gesunder Instinkt w...
lehnen. Manche Träum...
Musik von der Bera...
können.

Dr. Ley legte in die...
deren Gewicht auf die ...
der einzelnen Parteigenoss...

Immer drakonischere Maßnahmen:

Ausgehverbot über ganz Pa...

Trotzdem liefern die Freischärler den Engländern weiter ...

dnb. Jerusalem, 22. Nov.

Durch eine Verfügung des Oberstkommandierenden der englischen Streitkräfte in Palästina, ist über das gesamte Land mit sofortiger Wirkung, für die Zeit von 6 Uhr nachmittags bis 5 Uhr früh, ein allgemeines Ausgehverbot verhängt worden. In den Städten wurden die jeweiligen Ortskommandanten angewiesen, zu diesem allgemeinen Verbot nach eigenem Ermessen noch besondere Bestimmungen zu erlassen. Unter dieses Ausgehverbot fällt auch jeglicher Fahrverkehr auf den Landstraßen Palästinas.

Jüdischer Ueberfall auf Araberdorf

dnb Beirut, 22. Nov.

Die syrische Presse meldet einen Ueberfall von 150 schwerbewaffneten Juden auf das Araberdorf Kafr Misr bei Nazareth. Die jüdischen Angreifer trieben die Bevölkerung mit vorgehaltener Waffe auf dem Dorfplatz zusammen und schlugen wahllos auf Männer, Frauen und Kinder ein. Bei Androhung der „Todesstrafe" stellten sie ultimative Forderungen. Nach Ablauf einer Viertelstunde zwangen die jüdischen Eindringlinge die Bevölkerung, sich in einer Reihe aufzustellen, losten acht Einwohner aus und schossen sie rücklings nieder. Der Scheich el Zeghba reichte eine ins einzelne gehende Beschwerde über diesen schweren jüdischen
Uebergriff beim zuständig...
die jedoch in Palästina ...
Die syrischen Blätter füg...
an, daß es sich bei ihm ...
lichen Fälle handele, übe...
werden dürfte.

Die in Beirut ersche...
meldet ferner, daß entge...
schen Darstellung, der für...
der Nähe von Tulkarem ...
länder 25 Tote und ...
fordert habe, während ...
Offizier und ein Unterof...
seien. Es habe sich bei ...
arabischen Angriff auf br...
Die Araber hätten zwei ...

Das Beiruter Blatt „...
daß die Araber dem ...
Nachtgefecht bei El Kade ...
große Bedeutung beilegt...
der arabische Divisionsfü...
ein Neffe des Mufti, ver...
jedoch nur eine leichte Han...
wie überhaupt die arabisch...
Auf britischer Seite hätten ...
14 Verwundete betragen. ...
griffenen Engländer seien ...
worden.

MARCHIVUM

zu Unrecht von englischer Seite selbst als „organisierter Mord" bezeichnet worden. Guayana ist die Kolonie, die selbst englische Zähigkeit und koloniale Geschicklichkeit nicht zu entwickeln verstanden hat: ein zwar mit reichen Bodenschätzen gesegnetes, aber klimatisch höchst ungesundes, sumpfiges Fiebergebiet in der tropischen Zone Südamerikas. An diesem Boden könnten sich höchstens Generationen von Bauerngeschlechtern versuchen, aber nicht eine Generation emigrierten verstädterten Judentums. Aber immerhin: der Fall Guayana ist eine Angelegenheit britischer Menschenfreundlichkeit, er geht uns nichts an. England kann sowohl mit seinen Kolonien, wie mit dem ihm zugewanderten Judentum tun, was ihm beliebt.

Anders, ganz anders liegt dagegen der Fall Tanganjika. Der Plan, dort Land in ausgedehnterem Maße für jüdische Siedlungen zur Verfügung zu stellen, entbehrt nicht einer gewissen Diabolik. Er ist nur im Zusammenhang mit der augenblicklich wieder im Gang befindlichen Kolonialdiskussion zu verstehen und gehört in das Kapitel jener Versuche, durch willkürlich geschaffene faits accomplis jeder Konzession an Deutschland von vornherein den Weg zu verbauen. Tanganjika ist einmal als Deutsch-Ostafrika Deutschlands schönster Kolonialbesitz gewesen. Deutschland hat niemals aufgehört, sein koloniales Recht auf dieses Land zu betonen. England hat dieses Land niemals zu eigen, sondern nur als Treuhänder in seine Verwaltungsobsorge erhalten. England kann also über dieses Gebiet politisch gar nicht verfügen — es könnte es moralisch umso weniger, als es genau weiß, daß Deutschland auf die Rückkehr gerade dieses Gebietes besonderen Wert legt und legen muß. Wie kommt England dazu, ausgerechnet diese Kolonie für jüdische Siedlungszwecke zur Verfügung zu stellen?! Wie käme es dazu, wenn es nicht auf der einen Seite damit sichtbarlich schon heute seinen künftigen Nichtverzicht auf dieses Land demonstrieren und auf der anderen Seite sich nicht mit der Heranziehung der jüdischen Einwanderer einen tatsächlichen Rückhalt in diesem Lande selbst schaffen wollte?!

Es ist in diesem Zusammenhang interessant, daß aus den Erklärungen Chamberlains deutlich hervorgeht, daß der Gouverneur des Tanganjika-Gebietes selbst die Oeffnung seines Gebietes für die Juden befürwortet und augenscheinlich auch angeregt hat. Bekanntlich ist im Tanganjika-Gebiet eine Bewegung im Gange, die den englischen Besitzanspruch auf Tanganjika mit Hilfe des alten Schlagwortes vom „Selbstbestimmungsrecht" legitimieren möchte. Glaubt man in London wirklich, diesem Selbstbestimmungsrecht mit Hilfe der Stimmen von ein paar tausend zugewanderter Juden eine Stütze geben zu müssen? Wenn man daran glaubte, würde man damit nur verraten, wie schlecht man selbst seine moralische und politische Position ansieht.

Aber England muß sich dabei über eines klar sein: die Zeit, da man den „cant" als Stimmungsmache im eigenen Lande und als internationales Propagandamittel erfolgreich für englische imperialistische Ziele einsetzen konnte, sind endgültig vorbei — vorbei wenigstens, was die internationale Politik betrifft. England mag die Formen seiner Hilfe für die deutschen Juden in voller Souveränität frei bestimmen: es soll nur nicht versuchen, für diese Hilfeleistung unveräußerliche territoriale Besitzrechte ausgerechnet des Landes in Anspruch zu nehmen, gegen das sich diese Hilfeleistung politisch und propagandistisch richtet!

Dr. A. W.

(Fortsetzung von Seite 1)

das Haar dem entsprechenden Zuge des Mordes an Parteigenosse Gustloff gleiche.

Es gebe für ihn keinen Zweifel darüber, daß beide Morde von langer Hand vorbereitet waren, um das deutsche Volk zu provozieren.

Nun habe Deutschland damals bei dem Attentat auf Wilhelm Gustloff geschwiegen. Das internationale Judentum habe wahrscheinlich dieses Schweigen falsch ausgelegt und Langmut für Schwäche gehalten.

Nun habe sich in Paris derselbe Vorgang wiederholt. Da aber sei die deutsche Regierung mit harten Gesetzen und Verordnungen eingeschritten. Im Auslande spreche man von den „armen Juden".

Man sagt: Ihr habt die Juden in den letzten fünf Jahren schlecht behandelt. Die Juden besitzen jetzt noch 10 v. H. des Berliner Hausbesitzes. Die Juden nennen jetzt noch ein Kapital von rund acht Milliarden ihr eigen. Das würde bei gleicher Kapitalhöhe etwa 900 Milliarden Mark für das deutsche Volk ergeben, während das deutsche Volk nur 200 Milliarden Mark Nationalvermögen besitzt.

Das heißt also, die Juden haben es fertiggebracht, nach 5¾ Jahren nationalsozialistischer Regierung immer noch den 4½fachen Wert des deutschen Nationalvermögens zu besitzen."

Gewisse Kreise des Auslandes könne man über diese Frage nicht belehren, so vor allem nicht die jüdische Oeffentlichkeit.

Die jüdische Presse überschätze im übrigen ihren Einfluß auf die deutsche Staatsführung. Meistens liest man ihre weisen Ratschläge überhaupt nicht.

In unserer Kampfzeit haben die Juden denselben Fehler gemacht. Sie haben solange über uns geschimpft und gezetert, sich vor Wut überschlagen und die Nerven verloren, bis wir nach einigen Jahren die populärste Bewegung in Deutschland waren.

So steige auch trotz der jüdischen Hetze draußen täglich der Respekt und die Achtung vor Deutschland und dem nationalsozialistischen Aufbauwerk.

Abrechnung mit Mister Baker:

Reichsminister Dr. Goebbels behandelte dann die englische Unterhausdebatte über die Judenfrage. Dabei habe sich der Labour-Abgeordnete Baker in einer längeren Ansprache an das Unterhaus mit Deutschlands antisemitischer Politik im allgemeinen und mit seiner — Dr. Goebbels — Person im besonderen auseinandergesetzt.

„Ich fühle mich deshalb veranlaßt, ihm einige Antworten herüberzureichen. Der englische Abgeordnete sagt: Man könne die Verzweiflungstat des Judenjungen ein wenig besser verstehen, wenn nicht sogar entschuldigen. Er, Dr. Goebbels, versuche seit Jahren, den Antisemitismus in anderen Ländern aufzustacheln, um die Unordnung in der Welt zu vermehren.

Höher geht der blühende Unsinn nicht mehr.

Für den Antisemitismus in der Welt habe ich noch nie Propaganda gemacht.

Das besorgen die lieben Juden selbst. Wir haben nur alle unser Teil dazu beigetragen, die Juden aus dem öffentlichen Leben in Deutschland zu beseitigen."

Der Labourabgeordnete Baker sagt: „Wenn Dr. Goebbels seine Drohungen gegen die Juden verwirklicht, — wo habe ich überhaupt Drohungen ausgesprochen? — könne man dann wenigstens hoffen, daß es bei Deutschland sein Bewenden habe? Würden nicht Polen und Rumänien vielleicht auch ihre 4½ Millionen Juden herauswerfen? Lord Zetland habe recht, wenn er sagt, daß alles, was das Gewissen der Menschheit aufreize, eine internationale Angelegenheit sei.

Dr. Goebbels fährt hier fort: Der Meinung sind wir auch. Deshalb interessiert das Gewissen der Menschheit sich in Deutschland z. B. so sehr für das Palästinaproblem, für die Araber und viele andere Völker.

Baker erklärt schließlich, man müsse leider klarmachen, daß herzliche Beziehungen zwischen England und Deutschland unmöglich seien, solange das „Martyrium" der Juden, Katholiken, Protestanten und Sozialisten — hier wäre man versucht einzuschalten: und der Radfahrer — andauere.

Mache Deutschland etwa seine Beziehungen zu England von Englands Verhältnis zu den Arabern, Juden und Negern im englischen Weltreich abhängig?

Der Innenminister Sir Samuel Hoare sagt: Es gibt eine Tatsache, die ich ganz offen behandeln muß. Unter der Oberfläche gibt es auch in England — das weiß ich aus Erfahrung — eine entschlossene antijüdische Bewegung, die im Entstehen begriffen ist. Ich tue mein bestes, um dieses Uebel auszurotten.

Diese Feststellung ist auch für uns sehr interessant. Immerhin möge man in England ausrotten, so viel man will. Das geht das englische Volk an.

Was wir tun, das ist unsere Sache!

Die Wohnungsfrage in Berlin:

Als letztes Problem behandelte Dr. Goebbels vor den Berliner Propagandisten dann das des Wohnungsbaues in Berlin.

Zur Beseitigung der Wohnungsnot würden in Berlin etwa 20 000 Wohnungen im Jahr neu erbaut. Diese Zahl solle in absehbarer Frist auf 35 000 erhöht werden.

In diesem Jahr allerdings seien infolge der Westmaßnahmen und der dadurch bedingten Arbeiterknappheit nur 10 000 Wohnungen fertiggestellt und weitere 20 000 Wohnungen zur Hälfte errichtet worden.

So ergebe sich die Notwendigkeit, für die späteren Jahre, in denen Großbauten eine große Zahl der Arbeitskräfte und der Materialien verschlingen, andere neue Methoden beim Wohnungsbau einzuschlagen.

Die ersten Ermittlungen darüber seien zum Abschluß gelangt. Zunächst werde nach diesem neuen System ein Block erbaut, um dort die notwendigen Erfahrungen über den Arbeitsvorgang sammeln zu können. Die beteiligten Fachleute seien sich übereinstimmend darüber einig, daß durch das neue System ein Drittel bis zur Hälfte der jetzt benötigten Arbeitskräfte erspart werden könnten.

„Darüber hinaus habe ich nun eine Sofortmaßnahme angeordnet, die wenigstens den dringendsten Notständen abhelfen soll. Unter Zuhilfenahme der Partei und der NS-Volkswohlfahrt wird im Laufe der nächsten zwei Monate eine behelfsmäßige Wiederherstellung der Elendswohnungen in Angriff genommen werden."

Am Schluß der Kundgebung dankte Dr. Goebbels herzlich seinen alten Mitarbeitern, den wahren Idealisten der Bewegung, die Tag um Tag die Bannerträger des Nationalsozialismus seien.

Frankreichs wachsende innere Krise:

Daladier siegt mit Mühe und Not ...

Nur die Drohung der sofortigen Absage des Chamberlain-Besuches konnte die Situation für ihn retten

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 23. November.

Mit knapper Not hat die Regierung Daladier—Reynaud die erste parlamentarische Schlacht um die Notverordnungen gewonnen. Am gestrigen Nachmittag trat die Finanzkommission der Kammer zusammen, um über die kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge zu beraten, die die sofortige Annullierung der Notverordnungen forderten. Die Diskussion zog sich ungebührlich in die Länge und konnte erst nach zehnstündiger leidenschaftlicher Debatte gegen Mitternacht zu Ende gebracht werden. Der Finanzminister Reynaud gab alle nur wünschenswerten technischen Auskünfte über die Notverordnungen, aber er konnte sichtlich die Opposition in der Kommission nicht bezwingen. So mußte denn Daladier selbst eingreifen und er tat es auch unter Benutzung des allerschwersten Geschützes.

„Wenn die Kommission der Regierung ein Mißtrauensvotum ausspricht", erklärte der Ministerpräsident, „dann lasse ich mir sofort die telephonische Verbindung nach London geben und bitte den Ministerpräsidenten Chamberlain und den Außenminister Halifax, auf ihren Besuch in Paris zu verzichten. Ich will und kann die englischen Minister nicht in Paris empfangen mit einem Mißtrauensvotum im Knopfloch".

Weiter fügte Daladier hinzu, daß er im Falle eines Mißtrauensvotums sofort Kammer und Senat zusammenberufen würde, um sie zur endgültigen Entscheidung über die Krise aufzurufen.

Unter diesen Umständen wurden die marxistischen Annullierungsanträge mit 20 gegen 18 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Diese 5 Stimmenthaltungen stammen bezeichnenderweise alle aus dem Lager der Radikalsozialen Partei, also der eigenen Partei Daladiers.

Nachdem so die Krise vermieden worden war, wurde mit 25 gegen 16 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen beschlossen, keinerlei Diskussion über die Notverordnungen abzuhalten, sondern in die Vorprüfung des Staatshaushaltes für 1939 einzutreten.

Daladier hat also einen äußerst knappen Sieg errungen und auch das nur unter Anwendung der verzweifeltsten taktischen Mittel. Es stellt sich dabei heraus, daß eigentlich niemand im Parlament für die Notverordnungen besonders begeistert ist und daß nur die Furcht vor einer Regierungskrise unter besonders skandalösen diplomatischen Umständen die Regierung rettete. Damit ist Daladier wenigstens für die nächsten drei Tage, während welcher die englischen Minister in Paris anwesend sein werden, seines Daseins sicher. Aber schon am Freitagnachmittag droht ihm eine neue Gefahr. Der Gewerkschaftstag der CGT hat nämlich beschlossen, am Freitagnachmittag sich endgültig über die Proklamierung eines 24stündigen Generalstreiks gegen die Notverordnungen zu einigen.

Das Pariser Besuchsprogramm

Graf Welczeck bei Bonnet – Deutsch-französische Annäherung?

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 22. Nov.

Die französische Regierung tritt heute vormittag zu einem außerordentlichen Ministerrat zusammen, um im letzten Augenblick noch einmal das Verhandlungsprogramm für die morgen beginnenden französisch-englischen Ministerbesprechungen endgültig festzulegen. Der englische Premierminister Chamberlain und der englische Außenminister Lord Halifax treffen in Begleitung mehrerer Diplomaten nachmittags 5 Uhr in Paris ein. Am Abend findet zu ihren Ehren ein feierliches Diner im Auswärtigen Amt am Quai d'Orsay statt. Die politischen Verhandlungen beginnen am Donnerstagvormittag. Donnerstagmittag um 1 Uhr gibt der Präsident der Republik Lebrun im Elysée ein feierliches Frühstück. Im Laufe des Nachmittags werden die politischen Verhandlungen fortgesetzt. Zum Tee findet dann ein Empfang im Pariser Rathaus statt. Abends gibt dann der englische Botschafter Sir Eric Phipps ein Diner. Die englischen Minister reisen am Freitag vormittag 11 Uhr wieder von Paris ab.

Der Außenminister Bonnet hat gestern vor der Presse in einer Erklärung einige nähere Angaben über das Verhandlungsprogramm der englisch-französischen Ministerbesprechungen gegeben. Der englische Ministerbesuch sei lediglich eine Erwiderung auf den französischen Ministerbesuch in London am 29. April. Er habe also nur einen Höflichkeitscharakter. Natürlich würden dabei doch sämtliche politischen Fragen besprochen werden, und zwar besonders folgende vier Programmpunkte: Spanien, Ferner Osten, französisch-englische Zusammenarbeit im allgemeinen, und schließlich die wirtschaftlichen Probleme.

Zur Vorbereitung der Verhandlungen empfing gestern der Außenminister Bonnet den französischen Botschafter in London Corbin, weiter den italienischen Botschafter Suriz, der sich genau wie gestern der rotspanische „Außenminister" del Vayo, hauptsächlich um die spanische Frage erkundigen wollte, und schließlich den französischen Gesandten in Prag de la Croix. Als letzter Besucher erschien am Quai d'Orsay auch der deutsche Botschafter Graf Welczeck, mit dem Bonnet eine längere Aussprache hatte. In diesem Zusammenhang vermerkt man in Pariser politischen Kreisen mit besonderer Befriedigung den herzlichen Ton bei dem Redewechsel zwischen dem französischen Botschafter in Berlin Coulondre und dem Führer und Reichskanzler. Sauerwein glaubt daher im „Paris Soir" schon sagen zu können, daß ein neuer Schritt in der deutsch-französischen Annäherung schon getan ist.

Ist Frankreich vollwertiger Partner?

Englische Ueberlegungen zum Chamberlain-Besuch und zur Daladier-Krise

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 23. November.

Heute überquert Ministerpräsident Chamberlain in Begleitung von Außenminister Lord Halifax und eines kleinen Stabes von Mitarbeitern den Kanal, um in Paris einen dreitägigen Besuch abzustatten.

Der Sinn dieses Besuches hat sich geändert. Als er vor einigen Wochen geplant wurde, nahmen die englischen und die französischen Minister an, die Beratungen über die Fortführung der Münchener Politik abhalten zu können. Inzwischen scheinen große Kreise in England zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß „es nicht mehr möglich ist, unter den gegenwärtigen Umständen auf dieser Linie einfach fortzufahren", wie „Daily Telegraph" heute zu der Reise bemerkt.

Abgesehen von einigen außenpolitischen und militärpolitischen Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich liegt jedoch ein weiterer Schatten über dem Besuch. Das sind die inneren Zustände in Frankreich. Es ist hier mit großem Unbehagen verfolgt worden, wie am Vorabend des Besuches in Paris eine innerpolitische Krise ausgebrochen ist, die Daladier nur mit großer Mühe hat meistern können. Nach Ansicht des „Evening Standard" wird die Bedeutung des Besuches durch diese Tatsache herabgemindert. Das Blatt meint, daß irgendwelche Festlegung auf lange Sicht kaum erfolgen könnte, wenn es zweifelhaft sei, ob das Ministerium Daladier länger als bis zum nächsten Monat, dem Zusammentritt der französischen Kammer, leben werde.

„Daily Telegraph" schreibt im Leitartikel heute, daß England entschlossen sei, die Freundschaft mit Frankreich weiter auszubauen und auch die gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten in einigen aktuellen politischen Fragen, vor allem der spanischen Frage, zu überwinden. Aber es sei notwendig, daß Frankreich seine inneren Angelegenheiten bald ordnet, um die notwendige Stärke für eine außenpolitische Zusammenarbeit zu erlangen.

Der Gesichtspunkt, den der „Daily Telegraph" hier ausdrückt, wird in englischen Augen immer wichtiger und vordringlicher, vor allem kann man oft, wenn Frankreich weitere Ansprüche an die gedachte militärische Zusammenarbeit stellt, den Einwand hören, daß vor allem eine Intensivierung der französischen Rüstungsindustrie erforderlich sei. Es wird häufig darauf hingewiesen, daß während in England große Anstrengungen gemacht werden, um einen riesigen Rüstungsplan durchzuführen, in Frankreich die Durchführung eines parallelen Programms an sozialen Maßnahmen zu scheitern droht.

„Daily Mail" glaubt darüber unterrichtet zu sein, daß in der Frage der Zuerkennung der Kriegsrechte an General Franco ein Kompromiß geplant sei. England werde in den Besprechungen nicht auf eine Zuerkennung durch sämtliche Mächte drängen, sondern den Vorschlag machen, daß in einer Sitzung der wichtigsten Mächte des Nichteinmischungsausschusses jeder einzelnen Macht die Freiheit gegeben werden soll, Franco von sich aus die Kriegsrechte zuzuerkennen oder nicht.

Der Pilot Chamberlains tödlich verunglückt

EP. London, 23. Nov.

Der durch die außenpolitischen Ereignisse des letzten halben Jahres bekanntgewordene Pilot des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain, Commander E. G. L. Robinson, ist am Dienstagmittag in der Nähe von Bristol auf einem Probeflug mit einer zweimotorigen Lockheed-Ausbildungsmaschine tödlich verunglückt. Der ihn begleitende Flieger ist ebenfalls ums Leben gekommen.

Robinson hatte Chamberlain nach Godesberg und zweimal nach München geflogen. Er hatte 3000 Flugstunden hinter sich gebracht, davon allein 1000 im Nachtdienst zwischen Berlin und London.

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS

Nachrichtenorganisation für Partei und Staat

dnb. Berlin, 22. November.

In einem Runderlaß über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden mit dem Sicherheitsdienst des Reichsführers SS (SD) erklärt der Reichsminister des Innern:

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS (SD) hat als Nachrichtenorganisation für Partei und Staat — insbesondere zur Unterstützung der Sicherheitspolizei — wichtige Aufgaben zu erfüllen. Der SD wird damit im staatlichen Auftrag tätig. Das erfordert ein enges und verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen dem SD und den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung.

Der Reichsminister des Innern weist die Verwaltungsbehörden an, dem Sicherheitsdienst auf Anfragen im gleichen Umfange Auskunft zu erteilen wie einer staatlichen Behörde gegenüber.

Verurteilte Schwarzhörer. Vom Juli bis September sind 175 Schwarzhörer gerichtlich verfolgt worden. Davon wurden vier zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu zwei Monaten und 67 zu Geldstrafen von 3 RM bis zu 150 RM verurteilt.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
[illegible]
Schriftleitung in Berlin: Dr. F. A. Schaffer [illegible]
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung
Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen:
Jakob Faude, Mannheim
[illegible]
Ausgabe A Mittag über 11 [illegible]
Ausgabe A Abend über 10 [illegible]
Ausgabe B über 10 [illegible]
Gesamt-D.-A. Monat Oktober über 21 500

Die Stadtseite

Mannheim, 23. November.

Wo bleibt das viele, viele Geld? ...

Wo all das viele Geld hinkomme, möchtest du wissen, lieber Volksgenosse? Jetzt hast du schon ein-, zwei- oder gar dreimal dein Scherflein für das Winterhilfswerk gegeben, nun glaubst du das Recht zu haben, zu fragen ...

Sieh', wir haben dir diese Frage vom Munde abgelesen und deshalb den Weg zur Gauamtsleitung der NS.-Volkswohlfahrt gemacht, wo der Beauftragte für das Winterhilfswerk im Gau Baden seinen Sitz hat. Zu einem seiner Mitarbeiter sind wir mit deiner Frage gegangen, und er hat uns zugleich bereitwilligst Antwort gegeben auf das, was wir wissen wollten.

Wieviele Volksgenossen eigentlich noch durch das Winterhilfswerk betreut würden, fragen wir ihn. Es könnten doch nicht mehr so sehr viele sein, nachdem beinahe ein jeder in Arbeit und Brot gekommen ist.

Statt der Antwort wies er uns eine kleine Statistik, die uns, offen gestanden, etwas überraschte. Wir erfahren daraus, daß in unserem Gau beim vierten Winterhilfswerk im Winter 36/37 540 000 Bedürftigen geholfen wurde. Im darauf folgenden Jahre waren es noch 280 000 und in diesem Winter sind es 200 000 Bedürftige.

„So viele noch?", fragen wir, ehrlich erstaunt.

„Daß es noch so viele sind", erwiderte er uns, „rührt daher, daß wir nicht mehr in erster Linie fürsorglich betreuen, sondern bereits — vorsorglich. Das ist ein erheblicher Unterschied. Gewiß, zu dem Kreis unserer Betreuten gehören noch viele Menschen, die unserer Hilfe dringend bedürfen, so die Volksgenossen, die von einer spärlichen Rente leben müssen oder andere, die nur befristet einen Arbeitsplatz haben, um ihn hernach wieder zu verlieren, die sogenannten Saisonarbeiter, des weiteren vor allem kinderreiche Familien... Nun gibt es aber auch schon eine große Anzahl von Familien, deren Ernährer Arbeit bekommen hat, unsere Hilfe also nicht mehr unbedingt vonnöten wäre. Dennoch helfen wir zunächst noch, weil wir uns sagen: Diese Familie hat ihr tägliches Brot, gewiß, aber dennoch gibt es so vieles anzuschaffen, was zuvor nicht angeschafft werden konnte, Kleidung, Möbel... Wir stellen also erst allmählich unsere Hilfeleistung ein." —

„Was wurde in diesem Jahre schon gegeben?"

„Da müßte ich Ihnen einige Zahlen angeben", sagte er. „Ich tue das zwar nicht gern, Zahlen sind für viele tot. Aber wer daraus zu lesen versteht... Hören Sie, wir haben im Monat Oktober 60 000 Zentner Kartoffeln verteilt. Ende dieses Monats werden es 80 000 sein. 20 000 Zentner Weißkohl haben wir des weiteren aufgekauft und ausgegeben, 4200 Kilo Fleischkonserven, 43 000 halbe Kilo Fleischkonserven. Aber es ermüdet Sie..."

„Nein, nein", beeilten wir uns zu sagen, „unsere Leser, die ja auch Spender sind, interessiert das noch!"

„So sollen sie noch wissen", fuhr er fort, „daß wir im vorigen Monat 218 000 Kilo Lebensmittel verausgabt haben; ist der jetzige Monat vorüber, so wird sich die Zahl auf 230 000 Kilo erhöhen. Zu Ende November werden auch 55 000 Kilo Marmelade ausgegeben werden, desgleichen 20 000 Kilo schmackhaften Fischgulaschs. Da die Pfundspende ein so überraschend gutes Ergebnis hatte, war es uns möglich, ein und zwei Kilo Lebensmittel pro Kopf zu verteilen. Nicht allein Lebensmittel — wohlgemerkt — auch Kleider und Wäsche geben wir laufend aus. Eine Kinokarte gar haben wir einem jeden unserer „Sorgenkinder" geschenkt, so daß es einmal im Monat, ohne Eintritt zu bezahlen, ins Kino gehen kann!"

•

Dahin also, lieber Volksgenosse, kommt das viele, viele Geld. Bist du zufrieden? H. B.

Ehrung für treue Arbeit

Fünf Gefolgschaftsmitglieder des Arbeitsamts erhalten das Treudienst-Ehrenzeichen

Am 22. November wurde folgenden Gefolgschaftsangehörigen des Arbeitsamts Mannheim das Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit im öffentlichen Dienst verliehen: Verwaltungsinspektor Friedrich Hamsch, Verwaltungs-Amtmann Wilhelm Hirn, Angestellter Karl Jung, Angestellter Gustav Ries, Verwaltungsinspektor St. Schiffmacher.

Oberregierungsrat Nickles gedachte in ehrenden Worten der Verdienste, die sich die Jubilare in ihrer langen Dienstzeit erworben haben. Von den Mitarbeitern wurde den beliebten Kameraden eine Erinnerungsgabe an diesem Ehrentag überreicht.

** **80. Geburtstag.** Frau Gebrath, Tullastr. Nr. 12, Gattin des Oberspielleiters a. D. Gebrath, feiert heute in geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen dem Geburtstagskind noch einen schönen Lebensabend.

** **Der Tierschutzverein Mannheim** und Umgebung veranstaltet am Donnerstag, dem 24. November, um 20 Uhr, aus Anlaß des Geburtstages des Reichstierschutzgesetzes, im Saale des Friedrichsparks einen Vortragsabend mit Film, zu dem alle Freunde der Tierschutzbewegung eingeladen sind. Eintritt frei.

Schafft würdige Ruhestätten für unsere Gefallenen!

Ein beherzigenswerter Aufruf, der alle angeht

Ueber drei Millionen Deutsche haben im Weltkriege und in der Freiheitsbewegung ihr Leben für die Heimat geopfert. Die überwiegende Mehrzahl ihrer Ruhestätten liegt fern der Heimat, über die ganze Welt verstreut. Sie überbieten an Trostlosigkeit vielfach alles, was wir uns vorzustellen vermögen. Die aber dort liegen, fielen für Deutschland! Jeder, der sich ein Deutscher nennt, ist ihnen bleibenden Dank schuldig.

Die Schaffung würdiger Ruhestätten für unsere auf dem Felde der Ehre gebliebenen Brüder hat der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge" übernommen. Er verwaltet den Auftrag der Toten an die Lebenden und sammelt das Volk zur Erfüllung dieser Aufgabe.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wartet auf deine Hilfe. Beweise den Toten, die in dir und uns fortleben, daß du sie nicht vergessen hast. Beweise es durch die Tat! Helfe auch du, daß der letzte gefallene Kamerad das erhält, worauf er durch sein Kämpfen und Sterben ein Anrecht hat und das ihm der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bereitet:

„Ein Stück Heimat in fremder Erde"
Treue um Treue!

Der Kreisleiter: Schneider	Der Oberbürgermeister: Renninger

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Ortsgemeinschaft Mannheim
Sinn, Kreisamtsleiter, Ortsgemeinschaftsführer.

Heute beginnt die Gaukulturwoche

Mannheim im Programm der Veranstaltungen

Heute nimmt die Badische Gaukulturwoche ihren Anfang. Sie soll, wie Kreisleiter Schneider in einem Geleitwort im Programmheft der Mannheimer Veranstaltungen erklärt, „auch in diesem Jahre wieder dem kulturellen Wollen und Streben der Partei sichtbaren Ausdruck verleihen. Durch eine Reihe von Veranstaltungen auf allen Gebieten des kulturellen Lebens und durch Konzentration des Gesamtkulturlebens unserer Stadt sollen die Tage vom 23. bis 27. November Abschluß für die Kulturarbeit 1937/38 u. gleichzeitig richtungsweisender Ansporn für 1938/39 sein."

Der Auftakt

In Mannheim beginnen die Veranstaltungen heute abend mit einer Festvorstellung von Grillparzers Trauerspiel „König Ottokars Glück und Ende" im Nationaltheater. Es handelt sich jedoch nicht um eine geschlossene Vorstellung, sondern es sind noch Karten in öffentlichem Verkauf an der Theaterkasse zu haben.

Der Donnerstag als der „Tag der Bildenden Kunst und Musik"

bringt morgens 10 Uhr die Eröffnung der Ausstellung Mannheimer Künstler in der Kunsthalle durch den Kreisleiter. Abends um 20 Uhr findet, wie schon angekündigt, ein Festkonzert des Orchesters der Städtischen Hochschule für Musik und Theater im Musensaal statt unter Leitung von Direktor Chlodwig Rasberger und unter der solistischen Mitwirkung des Pianisten Richard Laugs. Ferner findet am Donnerstagabend in der Kunsthalle ein Lichtbildervortrag von Direktor Dr. Passarge über „Deutsche Werkkunst der Gegenwart" und in der Harmonie ein „Offenes Liedersingen" mit den Gesangvereinen des KdF-Vereinsringes unter Leitung von Musikdirektor Max Adam statt.

Am „Tag der Volksbildung", dem Freitag,

liest abends 20.15 Uhr der sudetendeutsche Dichter Wilhelm Pleyer in der Harmonie aus eigenen Werken. Dieser Abend wird vom Volksbildungswerk veranstaltet.

Der Samstag ist der „Tag des Rundfunks".

Er bringt vormittags 10 Uhr die Eröffnung der Südwestdeutschen Rundfunk-Ausstellung „Rundfunk der Freude" durch den Präsidenten der Reichsrundfunkkammer Kriegler unter Mitwirkung des Nationaltheater-Orchesters in den Rhein-Neckar-Hallen. Um 15 Uhr schließt sich dem eine kulturpolitische Arbeitstagung der Landesleitung der Reichsrundfunkkammer beim Landeskulturwalter Gau Baden in den Harmonie-Sälen an, wobei der Reichsintendant des deutschen Rundfunks, Glasmeier, sprechen wird. Diese Arbeitstagung wird vom Landesleiter Baden der Reichsrundfunkkammer, Adelmann, geleitet. Um 16.30 Uhr treten die Hauptstellenleiter Rundfunk der NSDAP und die Reichsfunkstellenleiter der HJ und der Rundfunkwirtschaft zu einer Beratung zusammen. Samstag abend findet dann das Festkonzert des Reichssenders Stuttgart in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude" im Nibelungensaal unter der Devise „Parade der Virtuosen" statt.

Der Sonntag, „der Tag des Bekenntnisses"

wird um 10 Uhr mit einer Morgenfeier der HJ im Nibelungensaal eröffnet. Um 12 Uhr mittags wird die Ausstellung „Oesterreichische Werkkunst der Gegenwart" durch Hofrat Direktor Dr. Richard in der Kunsthalle eröffnet und abends wird die Gaukulturwoche mit einer festlichen Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung" im Nationaltheater unter Elmendorffs Leitung abgeschlossen.

Juden ohne Maske

Das Kreispropagandaamt der NSDAP zeigt am kommenden Samstag, dem 26. November, in den Alhambra-Lichtspielen in einer Spätvorstellung um 23 Uhr den Film „Juden ohne Maske". Dieser Film ist eine Zusammenstellung von Auszügen aus jüdischen Filmen, in denen sich besonders eindringlich jüdisches Wesen widerspiegelt.

Einen krassen Gegensatz dazu bildet der im Anschluß daran gezeigte Film „Mannesmann", der von der Aufbauarbeit im Dritten Reich berichtet.

Außerdem läuft in der Veranstaltung noch der Film „Adolf Hitler in Italien", wobei es sich nicht um den vor einigen Wochen gezeigten italienischen Streifen „Der Führer in Italien", sondern um einen deutschen Tonfilm handelt.

Der Eintrittspreis beträgt auf allen Plätzen 40 Pfennig. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei allen Ortsgruppen der NSDAP, im Kreispropagandaamt, Rheinstr. 1, Zimmer 3 sowie im Photohaus Schmidt, N 2, 2.

Das geht die Sudetendeutschen an!

Alle jene innerhalb der Gemarkung Mannheim ansässigen Sudetendeutschen, die ermittelt werden konnten und berechtigt sind, am 4. Dezember bei der Ergänzungswahl zum Großdeutschen Reichstag abzustimmen, erhalten eine Benachrichtigung vom Wahlamt, wo sie zu wählen haben. Die Wählerliste liegt in der Zeit vom 25. bis einschließlich 27. November, durchgehend von 8 bis 18 Uhr, auf dem Städtischen Wahlamt, N 2, 4, offen. Diejenigen Wahlberechtigten, die bis Donnerstag, den 24. November, eine Benachrichtigung nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich alsbald auf dem Städtischen Wahlamt unter Vorlage von Ausweispapieren zu melden.

Der Odenwaldklub im Winter

Was ein echter Wanderer ist, läßt sich vom Herbst- und Winterwetter nicht abhalten, Sonntags durch Wald und Feld und über die Höhen zu streifen; derbe Schuhe und Wettermantel und das Lodenhütchen, mehr braucht er nicht. Aber dann und wann ist die im Sommer sehr starke Beteiligung schwächer, und die Wanderkameraden haben doch das Bedürfnis zu Aussprache und Zusammensein, und wollen auch mal, wenn nur im Bild, Gegenden sehen, die nicht so leicht erreichbar sind wie Odenwald, Haardt oder Schwarzwald.

Darum versammelt der rührige Odenwaldklub seine Getreuen im Wartburghospiz und bietet ihnen neben fröhlicher Geselligkeit, die in Volks- und Heimatliedern und kleinen Vorträgen Brauchtum und kulturelle Eigenart der erwanderten Gebiete spiegelt, vier interessante Lichtbildervorträge neben den drei geselligen Abenden am 26. November, am 24. Februar und am 24. März. Im ersten Vortrag (9. 12.) spricht Prof. Köser über „Burgen und Schlösser im Odenwald", im zweiten (13. 1.) behandelt Professor Feurstein „Die Ueberstiegung des Mount Everest", am 10. Februar führt Bauamtmann Schweiß in „Entstehung und Gebrauch der Wanderkarten" ein. Am 10. 3. wandert man mit Fritz Schütt „Im Banne des Matterhorns". Die Jahreshauptversammlung wird am 27. Januar abgehalten.

Der Mensch vor und nach 40

Der Mensch, der vor dem 40. Lebensjahr einigermaßen naturgemäß gelebt hat, braucht für die zweiten 40 Jahre keine allzu großen Sorgen, vor allem wegen des Bluthochdrucks, zu haben. Das war der Grundgedanke der Ausführungen, die Dr. Beck-Villingen im dichtbesetzten Casinosaal auf Einladung des hiesigen Kneipp-Vereins machte.

Unter naturgemäßer Lebensweise verstand der Redner eine nicht gerade reizlose, aber doch immerhin reizarme Kost, also möglichste Enthaltung vom Fleisch-, Eier-, Alkohol- und Nikotingenuß, von Mehlspeisen und Kuchen. Kartoffeln, Obst, Gemüse, Salate, grobes Brot sollen die Hauptnahrungsmittel sein. Auch ein Fasttag soll wöchentlich, am besten sonntags, eingeschaltet werden. Des weiteren empfahl der Redner neben der „Rückkehr zur Natur" viel Bewegung in frischer Luft und Kneippsche Abwaschungen.

Im übrigen brauchen auch die, die in den ersten vier Lebensjahrzehnten gesündigt haben, noch nicht alle Hoffnung aufzugeben, denn die Kneippmethode, richtig angewandt, ist in der Lage, diese Fehler und Versäumnisse wieder gutzumachen. Freilich darf man sich keine falsche Vorstellung über die Kneippkur machen und sich nicht einer Täuschung derart hingeben, daß man annimmt, die Versäumnisse von vielen Jahren oder gar Jahrzehnten könnten nun in wenigen Tagen oder Wochen wieder wettgemacht werden. Im zweiten Teil seines ausgezeichneten Vortrages verbreitete sich der Redner eingehend über die Art und Weise, wie die fleisch- und kochsalzarme Küche am besten durchgeführt werden kann, und über die richtige und zweckmäßige Anwendung der verschiedenen Kneippschen Waschungen.

Lass die Füße nicht verludern,
Tu' sie baden, cremen, pudern —
Mit Efasit — du wirst es sehen,
Kannst besser du durchs Leben gehen!

Pflegen Sie Ihre Füße mit den belebenden, erfrischenden und kräftigenden Efasit-Fußpflegepräparaten! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme wirkt vorzüglich bei wunden Füßen, Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit rasch u. schmerzlos von Hühneraugen usw. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken!

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos und unverbindlich von Efasit-Vertrieb · Togalwerk · München 27 V 14

Efasit Fusspflege

Filmrundschau

Ufa-Palast: „Ninon"

Herbert Maisch hat eine Vorliebe für gewaltige, barocke Prachtentfaltung, für theatralische und opernhafte Effekte im Film, und kann in diesem „romantischen Spiel nach Zell und Genée" wieder in prächtigen Bauten, rauschenden Kleidern und spiegelblanken Parketts schwelgen. Die Geschichte läuft so wie sie muß: Eroberungstaktik der eleganten Roués muß vor der tugendhaften Ninon versagen, aber man singt sich gegenseitig, die Herzen weich, und aus Scherz wird Ernst. Ganz artig haben Maisch und der Tanzinstrukteur Böttger das Befreiungsballett herausgekriegt: ganz leicht antik verkleidet, wirbeln die langbeinigen Tänzerinnen durch das Bild, und das Duell, das die befreiende Unterschrift des Königs erzwingen soll, ist wirklich in erfreulich graziöse Formen gebracht. Auch das spätere herzhafte Fechten im Bois du Boulogne, da es schon um die Wurst geht, ist gut durchgearbeitet, und man mag wohl Maisch, dem alten Offizier, dafür Dank wissen, daß diese viel vernachlässigte Seite deutscher Schauspielkunst mal anständig gezeigt wird.

Erna Sack, Wirtin vom „Goldenen Lamm", singt sich in unwahrscheinliche Höhen empor, und hat zwei wohlklingende Schlager von Alois Melichar zur Verfügung: „Heut ist der schönste Tag in meinem Leben" und „So verliebt wie heut war ich noch nie!" Wobei an dem letzteren allerdings anzumerken ist, daß die Sprache für einen Schlager nicht ausgeschliffen genug ist. Die übrige Musik, vor allem zum Tanz, bewegt sich in einer instrumentierten Mischung von klassischeren und modern-sentimentalen Stilelementen. Heesters ist der Marquis d'Audiann, Kurt Meisel sein Braver, beiden steht die barocke Lockenpracht gut. Oskar Sima betätigt sich als armütvoll-seriöserischer Polizeipräsident. Doana Servaes ist die große Ninon de Lenclos, immer von guter Haltung und aristokratischem Profil. Als Molière, der witziges Spiel und bedeutsame Tänze arrangiert, und mit dem König (Carl Paryla) geistreiche Gespräche pflegt, ist Otto Gebühr zu sehen. Merkwürdig, wie in einem Stück, das doch keine Oper mehr sein soll, sondern vielmehr ein „romantisches Spiel", trotz Maisch die Dialoge opernhaft werden.

Wer aber Sinn hat für Kleiderrauschen und Kulissenaufwand, Opernpomp und jenen Gegensatz von absolutem Königtum und graziös-affektierter Aristokratie, die den Reiz jener fernen Tage ausmachen, der kann auch am geformten kulturhistorischen Regiebild seine Freude haben.

Erich Hanger

Gegen Zahnstein-Ansatz **Chlorodont** die Qualitäts-Zahnpaste

Südwestdeutsche Umschau

In der Karlsruher Festhalle:

„Der Weg zur deutschen Kultur ist der Nationalsozialismus!"

Feierliche Eröffnung der badischen Gaukulturwoche 1938

OL. **Karlsruhe**, 22. November.

In der würdig ausgeschmückten Städtischen Festhalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war, fand die badische Gaukulturwoche am Dienstagabend ihren eindrucksvollen Auftakt durch eine kulturelle Großkundgebung. Mit dem Führerkorps der Bewegung und ihren Gliederungen hatten sich zahlreiche Vertreter von Staat, Wehrmacht und Stadtverwaltung eingefunden, ebenso in stattlicher Zahl die Persönlichkeiten des kulturellen und künstlerischen Lebens unseres Gaues.

Nach dem Fahneneinmarsch nahm der stellvertretende Gauleiter Pg. Röhn das Wort,

um an Stelle des auf Wahlreisen befindlichen Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner die Gaukulturwoche 1938 zu eröffnen. Er führte u. a. aus: Die Zeit zwischen der Gaukulturwoche 1937 und heute hat unserem Volke schönste und größte Erfüllung gebracht: das Großdeutsche Reich. Gemeinsames Wollen und letzter Einsatz begründeten die Erfolge. Wir alle wissen, daß auch heute unserem deutschen Volke nichts geschenkt wird. Auch diese Kulturkundgebung dient wie alle politischen Kundgebungen dem gleichen Ziel: die deutschen Menschen stark zu machen. Wir werden, so fuhr der stellvertretende Gauleiter fort, nie darauf verzichten, jene großen Schöpfungen und Leistungen zu achten, die dem Leben eines Kulturvolkes Inhalt und Größe geben, und wir werden auch nicht darauf verzichten, zu glauben, daß die revolutionäre Idee des Führers unser Volk wieder lebensfähig gemacht hat. Wir wenden uns an die weitesten Kreise und bitten sie, sich einmal freizumachen vom harten Alltag und die Schöpfungen und Werke miterleben, die unserem Volke in so überreichem Maße geschenkt wurden. Wir wollen uns immer der Größe der Aufgabe als Kulturträger des Deutschen Reiches bewußt sein. Möge die dritte Gaukulturwoche den Erfolg haben, eine weitere Festigung und Vertiefung dieses nationalsozialistischen Gedankens in uns herbeizuführen. In diesem Sinne erkläre ich die Gaukulturwoche für eröffnet. (Lebhafter Beifall.)

Verleihung des Gaukulturpreises 1938

an den Heidelberger Universitätsprofessor Krieck

Landeskulturwalter Pg. Schmid gab sodann im Auftrage des Gauleiters und Reichsstatthalters die Verleihung des vom Gauleiter gestifteten Gaukulturpreises 1938 an den alten und bewährten Vorkämpfer zur Revolutionierung der deutschen Wissenschaft nach der Idee des Nationalsozialismus und Begründers der nationalsozialistischen Erziehungswissenschaft Dr. Ernst Krieck-Heidelberg bekannt. (Stürmischer Beifall.) Der Landeskulturwalter zeichnete kurz den Lebensgang und das Lebenswerk des so geehrten treuen Gefolgsmannes des Führers und neuen Typs des deutschen Hochschullehrers. Er beglückwünschte Pg. Krieck im Namen des Gauleiters und des Gaues Baden, um sodann dem persönlich anwesenden Gaukulturpreisträger die Stiftungsurkunde zu überreichen. (Neuer stürmischer Beifall.)

Es folgte die Uraufführung „Gebet eines Aufrechten" von Eberhard Ludwig Wittmer, Text von Georg Stammler. Es wirkten dabei mit der Kreismusikzug Karlsruhe der NSDAP und ein Korps der Formation unter Leitung von Musikzugführer Falkenberg.

Ansprache des Staatsministers Pg. Dr. Schmitthenner

Staatsminister Dr. Schmitthenner, der neue Rektor der Heidelberger Universität, umriß sodann in gedankentiefer wohlgeformter Rede, Sinn und Wesen der deutschen Kultur. Kultur bedeute für uns Nationalsozialisten nicht die zufällige Summe von Einzelleistungen. Kultur sei für uns vielmehr der angesammelte Reichtum germanisch-kultureller Schöpfungen von Jahrhunderten, das Ergebnis einer ununterbrochenen völkischen und ewigen Schöpferkraft und zugleich der geistige Gemeinschaftsausdruck unserer heutigen eigenen Zeit. Wir sind der Ueberzeugung, daß der Geist nationalsozialistischer Gegenwart der deutsche Geist überhaupt ist. Es gilt, die Vergangenheit zu suchen und die Kultur unserer Zeit dennoch revolutionär so zu gestalten, daß sie zum geistigen Gemeinschaftsausdruck unserer Tage wird. Damit wird Kultur, Tradition und Revolution zugleich.

Der Redner stellte weiter fest, daß Kultur auch völkische Urkraft und volkliche Genossenschaft zugleich bedeutet. Es gebe keine Kultur ohne Verbindung mit der rassischen Urkraft, es gebe aber auch keine Kultur, die sich im Einzelwesen verkörpern würde. Dort allein sei deutsche Kultur vollkommen, wo sie aus dem ewigen deutschen Urquell schöpft. Zum Schluß behandelte der Redner die Frage: Wie kommt man zu dieser Kultur? Antwort: Dieser Weg heißt Nationalsozialismus und nationalsozialistische Beseelung. Der Nationalsozialismus ist das Lebensgesetz unseres Volkes und damit Kultur an sich. Er entspringt den Notwendigkeiten unseres Bodens und Blutes und ebenso unserem menschlichen Schicksal. Die Kultur muß aber auch von einer Macht getragen sein, denn Kultur ohne Macht wäre ein Baum ohne Wurzeln. Die nationalsozialistische Beseelung muß aus innerer Notwendigkeit im Menschen hervorbrechen. Mit diesem Glauben schreiten wir vorwärts.

Die Rede klang aus in ein begeistertes Bekenntnis zu Adolf Hitler. Das „Sieg Heil!" auf den Führer fand freudigen Widerhall. Mit dem Gesang der Nationalhymnen war die erhebende Kundgebung beendet.

Ernst Krieck

Der Gaukulturpreisträger 1938

Der Gaukulturpreisträger Ernst Krieck wurde 1882 in Vögisheim (Kreis Müllheim) geboren. Krieck durchlief die normalen Schulen und wurde Volksschullehrer. Schon vor dem Weltkrieg trat er mit wissenschaftlichen Werken an die Oeffentlichkeit. 1917 erscheint als erstes umfassendes Buch „Die deutsche Staatsidee". Nach dem Kriege steht der unbekannte Volksschullehrer mitten im Widerstand gegen den Separatismus. Durch mehrere Schriften wird er zum Begründer der neuen Erziehungswissenschaft. Die Universität Heidelberg verleiht ihm den Ehrendoktor der philosophischen Fakultät. Bald darauf erscheinen die bedeutsamen Werke „Menschenformung" und „Bildungssysteme der Kulturvölker". Krieck stößt frühzeitig zur nationalsozialistischen Bewegung und wird als Professor an der Pädagogischen Akademie in Frankfurt dafür strafversetzt. Er spricht damals in vielen Kundgebungen der Partei und schreibt sein weitverbreitetes Buch „Nationalpolitische Erziehung", das heute schon in mehrere Sprachen übersetzt vorliegt. Nach der Machtübernahme wird Krieck Rektor der Universität Frankfurt und 1936 Rektor der Universität Heidelberg. Gleichzeitig schreibt er sein grundlegendes Werk „Völkisch politische Anthropologie" und gibt die Zeitschrift „Volk im Werden" heraus. Er hat auch auf dem Gebiet der Hochschulreform die entscheidenden Pläne vorgelegt.

Kind totgefahren

* **Müllheim**, 22. Nov. Das fünfjährige Töchterchen der Familie Bergmann wurde beim Ueberqueren der Straße von dem Kotflügel eines Lieferautos erfaßt und kam unter das Hinterrad, so daß es tödliche Verletzungen erlitt. Der Vater hatte es noch im letzten Augenblick zurückreißen wollen, doch gelang es nicht mehr.

Tag des Theaters und des Schrifttums

160 neue Volksbüchereien in Baden

Von **Th. Harden-Rauch**, Leiter der Staatlichen Volksbüchereistelle

Wenn auf einem Gebiet Einsatz und Führung notzut, dann auf dem des Schrifttums, wo alljährlich Tausende von Bänden erscheinen und von den verschiedensten Strömungen ins Volk getragen werden. Aus dieser Flut das Wesentliche und Beste auszuwählen und an den einzelnen Volksgenossen heranzutragen, zählt zur Aufgabe unserer Büchereien in Stadt und Land. Ohne den Willen unserer Gemeinden zum Einsatz des Kulturgutes, das wir im deutschen Buch besitzen, gibt es kein Volksbüchereiwesen. Die Bücherei kann nur dort lebendig sein und Bestand und Dauer haben, wo die Selbsthilfe und Verwaltung durch die Gemeinden wirksam ist. Auf dem Dorf brauchen wir die Bücherei als eine der wichtigsten der ortsgebundenen kulturellen Einrichtungen, als Abwehr gegen das unerwünschte Buch und als Damm gegen das, was als Abfallprodukt den Weg aufs Land sucht.

Die Zusammenarbeit zwischen Partei, Staat und Gemeinden, an der sich auch die Kreisverwaltungen beteiligt haben, hat seit dem Jahr 1936 ein rüstiges Voranschreiten des Ausbaus unserer Volksbüchereien ermöglicht. Den stärksten Aufschwung hat die Volksbüchereiarbeit im laufenden Jahr genommen.

Am 23. November werden im Kaufhaussaal zu Freiburg i. Br. in einer Feier, die durch den Rundfunk übertragen wird, 160 neue Volksbüchereien im Gau ihrer Bestimmung übergeben.

In allen Kreisen des Gaues haben die in der Pflege und Förderung des Schrifttums tätigen Stellen der Partei zusammen mit den Kreis- und Gemeindeverwaltungen zu diesem Erfolg beigetragen. Die Gauleitung der NSDAP und das Ministerium für Kultus und Unterricht haben Kräfte und Mittel bereit gestellt, damit der zentralen Fachstelle, der Staatl. Volksbüchereistelle für Baden in Freiburg, der einheitliche Aufbau der neuen Büchereien ermöglicht wurde. Die neuen Büchereien umfassen einen Bestand von rund 60 000 Bänden. An büchereitechnischen Hilfsmitteln wurden rund 240 000 Buch- und Katalogkarten hergestellt und für jede der Büchereien in Karteien zusammengefaßt. Von den Beständen sind Verzeichnisse zur Weitergabe an die Leser in den notwendigen Auflagen geschaffen worden. Ebenso haben alle Büchereien die notwendigen Hilfsmittel für den Betrieb ausreichend und kostenfrei erhalten.

Jede Bücherei umfaßt einen reichen Bestand

Es sind Bücher, die aus der deutschen Vergangenheit berichten, vom Weltkrieg, vom Kampf und Sieg der Bewegung und vom Aufbau des neuen Reiches. Sie führen zu den deutschen Brüdern jenseits der Grenze, und mit den Seefahrern und Forschern rund um die Erde. Sie berichten vom Schicksal deutscher Menschen, daheim und draußen, zeigen die Schönheit der Heimat und lassen die Wunder der Natur und der Technik vor dem Leser erstehen. Selbst das praktische Buch für Haus und Hof, zum Basteln und Bauen fehlt nicht.

Die neuen Volksbüchereien des Gaues verteilen sich in wechselnder Anzahl auf die einzelnen Kreise.

An der Spitze steht dank des starken Einsatzes durch die Partei, der Kreis Freiburg mit 23 neuen Büchereien. Ihm folgt der Kreis Neustadt i. Schw. mit 18 neuen Büchereien, dann kommen die Kreise Bruchsal und Rastatt mit je 12 Büchereien. Der Kreis Bruchsal hat damit den vollen Ausbau seines Büchereinetzes erzielt. Acht neue Büchereien erhalten die Kreise Konstanz und Mannheim. Mit sieben neuen Büchereien ist der Kreis Wertheim vertreten. Sechs neue Büchereien erhalten die Kreise Bühl und Sinsheim. Mit fünf neuen Büchereien folgen die Kreise Buchen, Karlsruhe, Lörrach, Offenburg und Wolfach. Mit vier und weniger Büchereien sind vertreten die Kreise Donaueschingen, Emmendingen, Heidelberg, Kehl, Lahr, Mosbach, Müllheim, Pforzheim, Säckingen, Stockach, Überlingen, Villingen und Waldshut.

Die Aufbauarbeit ist hauptsächlich in den mittleren und kleineren Städten und in den größeren Landgemeinden vollzogen worden.

Es sind aber auch Dorfgemeinden mit nur 300 bis 400 Einwohner vertreten. Der geringste Bestand einer Bücherei umfaßt 200 Bände. In sehr vielen Fällen ist neben dem Neuaufbau der Altbestand gesichtet und verarbeitet worden, der aus ehemaligen Vereinsbüchereien den Gemeinden schenkungsweise übergeben wurde. Diese Vereine (Museumsgesellschaften, Lesegesellschaften, Arbeiterbildungsvereine usw.) haben damit zum Ausdruck gebracht, daß sie die kulturelle Arbeit der Gemeinden fördern und den Gedanken der Volksgemeinschaft auch zu ihrem Teil verwirklichen wollen.

Mit den neuen Volksbüchereien bestehen in Baden nun insgesamt 228 Gemeindebüchereien, von denen die Staatliche Volksbüchereistelle 200 zentral bearbeitet hat.

29 von den älteren Büchereien sind noch zu überholen, damit sie auch büchereitechnisch den notwendigen Anforderungen entsprechen. Diese Arbeit soll im kommenden Winter durchgeführt werden.

Das begonnene Werk soll nicht sich selbst überlassen bleiben, sondern seine Fortführung und sein Ausbau wird geplant und gesichert werden. Es ist notwendig, daß die Bücherei fortlaufend auf der Höhe erhalten wird. Für die Gemeinden ist es eine schöne Aufgabe, ihre Volksbücherei zu einem Schmuck ihrer Gemeinschaft zu gestalten, um in ihrer verständigen und achtsamen Pflege ein rühmendes Zeugnis abzulegen für den unter uns entstandenen neuen Gemeinschaftssinn.

Blick auf Ludwigshafen

Radfahrer tödlich verunglückt

Er benutzte nicht den Fahrradweg

Auf der von-Kieffer-Straße, die Mundach mit Rheingönheim verbindet, wurde der 58jährige Radfahrer Adam Arzberger vom Limburgerhof von einem ihn überholenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Verletzte erlag nach Einlieferung in das Krankenhaus den Folgen einer Schädelverletzung. Der Radfahrer fuhr zwar auf der rechten Seite, benützte aber nicht den Radfahrweg. Der Kraftwagenführer, ein 21jähriger Ludwigshafener, wurde vorläufig festgenommen.

Todessturz aus dem vierten Stock. Im südlichen Stadtteil hat sich ein 31jähriger lediger Mann aus einem Fenster des 4. Stockes eines Hauses in den Hof gestürzt. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport in das Städtische Krankenhaus gestorben ist. Der Grund zum Selbstmord dürfte in einem Nervenleiden zu suchen sein.

Im Eisenbahnwagen erhängt. Im hiesigen Hauptbahnhof wurde am Sonntag im Abort eines Wagenteiles des um 17.31 Uhr eintreffenden Eilzuges Heidelberg-Saarbrücken eine auswärtige Frau erhängt aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat die Frau den Selbstmord aus Schwermut begangen.

Sechsjähriger Junge schwerverletzt. Im Stadtteil Edigheim wurde ein sechsjähriger Junge, als er über die Straße lief, von einem Kraftradfahrer erfaßt und zu Boden geworfen. Der Kraftradfahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Der Junge dagegen erlitt außer einem Schädelbruch schwere Verletzungen am ganzen Körper.

Ehefrau verunglückt. In der Mundenheimer Straße, in Höhe der Kaiserwörth-Straße, wurde eine Fußgängerin von einem Omnibus angefahren und zur Seite geschleudert. Die Verletzte, eine 34jährige Ehefrau, wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Großer Saal des IG-Feierabendhauses: 20 Uhr zweites städtisches Sinfoniekonzert, geleitet von Karl Maria Zwißler, Mainz.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet 15 bis 20 Uhr.
Heimatmuseum: geöffnet 17—19 Uhr.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Bayerischer Hiesl: Konzert und Tanz.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau: „Kautschuk". — **Pfalzbau-Lichtspiele:** „Im weißen Rößl". — **Ufa-Lichtspiele:** „Tango Notturno". — **Union-Theater:** „[illegible]". — **Atlantik:** „Die Schatzinsel". — **Alhambra Mundenheim:** „Geheimzeichen WB 1".

Heidelberger Querschnitt

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städt. Theater: „Himmelblaue Träume".

Aus den Kinos:

Capitol: „Kautschuk". — **Schloß-Filmtheater:** „Stärker als die Liebe". — **Gloria:** „Fahrendes Volk". — **Kammer:** „Die Frucht von Baltimore". — **Odeon:** „Die gläserne Kugel".

*

Erste Schneeflocken wirbelten am Dienstag auf dem Nebelmeer, derzeit charakteristisches Merkmal des Neckartals. Zwar zerrannen sie noch in der Luft, aber immerhin geben sie zusammen mit stark fallenden Temperaturen ein dem November angemessenes Gepräge als bisher.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* **Schwetzingen**, 22. November.

Am Samstagabend versagte plötzlich das Licht, so daß die Gemeinden Schwetzingen, Plankstadt und Ketsch im Dunkeln lagen. Die Störung wirkte sich besonders unangenehm auf die Lokale aus, welche größere Veranstaltungen hatten. Der Strom blieb diesmal längere Zeit aus, so daß man genötigt war, eine behelfsmäßige Beleuchtung herzurichten.

Kameradschaftsabend des SS-Reitersturmes. Am Samstagabend beging der SS-Reitersturm 4/18 Schwetzingen im Saalbau „Zum Falken" einen Kameradschaftsabend, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Zahlreiche Gäste von Stadt, Staat, Partei und Wehrmacht waren erschienen, welche SS-Sturmführer Vinnebach begrüßte. Im Laufe des Abends traf noch SS-Standartenführer Freiherr von Geyr ein, welcher stürmisch begrüßt wurde. In bunter Folge wickelte sich ein sehr reichhaltiges Programm mit Film, Gesang, Musik und Tanz ab.

IV. Kreisausstellung für Kaninchen

* **Altlußheim**, 22. November.

Am Samstag und Sonntag fand in Verbindung mit dem 25jährigen Vereinsjubiläum des Kleintierzüchtervereins Altlußheim die diesjährige Kreisausstellung der Fachgruppe für Kaninchenzüchter Mannheim-Land statt. Vorwiegend waren die Wirtschaftsrassen vertreten, welche in der Erzeugung von Fleisch, Fell und Wolle als besonders wertvoll gelten. Weiter waren die verschiedenen Liebhaber- und Sportrassen ausgestellt. Daß auf einer solchen Schau eine Produktenschau nicht fehlt, ist selbstverständlich. Vom unverarbeiteten Rohfell bis zu den schönsten Pelzsachen und Strickereien aus Angorawolle fanden alle Stücke die Bewunderung der Zuschauer.

Die Ausstellung wurde am Samstagabend im Beisein der Vertreter von Partei, Gemeinde und Bauernschaft eröffnet. Der Ehrenausschuß, bestehend aus Bürgermeister Kreiß, Ortsgruppenleiter der NSDAP Schneider, Ortsbauernführer Huber und Preisfachgruppe-Vorsitzender Schweikert-Altlußheim, besichtigte die Schau. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Rohr-Ketsch, Rink-Karlsruhe-Knielingen und Nagel-Altlußheim, hatte bei der großen Zahl der Tiere eine schwere Arbeit. Als Sieger gingen hervor: Den Reichsverbandsehrenpreis errangen sich Eugen Schweikert-Altlußheim für Deutsche Riesen und Heinrich Lauer-Altlußheim für Hasenkaninchen. Den Ehrenpreis des Landesverbandes Badischer Kaninchenzüchter errangen Hermann Auer-Hockenheim für Weiße Wiener und Heinrich Stroh-Altlußheim für kleine Chinchilla. Weitere Ehrenpreise erhielten Jakob Hestermann-Altlußheim für Angora, Wilhelm Goos-Altlußheim für Angora, Wilhelm Nagel-Altlußheim für graue Deutsche Widder, Hans Kerbs-Reilingen für franz. Silber, Heinrich Schreiber-Neulußheim für franz. Silber, Franz Schmitt-Altlußheim für Weiße Wiener, desgleichen Philipp Zahl-Altlußheim und Willi Römpert-Reilingen, Heinrich Stroh-Altlußheim für Klein-Chinchilla, Eugen Völker-Oftersheim, Jakob Rickler-Oftersheim, Heinrich Stroh-Altlußheim, Berthold Gaa-Plankstadt und M. Geschwill-Brühl für Deutsche Riesen, Karl Uhrig-Oftersheim und Franz Benfinger-Brühl für Alaska. Otto Schmitt-Altlußheim für Thüringer, Jakob Moos-Brühl für Hasenkaninchen, Karl Deutsch-Brühl für Marburger Feh, Ernst Berger-Plankstadt für Schwarze Kleinsilber, Ludwig Langloh-Reilingen für Braune Kleinsilber, Zuchtehrenpreis Willi Römpert-Reilingen für Holländer, Friedrich Rausch-Neulußheim für Schwarzloh, Robert Schimmele-Brühl für Russen und Berthold Gaa-Plankstadt für Hermelin. Neben diesen Ehrenpreisen wurden noch erste, zweite und dritte Preise verteilt.

* **Hockenheim**, 22. Nov. Vom Fahrrad gestürzt ist in der Luisenstraße ein junges Mädchen, das sich erhebliche Verletzungen am rechten Arm zuzog. — Im Bürgersaal des Rathauses fand ein Vortragsabend über Berufslenkung für die Eltern der Schüler der 7. und 8. Klasse statt. Stellenleiter Pieser vom Arbeitsamt gab über die einschlägigen Fragen Auskunft. Zwei Filme über die Tätigkeit des Hufschmieds, des Gießers und Formers waren eine wirksame Illustration der Bedeutung der einzelnen Berufsarten.

MARCHIVUM

Die Unterhaltungsseite der „N·M·Z“

Abfälle füllen ein Museum

Der Schwertfisch in der Mülltonne

Vom Achselstück bis zur schweren Mine — Die kurioseste Sammlung der Welt

Berlin, im November.

In ihrer Müllverwertungsanstalt in Berlin-Schöneberg unterhält die Reichshauptstadt ein „Müll-Museum“, in dem nur solche Gegenstände untergebracht sind, die in den letzten fünf Jahren aus dem Hausabfall geborgen wurden.

Tag für Tag fallen in Berlin 2100 Tonnen Müll an, die zunächst in Grob- und Feinmüll geschieden werden. Aus ersterem werden auf dem Leseband alle irgendwie noch brauchbaren Gegenstände und Rohstoffe, wie Konservenbüchsen, Flaschen, Papiere, Lumpen und dergleichen entfernt, während dem Feinmüll durch Magnete alle Metallteile, wie Rasierklingen, Büchsendeckel, Eisennägel usw. entzogen werden. Der Grobmüll wird dann auf Abladeplätze transportiert, die bis zu sechzig Kilometer außerhalb Berlins liegen, und schließlich zur Aufschüttung von Ödländereien und Sümpfen verwendet werden.

Der Feinmüll dagegen dient zur Verbesserung des märkischen Acker- und Sandbodens. Auf dem Leseband, wenn nicht schon beim Abtransport der Mülltonne, kommen all die merkwürdigen Dinge zum Vorschein, die man im „Müll-Museum“ vereinigt hat.

Die weggeworfenen Kriegsandenken

Da sieht man zunächst Achselstücke, Fangschnüre und andere Uniformteile aller Art. Außerdem sind fast sämtliche Helme der preußischen Vorkriegsarmee und der ehemaligen deutschen Bundesstaaten von 1848 bis 1914 vorhanden. Man findet Raupenhelme, Tschakos, Ulanenhelme, Kürassierhelme, die dunkelseidenen Blechmützen der preußischen Garde, einen österreichischen Dragonerhelm, einen Helm der bayerischen Chevaulegers, ja sogar einen Admiralshut und einen alten preußischen Generalshelm. Natürlich fehlen auch nicht die Brustpanzer, Seitengewehre und Degen aus dieser Zeit. Besonders wertvolle Stücke sind das wappengeschmückte Bajonett eines französischen Artilleristen aus dem Jahre 1811, eine Bärenmütze der Garde Napoleons I. und der Kalpak eines Kosaken-Hetmans. Ebenso enthält das „Müll-Museum“ eine lückenlose Sammlung deutscher Stahlhelme, von der behelfsmäßigen eisernen Pickelhaube über den gegen Fliegersicht buntscheckig bemalten Kopfschutz bis zum letzten Kriegsmodell. Auch Gewehre aller Sorten, darunter sogar ein japanisches, sind vorhanden.

Einigermaßen begreiflich ist es noch, wenn sich Handgranaten, entladene Granaten, alte Gaswaffen, Pistolen, Pulverhörner und ein Maschinengewehrlauf im Hausabfall vorfinden; wie aber heutzutage noch eine geplatzte — schwere Mine in die Mülltonne kommt, ist schlechterdings unerfindlich. Wahrscheinlich stammt sie noch aus den Tagen des Bürgerkriegs von 1918/19 und hat seitdem auf irgendeinem Hausboden gelegen. Bemerkenswert sind außerdem noch ein französischer Kürassierhelm von 1870 mit Brustharnisch, verschiedene belgische und französische Stahlhelme, ein echter japanischer Samurai-Helm in Bronze mit Goldverzierung und dazugehörigem Schwert, ferner ein arabischer Dolch, afrikanische Krummsäbel und chinesische Schwerter, die noch aus dem Boxeraufstand und den berühmten Kämpfen um die Takuforts stammen. Eine bis zur Unkenntlichkeit zerquetschte Trompete und eine mit Fohlenfell überzogene ungarische Feldflasche vervollständigen die „Kriegsabteilung“ des Museums.

Der Heilige in der Asche.

Andere „Raritäten“ konnten aus Raummangel überhaupt noch nicht aufgestellt werden. So hat man u. a. Kuckucksuhren und ganze Elektromotoren aus dem Müll geborgen. Eigenartig ist auch die große Zahl schädelechter Geweihe vom Rehbock bis zur Onyx-Antilope, die den Weg in die Abfalltonne fanden. Ein altrussischer Holzkrug mit prächtiger Bemalung, eine Heiligenfigur und ein Bierkrug zählen gleichfalls zu den Glanzstücken des „Müll-Museums“.

In einer ethnographischen Abteilung sind die verschiedensten Andenken an die Kolonialzeit vereinigt. Sogar Negertrommeln aus dem Inneren des schwarzen Erdteils sind in der einzigartigen Sammlung vertreten. Was aber soll man schließlich zu der mächtigen „Säge“ eines großen Schwertfisches sagen, der durch irgendeinen merkwürdigen Zufall an diesen Ort verschlagen wurde? Sie ist neben der schweren Mine aus der Revolutionszeit wohl die eigenartigste Erwerbung des „Müll-Museums“.

Man darf sich nun nicht etwa vorstellen, daß alle diese Stücke so sauber und wohlgeordnet, wie sie hier an den Wänden hängen, im Hausabfall vorgefunden wurden. Die meisten von ihnen waren verbeult, zerrissen und bis zur Unkenntlichkeit verschmutzt. Es bedurfte daher erst einer sorgfältigen Reinigungsarbeit, bis die Kriegsandenken und sonstigen Trophäen öffentlich zur Schau gestellt werden konnten.

Theater

Ein bekannter österreichischer Dichter war für die Aufführung seiner Werke besorgt, daß er oft selbst Regie führte.

Nun, ja, er tat es....

Da blieb es natürlich nicht aus, daß er, um sich verständlich zu machen, den Schauspielern oftmals die eine oder andere Szene vorspielen mußte.

Nun, ja, er tat auch das....

Wieder einmal hatte er einen jungen Schauspieler vor sich, der mit seinen Regiebemerkungen nichts anzufangen wußte. Es blieb nichts anderes übrig, als die betreffende Szene vorzuspielen.

Da legte sich der Heldenvater ins Mittel.

„Bittschön, Herr Doktor, spielens dem nix vor!“

„Ja, warum denn nicht?“

„Das ist 'n Anfänger. — Der macht's nach!“

*

Bei Immermann gastierte ein sehr eitler Wiener Schauspieler in einer großen Rolle und hoffte, auf Grund seiner Leistung von Immermann für die nächste Spielzeit engagiert zu werden.

Drei Akte gingen vorbei, ohne daß der mächtige Intendant sich über das Spiel geäußert hätte. Dabei nahm der Gast jede Gelegenheit wahr, um — gespreizt wie ein Pfau — den Weg des Intendanten paradierend zu kreuzen.

Endlich in der großen Pause lehnte der Mime in lässig-wirkungsvoller Pose an der Wand des Bühnenganges, während Immermann mit langen Schritten vor ihm auf und ab ging, ab und zu einen Blick auf den Erwartungsvollen werfend.

Plötzlich blieb er vor ihm stehen, betrachtete ihn lange von oben bis unten. Dann sagte er ärgerlich:

„Die Krawatte sitzt auch nicht!“

*

Daß es bei Theaterproben nicht immer sehr sanft zugeht, ist bekannt. Oft prallen die Meinungen heftig aufeinander. Das leicht erregbare Temperament der Bühnenleute gestaltet solch eine Meinungsverschiedenheit schnell zu einem gediegenen Krach aus.

Immerhin geht es eigentlich nie so weit, wie es an einem österreichischen Theater geschah, wo eines Tages — —

Also ja: Der hünenhafte Darsteller des schweren Helden geriet über seinen Regisseur derart in Zorn, daß er handgreiflich auf ihn losging. Der war auf den plötzlichen Angriff nicht gefaßt, — er fiel hintenüber, sauste über die Rampe in den Orchesterraum.

Da lag er.

— — —

Oben Totenstille. Alles steht wie gebannt.

Dann unten Geräusche. Offenbar rappelt sich einer empor.

Etwas mühsam steigt der Regisseur über die Orchestertreppe nach oben. Er geht nicht mehr so stattlich aus wie vor drei Minuten. Auch hinkt er etwas.

Jetzt steht er auf der Bühne.

Peinliche Stille.

Endlich der Regisseur, die Haare aus der Stirn streichend: „Ah, dös hab i gar gern, — Näichstör ins Orchester stöß'n!“

Peter Krug

BILDER VOM TAGE

Der Führer befahl die Ausgrabung von Carnuntum

Im Frühjahr werden auf Anordnung des Führers neue Ausgrabungen in dem im Gau Niederdonau gelegenen Gebiet von Carnuntum beginnen. Es sollen dabei die letzten Reste der alten und mächtigen Römerstadt freigelegt werden. Der Anordnung des Führers ging eine Schenkung des Gaues Niederdonau voraus, dessen Gauleiter dem Führer alle bisher ausgegrabenen Stadt-Ruinen sowie alle dabei gefundenen Gebrauchsgegenstände aus der Römerzeit übergab, die bereits in einem besonderen Museum in Petronell gesammelt sind. Wir zeigen hier die Statue des Jupiters Dolichenus.

(Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Er schlug die größte Seeschlacht der Weltgeschichte

Am 26. November jährt sich zum 10. Mal der Todestag von Admiral Reinhardt Scheer, der im Mai 1916 die englische Hochseeflotte am Skagerrak zum Rückzug zwang.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der Generalbevollmächtigte des Kraftfahrwesens

Oberst von Schell wurde von Generalfeldmarschall Göring zum Generalbevollmächtigten für das deutsche Kraftfahrwesen ernannt.

(Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Bizet, Chopin, Berlioz / Alfred Cortot spielt im dritten Akademiekonzert

Das dritte der diesewinterlichen Akademiekonzerte erhielt sein außerordentliches Gepräge durch den Solisten Alfred Cortot, der uns das zweite der beiden Chopinschen Klavierkonzerte spielte (op. 21 f-Moll), das, chronologisch gesehen, eigentlich das erste ist und zu den schönsten und originellsten musikalischen Impressionen Chopins gehört. Es enthält in drei Sätzen in Vollendung alles, was in faszinierenden Wesenszügen diesem seltenen Geist eigen war: die außerordentliche Phantasie, die Kraft der Originalität, Leidenschaft und Exzentrizität, zarte Träumerei und subtile Empfindungsfülle. Kurz: den ganzen Chopin. Cortots künstlerische Art kommt dem romantisch-spielerischen Wesen Chopins sehr entgegen, aber er läßt sich nicht, wie mancher andere Chopinspieler, dazu verleiten, die leuchtende Klangsinnlichkeit und -seligkeit in Weichlichkeit verschwimmen zu lassen. Ganz im Gegenteil trägt er in seinen Vortrag, der alle blühende Schönheit entbindet, der in einer wie selbstverständlich anmutenden höchst überlegenen Klaviertechnik alle zauberhafte Schwärmerei, alle Duftigkeit Chopinscher Arabesken, alle Stimmungen durchaus erschöpft, eine erfrischende gläserne Klarheit des Gefühlsausdrucks hinein. Er vergeistigt uns Chopin, indem er sich nicht von ihm restlos überwältigen läßt. Und das macht diesen Franzosen gerade in unserer aller Verweichlichung abgeneigten Zeit zu einem vorbildlichen Chopinspieler, der männliche Kraft des Anschlags mit unendlich gestufter Nuancierung verbindet und die Vielfältigkeit der Stimmungen und Farben dieses großen Klavierkonzerts zum Erlebnis werden ließ. Besonders im überirdisch schönen, langsamen Mittelsatz, einer der poesievollsten und empfindungsmächtigsten Inspirationen Chopins überhaupt, ließ der Künstler die ganz eigne Zauberkraft seiner musikalischen Phantasie voll verströmen. Die Hörer lauschten atemlos diesem Spiel eines Meisters (den das Orchester unter Elmendorff wundervoll diskret begleitete), und zeichneten ihn durch begeisterten Beifall aus. Als Dank spielte Cortot noch ein Nocturne.

Im übrigen war der Abend mit fesselnder programmatischer Musik ausgefüllt. Von Bizet hörten wir eine ganz reizende kleine Orchester-Suite (op. 22), die in fünf prägnant geschnittenen Bildern das musikalische Abbild kindlicher Spiele gibt. Glänzend instrumentiert, in Kolorit und Rhythmus gelegentlich den Carmen-Komponisten deutlich verratend, flattern die kleinen Stücke vorüber: marschartiger Satz (Trompeter und Trommler), eine traumselige Berceuse (Wiegenlied für die Puppe), ein stark illustrativ wirkendes, das wirbelnde Kreiselspiel handgreiflich darstellendes Impromptu, ein beschaulich-zärtliches „Duo“ (kleiner Mann und kleine Frau) und schließlich eine Ballszene als schmissig dahinjagender Galopp gedeutet. Die sehr hübschen Bildchen erschienen alle in klarsten Konturen und frischesten Farben, und ihr hors d'oeuvre-Charakter versetzte die Zuhörer in höchst angeregte Stimmung.

Als großartigen Abschluß dann Berlioz „Phantastische Sinfonie“, jenes monströse Werk, das, einst heftig umstritten, uns heute keinen Schrecken mehr einjagt. Es umfaßt „fünf Episoden aus dem Leben eines Künstlers“, der im Opiumrausch seltsame Visionen hat. Das nicht leicht zu spielende Werk verlangt durch seine großen Stimmungskontraste (in der durch unglückliche Liebe überreizten Phantasie des Künstlers finden neben Sehnsuchtsträumen orgiastische und dämonische Vorstellungen Nahrung) einen von elementaren Temperamentskräften beschwingten zündenden Gestalter und starke Impulse, die die restlose geistige Beherrschung der Materie zur Voraussetzung haben. Elmendorff zeigte sich auch hier wieder als der berufene Interpret. Solche Dinge liegen ihm besonders. Die Einleitung zum 1. Satz behandelte er liebevoll und zärtlich. In den beiden Mittelsätzen wurde die Naturstimmung „Auf dem Lande“ ebenso eindringlich getroffen, wie die parfümierte Atmosphäre der Ballszene. Die Vision der Hinrichtung und der Hexensabbath atmeten alle Schauer finsterer Dämonie. Uneingeschränkte Zustimmung darf das Orchester beanspruchen: alle Instrumentalgruppen wetteiferten in Tonschönheit und rhythmischer Exaktheit. Der Beifall auch nach dieser letzten Gabe war groß und andauernd.

Karl Onno Eisenbart.

Theater und Konzert in Karlsruhe

Karlsruhe, im November.

Das Schauspiel des Staatstheaters setzte sich zu Beginn der neuen Spielzeit mit einer Uraufführung für Heinz Steguweit ein. In seinem Dreiakter „Glück und Glas“ ist einer zeitlosen Handlung als tieferes Motiv, das das Angebertum ablehnende Volksempfinden unterstellt. Das flott geschriebene bühnenmäßig wirksame Stück fand eine vortreffliche Darstellung und wurde sehr freundlich aufgenommen. Der zweiten Uraufführung Möllers „Untergang Karthagos“ zugleich mit Hamburg und anderen Bühnen (worüber in der NMZ. bereits berichtet worden ist), folgte als dritte die Komödie „Große Pause“ von Konrad Beste. In Verbindung damit wurden nach einer vieljährigen Unterbrechung die Kammerspiele im Saale des Künstlerhauses wieder aufgenommen. Hinter der humorvollen Handlungsgestaltung und einem gewandten Plauderton steckt ein wohl erkennbares Stück Lebenswahrheit, daß nämlich, wer nicht mit den realen Tatsachen des Lebens rechnet, rasch und unsanft aus seinem selbstgezimmerten Wolkenkuckucksheim auf die Erde zurückfällt. Das Stück war von Generalintendant Dr. Himmighoffen ansprechend in Szene gesetzt und in flottem Spiel wiedergegeben worden. Konrad Beste konnte mit den Darstellern einer Reihe von Hervorrufen Folge leisten.

Die Oper unterzog sich der großen Aufgabe, Wagners „Rienzi“ in neuer Einstudierung darzubieten. Das Werk, von dem Meister selbst in späteren Jahren als sein „Jugend-Unband“ bezeichnet, hat immer noch seine Anziehungskraft. Der an seine Wiedergabe zu stellenden hohen Ansprüche kamen die musikalische Leitung von J. Keilberth wie die szenische Gestaltung von E. Wildhagen entgegen. Neben mancher sehr guten solistischen Leistung fand sich der Chor mit seiner großen Aufgabe mustergültig ab. Ein freundliches Wiedersehen feierte das Publikum mit dem seit über 12 Jahren nicht mehr gegebenen „Postillion von Lonjumeau“. Hier konnte der neuverpflichtete Tenor Werner Schupp zum erstenmale in einer größeren Rolle seine gewandte Darstellung und seine sympathischen Stimmmittel ins rechte Licht setzen.

In einer Vormittagsveranstaltung „Kammertänze“ zeigten Almut Winkelmann und die Tanzgruppe auf klassischer und neuzeitlicher Musik erdachte Szenen, die zum Teil schon bei dem diesjährigen Donaueschinger Musikfest bestanden. Die etwas zu elegische Vortragsfolge nahm mit einem Vorklang auf die Musik des Heidelberger Tonsetzers Wolfgang Fortner einen beschwingt-frohen Ausklang.

Gast des ersten Sinfoniekonzerts der Staatskapelle war Andrea Wendling, die Tochter des berühmten Quartettführers. Mozarts A-Dur-Violin-Konzert wurde von ihr rein und tonschön doch ohne den Einsatz einer stärkeren seelischen Verbundenheit mit dem Werk gespielt. Ein strenges Bachsches Stück und Bruckners Neunte gaben dem Abend die bestimmende Note. Auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat ihre Konzertreihe aufgenommen. Das Salzburger Mozart-Quartett leitete die Kammermusikabende ein, denen ein Sinfoniekonzert folgte, das von dem Orchester des Staatstheaters unter Leitung von J. Keilberth mit Werken von Rüdel, Beethoven und Liszt bestritten wurde. Professor Josef Pembaur-München war der Solist des Abends.

Ernst Bietz

Das Klavierkonzert von Hans Bebig gelangt in diesem Jahre in Frankfurt, Oldenburg und Saarbrücken zur Aufführung.

Das letzte Blatt

Von Ferdinand Pungs

Die andern, gleich verwehtem Traume,
Nahm längst der Wind, der ostwärts zieht.
Ein einzig Blatt nur singt im Baume
Sein farbenbuntes, letztes Lied.

Ein Lied von frohen Frühlingstagen,
Vom Werden in der Knospe Schoß,
Vom Blühen, Reifen, Früchtetragen,
Von Sonnensegen, übergroß.

Vom Glanz der hellen Silberwolke
Und von des Sommerhimmels Blau,
Vom sammelfleißigem Bienenvolke,
Von Tagesglut und kühlem Tau.

Vom Jubel, den die Vögel sangen,
Vom Schmerz, dem Trost in Tränen rann,
Von Buben, die den Baum umsprangen,
Vom Mädchen, das in Sehnsucht sann.

Es singt und singt, als wär kein Ende,
Hell durch des Baumes stilles Haus — —
Da hebt der Herbst die kühlen Hände
Und bricht das Blatt — das Lied ist aus.

Nun schweigts und schwebt zur Mutter Erde,
Die es gebar in froher Lust.
Sie nimmt mit bergender Gebärde
Ihr Kind zum Sterben an die Brust.

MARCHIVUM

Neues aus aller Welt

— Die strengen Temperenz-Vorschriften in den **skandinavischen Ländern** haben einen **umfangreichen Alkoholschmuggel** entstehen lassen, gegen den die Behörden rücksichtslos ankämpfen. Daneben versuchen aber auch die nach Schweden kommenden ausländischen Seeleute, durch kleine Mogeleien die alkoholfeindlichen Vorschriften zu umgehen. Ein ergötzlicher Fall dieser Art wurde jetzt von den schwedischen Zöllnern im Stockholmer Hafen aufgedeckt. Dort hatte am Kai ein kleiner ausländischer Frachter angelegt, der sich die übliche Kontrolle durch Zollbeamte gefallen lassen mußte. Die neugierigen Zöllner sahen sich auch die Küche an und ließen sogar den Bratofen öffnen, in dem sechs außerordentlich dicke Gänse, schön goldbraun gebraten, lagen. „Heute abend gibt es bei uns Gänsebraten", erklärte der Koch. Den Zollbeamten kam es aber seltsam vor, daß um diese Stunde der Ofen noch kalt war. Sie untersuchten die „fetten" Gänse näher und entnahmen ihnen die Füllung. Jede Gans war mit einer dicken Flasche hochprozentigen Branntweins gefüllt gewesen.

*

— Als dem heute 30jährigen Benedikt K. in **Duisburg** das Elternhaus zu eng wurde, brannte er, da er zudem seit frühester Jugend von **Abenteuerlust** befallen war, kurzerhand mit zwei gleichgesinnten Freunden durch. Bei Nacht und Nebel überschritten die drei Tatendurstigen die Grenze und kamen schließlich nach Antwerpen. Nun stand Benedikt K. vor dem Schöffengericht, wo er eine abenteuerliche Geschichte erzählte. Als blinder Passagier hatte er sich auf einen jugoslawischen Dampfer geschlichen, mit dem er nach Kanada kam. Dort hat er mehrere Monate gearbeitet, was ihm aber durchaus nicht zusagte, und da zudem die Ferne lockte, schmuggelte er sich wieder an Bord eines Dampfers, der nach Afrika ging. Im August 1937 landete Benedikt K. in Oran in Algier, wo es ihm aber so schlecht ging, daß er die Abenteuerlust redlich leid wurde. Er ging in Oran zum deutschen Konsulat, um Paß und Geld für die Heimreise zu erlangen. Hier nannte sich Benedikt K. dann „Benno Harling" und erzählte, daß ihm Paß und Papier abhanden gekommen seien. Ihm wurde dann eine eidesstattliche Versicherung vorgelegt, die kurzerhand mit „Benno Harling" unterschrieben wurde. Benno, alias Benedikt, erhielt Papiere und Geld und wurde dann auf einen deutschen Dampfer verfrachtet in Richtung Heimat. Das dicke Ende der Weltreise kam nun vor dem Duisburger Schöffengericht, wo er unter Anklage der Abgabe einer wissentlich falschen eidesstattlichen Versicherung stand. Der Anklagevertreter hielt eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten für erforderlich, doch glaubte das Gericht, daß 6 Monate genügten, um über die Weltreise und ihre Folgen nachzudenken.

*

— Dreimal hintereinander hat man innerhalb von kürzester Zeit einen **15jährigen Jungen** aus der englischen Stadt Oxford bei **nächtlichen Einbrüchen** ertappt. Nun hat sich herausgestellt, daß der Knabe, der einer hochangesehenen, wohlhabenden Familie entstammt, diese Verbrechen im Zustand des **Schlafwandelns** beging. Er drang durch offenstehende Fenster in fremde Wohnungen und eignete sich dort meist völlig wertlose Gegenstände, **gelegentlich aber auch kleine Geldbeträge** an. Wenn er dann ertappt wurde, konnte er sich an nichts mehr erinnern. Die ärztliche Untersuchung ergab den interessanten Befund, daß der Knabe einer Schlafwandler-Familie entstammt und daß auch sein älterer Bruder des öfteren schlafwandelt. Es zeigte sich, daß der jugendliche Dieb in der Tat für seine nächtlichen Abenteuer nicht verantwortlich gemacht werden konnte. Er wurde zu weiterer Beobachtung in ein Sanatorium überwiesen.

— Auf einer Sitzung der Gesellschaft für Heereskunde teilte der Direktor des Zeughauses, Konteradmiral Loren, mit, es sei ihm gelungen, vier Fahnen, die bisher unbeachtet im Magazin lagen, zu erkennen. Sie sind **in der Schlacht von Hohenfriedberg** am 5. Juni 1745, von den Bayreuth-Dragonern unter General von Geßler erbeutet worden. Bei dieser Schlacht fielen dem Regiment neben anderen Beutestücken insgesamt 67 Fahnen zu. Diese Trophäen waren durchweg verschollen; mit der Neuentdeckung durch Konteradmiral Loren sind also wertvolle Erinnerungsstücke der preußischen Geschichte geborgen worden. Die Fahnen erhalten jetzt im Zeughaus einen Ehrenplatz, der ihnen ihrer Bedeutung nach zukommt. Sie werden jetzt im Zeughaus über der Uniform Friedrichs des Großen aufgestellt werden, dessen Soldaten sie vor fast zweihundert Jahren erkämpft haben.

*

— Die Sträflinge des **Parkhurst-Gefängnisses** auf der englischen **Insel Wight**, die zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt wurden und bereits mehr als zehn Jahre abgesessen haben, durften unlängst zum erstenmal einem **Tonfilm** beiwohnen, der ihnen zugleich zeigte, wie sehr sich die Technik im letzten Jahrzehnt entwickelt hat. Sie erlebten bei dieser Gelegenheit nicht nur zum erstenmal das Wunder des Tonfilms selbst, sie sahen auch auf der Leinwand die neuesten Flugzeugtypen, den deutschen Zeppelin, die modernen Ozeanriesen, die Entwicklung des Bildfunks und des Fernsehen, die jüngeren Stromlinienlokomotiven und die letzten Automodelle. Den ältesten der hier befindlichen Sträflinge waren nicht nur der Film, sondern auch das Flugzeug vollständig unbekannt.

*

— **Die finnischen Staatsbahnen** haben beschlossen, den Verbrauch an Steinkohle für 1939 um 10 v. H. einzuschränken und dafür **den Verbrauch an Holz zu vergrößern**. In diesem Jahr betrug der Verbrauch der Staatseisenbahnen etwa 180 000 Tonnen Steinkohle. 35 Lokomotiven, die für Kohlenfeuerung eingerichtet waren, werden nun auf **Holzfeuerung** umgestellt. Obwohl die Kohlenfeuerung um etwa 20 v. H. billiger ist als die Holzfeuerung, sehen sich die Staatsbahnen aus allgemein volkswirtschaftlichen Gründen zu dieser Maßnahme veranlaßt. Aus technischen Gründen wird natürlich nach wie vor bei Schnellzügen die Kohlenfeuerung beibehalten.

*

— In den Kaffees des bekannten Pariser Künstlerviertels **Montparnasse**, wo neben den letzten Vertretern der Vorkriegsbohème auch eine bunt zusammengewürfelte „Internationale" zu verkehren pflegt, spricht man zur Zeit von nichts anderem als von dem unbekannten **„Menschenfresser"**, der kürzlich sein zweites Opfer „zur Strecke brachte", nachdem er erst vor einigen Monaten einer jungen Frau die Nase abgebissen hatte. Der „Kannibale", dem Aussehen nach ein Nordafrikaner, saß an einem der letzten Abende friedlich plaudernd mit einigen anderen Gästen in einem der großen Montparnasse-Kaffees zusammen, als er sich plötzlich zu seinem Tischnachbarn, einem älteren Manne, neigte und diesem das linke Ohr abbiß. Während die entsetzten Augenzeugen der bestialischen Bluttat dem furchtbare Schmerzensschreie ausstoßenden Opfer zu Hilfe eilten, gelang es dem „Kannibalen", vor dem Eintreffen der Polizei zu verschwinden. Der Angebissene, ein sechzigjähriger Ingenieur, ist zudem auch noch das Opfer einer Taschendiebin geworden, die ihm in der allgemeinen Panik die Brieftasche entwendete.

*

— Aus Athen wird **der Tod des Mönches Mihailo Tolotos** gemeldet, der den Ruf hatte, der einzige Mensch gewesen zu sein, **der nie in seinem Leben ein weibliches Wesen gesehen hat**. Mihailo Tolotos, der 82 Jahre alt geworden ist, wurde einst im Alter von wenigen Tagen aus den Trümmern des zusammengestürzten elterlichen Hauses geborgen und in ein Kloster auf dem Berge Athos gebracht, das er nie wieder in seinem Leben verlassen hat.

*

— **Shirley Temple** hat mit ihren außerordentlichen Filmerfolgen bewirkt, daß man heute von einem „Baby-Jahr" in Hollywood sprechen kann. Als sie am 18. Juli 1934 ihren Namen unter die Unterschriften ihres Vaters und ihrer Mutter auf ihren ersten Kontrakt kindlich kritzelte, leitete sie eine neue Art Goldfieber in Kalifornien ein. Es hat kindliche Stars vor Shirley Temple gegeben, aber niemals ein Kind, das Star Nr. 1 in der Filmwelt wurde. Sie erzielte sogar einen Rekord, den bis dahin kein anderer Filmstar erreicht hatte: sie stand drei Jahre hintereinander an der Spitze der Liste, und es ist bisher niemand in Sicht, der berufen scheint, sie von dieser Stelle zu verdrängen. Aus ihrer Arbeit im Film, von ihren Tantiemen auf Kleider, Spielzeug, Bücher und die verschiedenartigen Dinge, die ihren Namen irgendwie verwenden dürfen, verdient Shirley Temple jetzt 500 000 Dollar, also 1¼ Millionen Mark im Jahr. Vielleicht würde die Summe verdreifacht, wenn ihre Eltern darauf eingingen, ihre berühmte kleine Tochter im Rundfunk sprechen zu lassen.

*

— **Eine ergötzliche Szene**, die ein bezeichnendes Licht auf englische Verhältnisse wirft, spielte sich vor dem Polizeigericht in Stockton-on-Tees ab. Sieben Bettler waren wegen zu schnellen Autofahrens angeklagt. Sie fuhren vor dem Gericht in ihrem Wagen vor, der zwar kein Luxuswagen war, aber auch einem „besseren Herrn" nicht schlecht gestanden hätte. Vor dem Polizeirichter stellte sich heraus, daß die sieben durch Betteln mehr Geld verdienen, als mancher englische Arbeiter mit seinen Händen erwerben kann. Zwei der Bettler hatten nur ein Bein, einer war blind und ein anderer halbblind. Alle sieben waren nie im Kriege gewesen, erbettelten ihre Almosen jedoch mit der Behauptung, daß sie Kriegsbeschädigte seien. Das Urteil gegen jeden von ihnen lautete auf 15 Schilling. Alle sieben öffneten kleine Handkoffer, die sie mitgebracht hatten und die fast bis zum Rand mit Kupfermünzen gefüllt waren. Sie bezahlten ihre Geldstrafe ohne eine Miene zu verziehen in Kupfermünzen, schlossen ihre Koffer, verließen das Gericht, bestiegen ihren Wagen und brausten davon.

*

— Leute, die ihren Regenschirm vergessen, gibt es wie Sand am Meer. Leute, die manchmal das Bezahlen „vergessen", sollen auch nicht selten sein, aber solche, die **nicht mehr wissen, daß sie noch ein nettes Sümmchen auf der Sparkasse liegen haben**, sind wohl einmalige Erscheinungen. Zu diesen gehört mit jener Martin Sawada, der 1919 bei der Stadt- und Kreissparkasse in Salzwedel ein Konto einrichtete und bis 1924 nicht unerhebliche Einzahlungen darauf leistete. Das Guthaben ist dann später mit einem namhaften Betrage aufgewertet worden. Der sparsame Martin hat sein Buch seinerzeit der Sparkasse zur Aufbewahrung gegeben, und seit 18 Jahren liegt es unangetastet im Tresor und wartet darauf, daß sich der Besitzer des hübschen Guthabens einmal meldet. **Trotz aller Mühe ist es bisher nicht gelungen**, Sawada ausfindig zu machen, der vielleicht gar nicht mehr weiß, daß er noch Geld zu kriegen hat. Auch Nachforschungen nach etwaigen Erben sind bisher vergeblich geblieben.

Querschnitt durch den Alltag

Banditenüberfall auf ein Bauernhaus

Der Bauer ermordet, zwei Söhne verletzt

dnb. **Linz**, 22. November.

In der Nacht zum Dienstag wurde in der kleinen Ortschaft Unteregelsee bei St. Florian ein Bauernhaus von Banditen überfallen und der Besitzer durch einen Schuß ermordet. Zwei seiner Söhne erlitten schwere Verletzungen.

Kurz vor Mitternacht wurde der Bauer Matthias Mayer durch verdächtige Geräusche aus dem Schlaf geweckt. Er sah sich drei Männern mit geschwärzten Gesichtern gegenüber, die nach Ausheben eines Fensterkreuzes in das Haus gelangt waren und von dem Bauern in barschen Worten Geld forderten. Als der Bauer noch zögerte, stürzten sich die Männer auf ihn. Es entspann sich ein Handgemenge, durch das auch der 14jährige Sohn des Besitzers im Nebenzimmer geweckt wurde. Da er seinem Vater zu Hilfe eilen wollte, feuerte einer der Einbrecher einen Schuß ab. Schwer getroffen stürzte der Junge zu Boden. Auch auf seinen um vier Jahre älteren Bruder, der hinter ihm erschien, eröffnete die Bande das Feuer und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Bauer war inzwischen aus der Schlafstube entkommen und wollte sein Jagdgewehr holen. Im Stall entspann sich abermals ein Kampf, bei dem der Bauer einen tödlichen Schuß erhielt. Hierauf ergriffen die Banditen die Flucht.

Von dem unerhörten Gangsterüberfall wurde sofort die Gendarmerie verständigt, die im Verein mit der Linzer Kriminalpolizei die Nachforschungen nach den Tätern aufnahm.

Vollstreckung von Todesurteilen

dnb. **Berlin**, 22. November.

Am 23. November 1938 ist der am 3. März 1910 geborene Josef Mägerle hingerichtet worden, der am 9. Juli 1938 vom Schwurgericht in Rottweil wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist.

Mägerle hat am 4. Oktober 1937 bei Böttingen (Württemberg) die 14½jährige Katharine Billing, die seinen unsittlichen Anträgen Widerstand entgegengesetzt hatte, durch Messerstiche getötet.

Am 23. November 1938 ist der am 17. August 1902 geborene Oswald Steinmetz aus Velbert hingerichtet worden, der am 16. September 1938 vom Schwurgericht in Wuppertal wegen Mordes und Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war.

Steinmetz hat am 2. Oktober 1934 in Velbert seine hochschwangere Ehefrau durch Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion ermordet, weil sie seinen ehewidrigen Beziehungen zu anderen Frauen im Wege stand.

Deutsche Buchausstellung in Brüssel

dnb. **Brüssel**, 22. Nov.

Im Palast der schönen Künste in Brüssel wurde am Dienstag die deutsche Buchausstellung feierlich eröffnet. Vertreter der Politik, der Wissenschaft und Kunst in Belgien sowie die Mitglieder der deutschen Kolonie, unter ihnen Landesgruppenleiter Schulze, wohnten der Veranstaltung bei.

Der deutsche Botschafter v. Bülow-Schwante erklärte in seiner Eröffnungsrede u. a., daß die deutsche Buchausstellung in den Rahmen der zur Zeit in Deutschland stattfindenden „Woche des deutschen Buches" gehöre, die nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers die Bedeutung des Buches als eines der stärksten Bindemittel der nationalen Gemeinschaft vor aller Welt zum Ausdruck bringe. Die jetzige Schau bringe ausschließlich eine Uebersicht über das wissenschaftliche deutsche Buch. Die deutsche Wissenschaft **habe seit der Machtübernahme des Nationalsozialismus** ihren alten Stand nicht nur gehalten, sondern sie sei **dank der Förderung durch den nationalsozialistischen Staat** in weiterem Fortschritt begriffen.

Die Nacht vor einem Jahr

Fall Marius wird geklärt

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

25

„Sie täuschen sich, Jane."

„Ich fühle es doch. Und er merkte es auch, er ist so sensibel. Ich glaube fast daß Sie meinen Freunden, falls ich Ihre Frau werde, immer dasselbe Mißtrauen entgegenbringen würden. Das müßten Sie sich natürlich abgewöhnen. Der Gedanke daran ist mir schon jetzt schmerzlich."

Mörk wollte ihr antworten, ihr beteuern, daß sie keinerlei Besorgnisse zu hegen brauche, als er plötzlich den bärtigen Mann im Smoking entdeckte, der ihm schon am Korso aufgefallen war. Er saß an der Wand, in einer Ecke.

Mörk beunruhigte es. Er brach seinen Satz ab.

„Was haben Sie?" fragte die Lansdorf.

„Da ist jemand, der Sie beobachtet. Wenn Sie sich vorsichtig umwenden, dann sehen Sie ihn."

Sie tat es. Mörk sah ihr heftiges Erschrecken. Aber dann riß sie sich zusammen und wandte sich wieder Mörk zu.

Er fragte: „Sie kennen ihn?"

Sie lächelte gleichmütig: „Allerdings. Er ist ein Sonderling, ein Melancholiker, ein überspannter Mensch."

Der Tanz war zu Ende. Sandor kam zurück.

„Deine Kleine gefiel mir", sagte Jane, „aber jetzt möchte ich Schluß machen. Es wird allzu spät."

Begh rief nach dem Kellner. Mörk warf einen Blick zurück. Der Bärtige erhob sich und ging auf die Türe zu.

In diesem Augenblick fühlte Mörk, wie eine seltsame Furcht über ihn kam, eine starke Beklemmung des Herzens. Er beobachtete Jane. Sie war unruhig von einer hastigen Nervosität.

Sie traten auf die Straße hinaus. Mörk atmete auf in der milden, reinen Luft. Die schmale Gasse war völlig einsam und schlecht beleuchtet. Der Mond war versunken. Ein humpelnder alter Mann, der eine Uniformkappe trug, anscheinend ein Portier oder Wagenwächter des Lokals, geleitete sie an der kurzen Wagenreihe entlang zum kremefarbenen Auto der Schauspielerin. Er öffnete den Schlag. Mörk griff in die Tasche, um ein Trinkgeld hervorzusuchen.

Da geschah schon das Ungeheuerliche.

Es fielen Schüsse, rasch hintereinander, in unmittelbarer Nähe . . .

Die Lansdorf schrie auf.

16.

Wenn Bernd Uhlen später, nachdem alles vorüber war, sich die einzelnen Phasen seines Kampfes ins Gedächtnis zurückrief, tauchten immer wieder die Ereignisse jenes Abends mit ganz besonderer Schärfe vor ihm auf.

Durch das Ferngespräch, das Kerstin Mörk in Gezas Wohnung mit Dr. Hegy geführt hatte, wußte Bernd, daß sich die Lansdorf mit ihren beiden Begleitern in einem gewissen Restaurant aufhielt. Man war sofort aufgebrochen, um eine unsinnige Tat Geza Horvaths zu vereiteln.

Dieser übereilte Ausbruch hatte sich jedoch als Fehlschlag erwiesen. Bernd und Kerstin trafen die Lansdorf und ihre Begleiter in jenem Restaurant nicht mehr an. Auch Hegy war nicht mehr dort.

Man hatte in Gezas Wohnung zurückkehren müssen.

Doch kaum war man wieder dort, rief Hegy abermals an. Die Lansdorf sitze mit Begh und Mörk auf dem Korso.

Neuer Aufbruch!

Auf dem Korso war es verhältnismäßig leicht gewesen, die Gruppe der Lansdorf im Auge zu behalten. Geza hatte man sofort entdeckt, ohne jedoch an ihn herankommen zu können. Bernd war keinesfalls gesonnen, durch unvorsichtiges Handeln alles aufs Spiel zu setzen. Deshalb griff er nicht sofort ein, sondern ließ die Dinge sich weiter entwickeln.

Die nächste Station, der Bernd, Kerstin und Dr. Hegy zustrebten, war das volkstümliche Lokal in Buda.

Dort tauchte man sofort im Gewühl der Menschen unter. Während Kerstin mit Dr. Hegy verhandelte, hatte sich Bernd sehr geschickt an Geza Horvath herangemacht, der an der Wand saß, im Rücken der Lansdorf-Gruppe.

Bernd, der nichts so sehr fürchtete, als in diesem Augenblick von der Lansdorf entdeckt zu werden, hatte den Geiger gebeten, ihm in die Schankstube zu folgen. Der überraschte Geza war in seiner Verwirrung auch darauf eingegangen. „Willst du mir bitte erklären, Geza, was du hier zu suchen hast?"

„Das geht dich nichts an."

„Um unsrer alten Freundschaft willen könntest du es mir eigentlich verraten."

„Nun gut . . ., ich will Erzsi noch einmal sehen. Ein letztes Mal."

„Du lügst. Gib mir deine Waffe!"

„Was für eine Waffe?"

„Spiel keine Komödie, Geza! Ich habe keine Zeit. Du hast deinen Revolver bei dir, den will ich haben. Gib ihn heraus! Du hast den Verstand verloren . . ."

„Möglich. Durchaus möglich. Sonst hätte ich ja auch nicht mein Werk vernichten können. Die Träumende war gut, ich habe wirklich nie etwas Besseres gemacht . . . Aber was fragst du nach meinem Revolver? Was geht es dich an? Wie kommst du darauf?"

„Geza, ich weiß alles. Ich werde es nicht dulden, daß du eine solche Dummheit machst."

Gezas Eulenaugen blinzelten über Bernd hin. Er schwieg.

Bernd bestürmte ihn von neuem: „Ich weiß alles. Du hörtest das Ferngespräch ab. Dann nahmst du die Waffe aus dem Schreibtisch. Und zwar, um die Lansdorf damit niederzuschießen."

Geza schwieg weiter. Ein unheimliches Lächeln glitt über sein bärtiges Gesicht.

Bernd, in höchstem Zorn, schrie ihn an: Die Lansdorf sei es nicht wert, daß sich ihretwegen ein Mann ruiniere.

„Aber, mein lieber Bernd, warum regst du dich so auf? Die Waffe liegt oben bei mir im Atelier. Und zwar neben meiner zerstörten Göttin, auf dem hölzernen Gestell. Ich ließ sie dort liegen. Ich leugne nicht, daß ich sie aus der Schreibtischlade herausnahm, daß ich ein wenig mit ihr spielte."

„Du trugst dich also mit dem Gedanken . . .?"

Geza schnitt ihm das Wort ab: „Man spielt manchmal mit einer Idee. Man spielt mit mancherlei Ideen, aber meistens wird nichts daraus. Man nimmt die Qualen weiter auf sich."

„Und alles um einer solchen Frau willen?"

„Sprich nicht so geringschätzig über sie! Du kennst sie nicht!"

„Geza, ich möchte endlich die Waffe von dir haben!"

„Du kannst dich davon überzeugen, daß sie bei mir oben im Atelier liegt. Bitte, laß mich gehen!"

Geza stand auf. Bernd stellte sich ihm in den Weg. Geza schob ihn zurück.

Dann war Geza wieder in das Gewühl des großen Raumes hinausgetreten. Er hatte sich an denselben Platz gesetzt, den er schon vorhin eingenommen hatte.

Ein toller Wirbel, diese Stunde in dem Budaer Lokal. Schließlich war es zum Aufbruch gekommen, nachdem Geza von der Lansdorf entdeckt worden war.

Bernd und Kerstin, die alles im Auge behielten und jede Bewegung der vier Menschen beobachteten, mußten zu ihrem Entsetzen sehen, daß Geza Horvath als erster das Lokal verließ. Bernd hatte ihm sofort folgen wollen, um das Unglück zu verhüten, doch war ihm durch die Lansdorf der Weg abgeschnitten worden.

Da ihm sehr daran lag, von der Lansdorf nicht entdeckt zu werden, war ihm nichts andres übrig geblieben, als der Lansdorf-Gruppe in einem gewissen Abstand zu folgen. Neben ihm ging Kerstin Mörk. Doktor Hegy blieb vorläufig noch abwartend im Hintergrund.

Einsam und dunkel lag die Gasse. Vor dem Portal stand eine Wagenreihe.

Der Portier, ein kleiner, humpelnder Mensch mit einer Uniformkappe, hatte die Gruppe der Lansdorf an der Wagenreihe entlanggeführt. Nirgends sonst war ein Mensch zu sehen. Die Taxichauffeure hatten sich im Schankraum des Lokals auf. Als letzter Wagen in der Reihe stand der cremefarbene der Lansdorf, er blinkte matt in der Dunkelheit.

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 23. November 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 541

Mannheims Schlacht- und Viehhof 1937-38

Beträchtliche Zunahme der Schlachtungen — 133 (121) gr. Fleisch verbraucht Mannheim je Kopf und Tag

Der Verwaltungsbericht für 1937/38 wird soeben von der Direktion vorgelegt. Unter Leitung von Direktor Dr. Zeiß, der sein 25. Dienstjahr vollendete, ist wieder ein Jahr erfolgreicher Arbeit beendet worden. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Bauarbeiten ausgeführt; im Vordergrund stehen hierbei die Bauten im Zusammenhang mit der Neuordnung des Geländes bei der Reichsautobahn.

Die Schlachtungen haben gegenüber dem Vorjahr beträchtlich zugenommen. So wurden heuer geschlachtet: 2182 (im Vorjahr: 1915) Ochsen, 5062 (2757) Bullen, 71 984 (63771) Schweine, 4874 (2096) Rinder, 30 218 (26 600) Kälber. Insgesamt wurden 12,74 (11,06) Mill. Kg. Schlachtungen festgestellt.

Der Fleischverbrauch in Mannheim stieg auf 13,36 Mill. Kilogramm gegen 12,05 Mill. Kg. im Vorjahr. Auf den Kopf der Bevölkerung sind dies im Jahre 48 Kg. oder 133 Gramm im Tag. Im Vorjahr war der Verbrauch nur 121 Gramm. In früheren Jahren betrug der Verbrauch je Kopf und Jahr: 1913: 50,60 Kg., 1926: 54,04 Kg., 1928: 59,98 Kg., 1930: 54,16 Kg., 1932: 48,38 Kg., 1933: 45,99 Kg., 1934: 48,51 Kg., 1936/37: 48,54 Kg., 1937/38: 48,00 Kg.

Bei der obligatorischen Trichinenschau wurden im ganzen Jahr keine Trichinen festgestellt.

Dem Viehhof wurden erheblich mehr Tiere zugetrieben als im Vorjahr: u. a.: 4190 (3797) Ochsen 8877 (4145) Bullen, 21 915 (13 900) Kühe und Rinder, 48 428 (37 720) Kälber, 126 778 (112 729) Schweine. Insgesamt kamen 720 beladene Viehwagen und 335 beladene Güterwagen an. Das meiste Großvieh, nämlich 9867 Stück, kam aus Württemberg, während Bayern nur 7341 und Baden 5418 lieferten. Die meisten Schweine kamen aus Ost- und Westpreußen, nämlich 93 091; Baden lieferte nur 30 063. Insgesamt wurden 243 048 Tiere angeliefert.

Süddeutsche Drahtindustrie AG Mannheim-Waldhof

Gewinn für inneren Ausbau

Die Erfolgsrechnung zum 30. Juni 1938 weist einen Rohertrag von 842 000 *M* (i. V. 933 000 *M* neben 190 000 *M* übrigen Aufwendungen) aus, wozu noch 9000 (ann.) *M* a. Erträge treten. Andererseits erforderten u. a. Löhne und Gehälter 592 000 (530 000) *M*, soziale Abgaben 43 000 (40 000) *M*, Abschreibungen auf das Anlagevermögen 77 000 (52 000) *M*, Abschreibungen auf kurzlebige Wirtschaftsgüter 34 000 (26 000) *M*, ao. Aufwendungen 4 000 *M*. Der Reingewinn einschließlich 32 000 *M* Vorjahresvortrag ergibt 36 733 (36 980) *M* und wird i. Verwaltungsantrag zur Stärkung und zum weiteren Ausbau des Betriebes vorgetragen.

Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde im wesentlichen beeinflußt durch eine allgemeine Marktbeschränkung, die besonders im ersten Halbjahr einen Umsatzrückgang mit sich brachte. Auch der Exportverlust ist hinter dem vorjährigen zurückgeblieben. Wertmäßig trat durch Erhöhung der Exportpreise eine Erleichterung ein.

Im laufenden Jahr sei im Export bei reduzierten Preisen eine Wiederbelebung eingetreten.

---

* **Rheinische Hypothekenbank, Mannheim. — Verlosung und Umtauschangebot.** Das Institut gibt jetzt die ausgelosten Nummern seiner 5½ (4½) v. H. Liquidationspfandbriefe sowie der ehemaligen Berliner Hypothekenbank AG. bekannt. Zugleich wird den Inhabern der ausgelosten Stücke Umtausch in 4½ v. H. Goldpfandbriefe, Reihe 61, des Mannheimer Instituts angeboten.

* **Maschinenfabrik Meer AG. M.-Gladbach. — 8 (10) v. H. Dividende.** Die zum Mannesmann-Konzern gehörende Maschinenfabrik Meer AG, M.-Gladbach, weist für das am 30. Juni 1938 abgelaufene Geschäftsjahr einen Rohüberschuß von 2,74 Mill. *M* aus (i. V. Rohertrag 2,65 Mill. *M*, von dem vorgleichsweise 0,32 Mill. *M* sonstige Aufwendungen abgehen). Zinsen erbrachten 0,02 (0,02), außerordentliche Erträge 0,05 (0,04) und sonstige Erträge 0,01 (0,05) Mill. *M*. Nach 268 210 (268 762) *M* Abschreibungen auf Anlagen sowie nach Ueberweisung von 85 071 *M* an die gesetzliche Rücklage verbleibt einschließlich 78 186 *M* (139 69 *M*) Vortrag ein Reingewinn von 136 966 (260 815) Mark, woraus laut HV-Beschluß eine Dividende von 8 (10) v. H. auf 1,8 Mill. *M* AK verteilt wird.

* **Hofbrauhaus Coburg AG, Coburg. — Wieder 5 v. H. Dividende.** Der Aufsichtsrat bringt der HV am 14. Dezember die Verteilung einer Dividende von wieder 5 v. H. in Vorschlag.

* **Berlin-Neuroder Kunstanstalten AG, Berlin.** Nach ebenmäßigen Abschreibungen ergibt sich für 1937-38 ein Gewinn von 30 939 (i. V. 1 718) *M*, der zuzüglich des Gewinnvortrages vom Vorjahr in Höhe von 20 721 *M* auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Verwaltung hält daran ab, den Gewinn auszuschütten, da Neuinvestierungen und die Eingliederung einer branchenverwandten Unternehmens die Mittel binden. (HV 22. Dezember).

* **Junker und Ruh A.-G., Karlsruhe. — 5 (4) v. H. Dividende.** Diese Ofen-, Näh- und Haushaltungsmaschinenfabrik war 1937/38 (30. Juni) reichlich mit Aufträgen versehen. Es gelang, die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, insbesondere die Vorräte an Eisenblechen in einer Höhe zu halten, die einen von dieser Seite aus ungestörten Ablauf der Produktion im Laufe des neuen Geschäftsjahres gewährleistet. Auch war man bemüht, die eisensparenden Konstruktionen im Sinne des Vierjahresplanes aufzunehmen und zu fördern. Der Auslandsabsatz konnte etwas gesteigert werden. Der Rohüberschuß wird mit 5,06 Mill. *M* ausgewiesen (i. V. 7,98 Mill. *M* bei 2,80 Mill. *M* sonstigen Aufwendungen); dazu treten noch 31 000 (14 000) *M* ao. Erträge. Löhne und Gehälter liegen mit 2,88 (2,77) Mill. *M* bei ann. 0,36 Mill. sozialen Abgaben. Zinsen erforderten nur noch 0,14 (0,20), Besitzsteuern 0,64 (0,48) Mill. *M*. Auf Anlagen wurden 0,36 (0,38) Mill. *M* abgeschrieben, daneben erforderten andere Abschreibungen diesmal nur 0,013 (0,28) Mill. *M*. Nach wieder 0,16 Mill. *M* Zuweisung zur Rücklage II bleibt ein auf 156 868 (127 768) *M* erhöhter Jahresgewinn und einschließlich Vortrag ein Ueberschuß von 174 (104 106) *M*. Die Dividende für die 0,30 Mill. *M* Vorzugs- und 2,70 Mill. *M* Stammaktien wird, wie i. V. wieder um 1 v. H., jetzt also auf 5 v. H. erhöht.

* **Demag AG, Duisburg. — Erwerb von Nomag-Anteilen von Dessauer Gas.** Wie der Vorstand der Demag AG. Duisburg, in einer Aufsichtsratssitzung berichtete, war die Beschäftigung während der verflossenen Monate stark befriedigend. Der vorliegende Auftragsbestand sichert die volle Ausnutzung ihrer Werkstätten bis Ende nächsten Jahres. Das Neubauprogramm sieht eine erhebliche Kapazitätserweiterung der Demag vor. Das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird günstig beurteilt (i. V. 6 v. H. Dividende). Um den Vertrieb der Erzeugnisse der Gesellschaft nach dem Auslande anzuregen und eine noch intensivere Bearbeitung der Auslandsmärkte herbeizuführen, wird eine besondere Demag-Export GmbH. mit dem Sitz in Düsseldorf gegründet werden. Sämtliche Geschäftsanteile der Nomag (Norddeutsche Maschinenfabrik GmbH., Duisburg-Hochfeld), die sich im Besitz der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau, befanden, sind an die Demag veräußert worden. Die Nomag wird als selbständiges Unternehmen weitergeführt.

* **Zhode'sche Papierfabrik AG zu Hainberg. — Wieder 8 v. H. Dividende.** Das Geschäftsjahr 1937/38 brachte der Papierfabrik wiederum volle Beschäftigung. Der Absatz stieg mengenmäßig auf 19 400 To., wertmäßig auf 5 500 000 *M*. Leider konnte der Absatz in das Ausland trotz aller Bemühungen nicht über 19,8 v. H. des Gesamtabsatzes gesteigert werden, da der Konjunktur-Rückschlag auf dem Weltmarkt seit Sommer 1937 den Bedarf des Auslandes zusammenschmelzen ließ, vor allem aber auch die Preise um mehr als 40 v. H. verringert hat. Im Inlande hat die Nachfrage seit dem Anschluß der Ostmark mit ihrer großen Papierkapazität ebenfalls nachgelassen. Auch hier ist bei der großen Erhöhung vieler Unkostenfaktoren zu den gegenwärtigen Preisen ein gewinnbringendes Arbeiten kaum mehr möglich. Die Bilanz schließt nach Abschreibungen auf Anlagewerte in Höhe von 180 247 (240 189) *M* und nach sonstigen Abbuchungen in Höhe von 34 400 (12 891) *M* einschließlich des Vortrags, wozu noch 13 067 *M* aus dem Erlös der wieder verfaulten Genußscheine kommen, mit einem Reingewinn von 287 506 (180 751) *M* ab, der wie folgt verwendet wird: Rückstellung für Pensionszwecke der Gesellschaft wieder 20 000 *M*, Gratifikationen 20 000 (16 000) *M*, ... H. Dividende (i. V. 6 v. H. in bar, 2 v. H. an den Anleihestock), 112 000 (82 000) *M*, an die Genußscheininhaber 36 000 (18 207) *M*, Vortrag 67 508 (47 73) *M*. Die am 26. März 1938 von der ao. HV. beschlossene Kapitalerhöhung ist durchgeführt. Aus dem Agio wurden nach Abzug aller mit der Erhöhung verbundenen Kosten der gesetzlichen Rücklage 67 907 *M* zugeführt. Trotz Nachlassens des Inlandsabsatzes war es im neuen Geschäftsjahr möglich, die Anlagen voll auszunutzen, vor allem dadurch, daß der Auslandsabsatz weitergesteigert wurde. Die Rohstoffversorgung hat sich weiterhin reibungslos abgewickelt.

* **Elbschloß-Brauerei, Altona-Nienstedten. — Wieder 8 v. H. Dividende.** Der Aufsichtsrat beschloß, der HV. am 3. Januar eine Dividende von 8 v. H. (i. V. 6 v. H. in bar und 2 v. H. an den Anleihestock) für das Geschäftsjahr 1937/38 in Vorschlag zu bringen.

* **Albrecht & Meister AG, Berlin. — Verlustminderung.** Das Geschäftsjahr 1937/38 schließt bei der Albrecht & Meister AG, Berlin, mit einem Gewinn von 4027 (1186) *M* ab, der zur weiteren Herabsetzung des Verlustvortrages auf 30 44 *M* verwandt werden soll. Die Abschreibungen betragen 48 272 (30 020) *M*. (HV am 22. Dezember.)

* **Feist Sektkellerei A.-G., Frankfurt a. M.** Die HV genehmigte den besprochenen Jahresabschluß für 1937/38, mit dem bekanntlich die seit den Nachkriegsjahren ruhende Dividende von 5 v. H. auf 280 000 *M* A.K. wieder aufgenommen wird. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde von der Verwaltung noch mitgeteilt, daß es sich verhältnismäßig günstig entwickle. Indessen dauern die Schwierigkeiten in der Weinbeschaffung noch an, sodaß man keine allzu optimistischen Hoffnungen aussprechen könne.

* **Maschinen- und Waggonbau-Fabriks AG in Simmering vorm. H. D. Schmid, Wien. — Starke Steigerung des Auftragsbestandes.** Wie man erfährt, schließt die zum Konzern der Reichswerke „Hermann Göring" gehörende Maschinen- und Waggonbau-Fabriks AG in Simmering vorm. H. D. Schmid, Wien, das Geschäftsjahr 1937 noch mit einem Verlust ab, und auch für 1938 wird infolge der notwendigen Reorganisation der Betriebsstätten der Gesellschaft mit einem noch nicht befriedigenden Ergebnis gerechnet. Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1938 eingetretene Vervielfachung des Auftragsbestandes kann sich nach Ansicht der Verwaltung erst auf die Ergebnisse späterer Jahre günstig auswirken. Die Grundbeschäftigung des Unternehmens ist infolge des günstigen Auftragseinganges bis zum Ende des nächsten Jahres gesichert. (HV. 16. Dez.)

* **Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen.** Die deutsch-polnische Wirtschaftskommission, die seit dem 14. November in Frankfurt a. M. tagt, beendete am Dienstag ihre Beratungen. Sie wurde zum Abschluß im Kurfürstenzimmer des Römer von Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs mit einer Ansprache begrüßt, in der er die vielseitigen handelspolitischen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland einerseits und Polen andererseits hervorhob. Von besonderer Herzlichkeit waren die Ausführungen des Vertreters der Stadt Danzig getragen, der u. a. auch die Verbindung Frankfurts und Danzigs durch Schopenhauer und Chodowiecki hervorhob. Die Delegationsmitglieder trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Frankfurt ein und verweilten dann noch einige Zeit als Gäste der Stadt bei einem geselligen Zusammensein im Römer.

* **Die Lebenshaltungskosten in der Welt — Unterschiedliche Tendenz.** Die Entwicklung der Lebenshaltungskosten in der Welt war während der letzten Monate nicht einheitlich. Einige Länder weisen seit Juni einen Rückgang, andere dagegen eine Erhöhung auf. Die Veränderungen waren jedoch meist gering. Wie dem Bericht des Statistischen Reichsamts in „Wirtschaft und Statistik" zu entnehmen ist, waren sowohl die Erhöhungen in Dänemark, Ungarn, Belgien, Danzig, Schweden und der Tschecho-Slowakei als auch die Rückgänge in Italien, [illegible] den Vereinigten Staaten von Amerika unter 1 v. H. Stärkere Steigerungen ergaben sich in Kanada (1,5 v. H.), Finnland (1,9 v. H.), Japan (6,8 v. H.) und China (bis August 10,8 v. H.), stärkere Rückgänge dagegen in Norwegen (1,2 v. H.), den Niederlanden (Amsterdam 1,2 v. H., Haag 2,2 v. H.) und Großbritannien (2,5 v. H.). Auch die Ernährungskosten zeigten eine unterschiedliche Entwicklung. Obgleich die Preise für Kartoffeln, Gemüse und Obst inzwischen ihren jahreszeitlichen Höchststand überschritten haben, sind die Gesamtkosten der Ernährung in der Mehrzahl der Länder nicht gesunken. Von den besonderen Verhältnissen in den einzelnen Ländern abgesehen, war in den letzten Monaten allgemein ein Anziehen der Preise für die tierischen Nahrungsmittel zu beobachten, das nur teilweise (Eier, Butter) jahreszeitlich bedingt sein dürfte. Trotz der verschiedentlich eingetretenen Verbilligung von Brot und Mehl im Zusammenhang mit der Entwicklung der Weltmarktpreise für Getreide lagen die Ernährungskosten infolgedessen im September meist höher als im Juni. Stärkere, zum Teil jahreszeitliche Rückgänge der Ernährungskosten weisen nur wenige Länder auf wie Deutschland, Norwegen, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Niederlande und vor allem Großbritannien.

* **Internationale Gießerei-Kongreß 1939 in London.** Der Internationale Gießerei-Kongreß, der 1938 in Warschau tagte, wird im Jahre 1939 am 12 und 16. Juni in London stattfinden. Bei der kommenden Londoner Tagung handelt es sich um den letzten, großen Gießerei-Kongreß, der alle drei Jahre abgehalten wird. Der letzte dieser großen Internationalen Gießerei-Kongresse fand 1936 in Düsseldorf statt.

* **Kein brauchbarer Handelsvertrag zwischen England und der Tschecho-Slowakei? — Die Frage der Meistbegünstigung.** „Die englische Regierung sieht keine Grundlage, auf der ein brauchbarer Handelsvertrag zwischen England und der Tschecho-Slowakei aufgebaut werden könnte." Diese Auskunft gab Handelsminister Stanley auf eine Frage des liberalen Abgeordneten Mander, ob die Regierung Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschecho-Slowakei plane. Aus weiteren Antworten des Handelsministers geht hervor, daß die englische Regierung zur Zeit nicht daran denkt, das Prinzip der Meistbegünstigung in allen Handelsverträgen abzuschaffen, weil sie dessen Aufrechterhaltung noch wie vor als wesentlich für die Festigkeit der englischen Außenhandelsbeziehungen ansehe. Der Minister fügte jedoch hinzu, die Regierung denke nicht daran, die Meistbegünstigung auf unbestimmte Zeit Ländern zu gewähren, die nicht bereit seien, der englischen Ausfuhr eine angemessene Behandlung angedeihen zu lassen. Stanley betonte bei dieser Gelegenheit, daß in dem englisch-amerikanischen Handelsvertrag von englischer Seite den Amerikanern gewährten Zugeständnisse würden auch allen anderen Ländern auf Grund der Meistbegünstigungsklausel zugute kommen.

* **Die Lage am englischen Arbeitsmarkt. — Bedeutender Zuzug einzelner Industrien.** Nach dem amtlichen Monatsbericht des Arbeitsministeriums weist die Arbeitslosenversicherung in Großbritannien und Nordirland eine Gesamtzahl von 16 Millionen Versicherter aus. Gegenüber dem Vorjahr hat eine Reihe von Industriezweigen einen bedeutenden Zuzug erhalten, dies läßt namentlich das Auge bei Beschäftigungsarten, die direkt oder indirekt mit der Aufrüstung zu tun haben, wie etwa bei den Sprengstoffbetrieben und in manchen Hochbauunternehmen. Bei den ersteren beträgt die Zunahme 33,7 v. H. Auch die Flugzeugindustrie weist mehr Versicherte aus. Die Gesamtzahl der Versicherten zwischen 14 und 64 Jahren ist zwischen dem Juli 1937 und dem Juli d. J. um 158 790 Personen in Großbritannien und Nordirland angewachsen. Etwa zwei Drittel des Gesamtzuwachses entfällt auf die süd- und mittelenglischen Grafschaften. Nicht mitgezählt hierin sind solche Personen, die unter besonderen Versicherungsbestimmungen, die für das Bankwesen, die Versicherungsgesellschaften, die Landwirtschaft und Haushaltungsstellen gelten, einen Arbeitslosigkeitsschutz erhalten. In der Landwirtschaft beträgt die Zahl der Versicherungsnehmer gegenwärtig 730 050.

* **Londoner Kolonial-Wollauktion.** Die Aussichten für die am 22. November beginnende neue Serie der Londoner Kolonialwollauktion sind diesmal in hohem Maße bestimmt von den großen Ereignissen, wie sie sich seit Schluß der vorangegangenen Serie aneinandergereiht haben. Es herrscht in Fachkreisen wenig Zweifel darüber, daß London entsprechend der freundlicheren Tendenz der australischen Märkte mindestens eine belebtere Kauftätigkeit zeigen wird. Von besonderer Bedeutung ist dabei naturgemäß der gerade abgeschlossene englisch-amerikanische Handelsvertrag, der besonders dem Zusammenmarkt zugute kommen wird. Die Eröffnungspreise in London werden hierdurch zwar kaum allzu stark beeinflußt werden, die anregende Wirkung des Abkommens aber ist nicht zu leugnen. Die Entschlossenheit der französischen Regierung, ihre Finanzen auf eine gesunde Grundlage zu bringen, findet günstige Kommentare, obgleich man davon nur geringen Einfluß auf die Haltung der französischen Bieter bei der bevorstehenden Auktion erwartet, die, wie man annimmt, ebenfalls wie gewöhnlich ziemlich unbewegt laufen werden. Deutschland ist so gut mit Wolle versorgt, wie es von jeher gewesen ist, und seine Absichten werden, wie man annimmt, in angemessenen Käufen in London Ausdruck finden. Im allgemeinen glaubt man, eine verbesserte Nachfrage für Wolle und zu günstigeren Preise, namentlich für die groben Zuladen von schwierigen Kreuzzuchten. Auch schwierige Merinos, welche große Auswahlen von Neu-Südwales- und Queensland-Pole einschließen, haben gute Verkaufsaussichten. Die Serie wird voraussichtlich am 7. Dezember zu Ende gehen und 12 Verkaufstage umfassen, während deren 110 500 Ballen zum Verkauf gestellt werden, davon Neusüdwales 22 100, Queensland 18 900, Victoria 14 600, Südaustralien 1900, Westaustralien 6900, Tasmanien 800, Neuseeland 30 200, Südafrika 2000, Kennakolonie 650, Südamerika 1900, englische Wollen 4500.

* **Weinbergsumlegung auch im Rheingaukreis.** Die Umlegungsbehörde, das Kulturamt in Wiesbaden, hat im Einvernehmen mit der staatlichen Reblausbekämpfungsstelle Nahe-Rheingau in Bingerbrück einen auf 15 Jahre berechneten Umlegungsplan zur Gesundung des Weinbaues im Rheingaukreis ausgearbeitet. Der Kostenaufwand für die Umlegung beträgt rund 3 Mill. *M*, erfaßt wird ein Kulturland von rund 6000 Hektar. Durch diese Umlegung soll nicht nur die Reblausgefahr, die im Rheingau bisher bedeutend war, beseitigt werden, sondern zugleich auch Splitterbesitz bereinigt werden, da dadurch die Rentabilität des Weinbaues gehoben wird. Umfangreiche Wegebauten, besonders in den höher gelegenen Bezirken, sollen eine rationellere Bewirtschaftung ermöglichen. — Auch im Pfälzer Oberland ist eine derartige Umlegung in Durchführung, die sich auf die Gemarkungen Godramstein, Rhodt und Weyher erstreckt und deren erster Bauabschnitt bereits vollendet ist.

Waren und Märkte

* **Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart, 22. Nov.** Je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württembergischer, durchschnittliche Beschaffenheit, 75—77 Kilo, Erzeugerfestpreis W 14 20,30; W 16 20,50; W 17 20,60; W 18 20,70; W 19 20,90; Roggen, durchschnittl. Beschaffenheit, 70/72 Kilo, Erzeugerpreis R 18 19,10; R 19 19,30; Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Kilo, Erzeugerfestpreis G 7 16,70; G 8 17,00; Futterhafer, durchschnittl. Beschaffenheit, 46/48 Kilo, Erzeugerfestpreis H 11 16,90; H 14 17,40; Industriegerste Mindestgewicht 66 Kilo, Erzeugerfestpreis G 7 18,70; G 8 19,00; Braugerste 2 20,50; dto. 3 21,00; dto. 4 21,50.

Für Heu und Stroh gelten in Zukunft die in der Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. 7. 1938, Abschnitt 6, festgelegten Bestimmungen. Als vorläufige Erzeugerpreise werden notiert: Wiesenheu: a) Wiesenheu, handelsüblich, gesund, trocken mit Besatz (bis etwa ⅓) an minderwertigen Gräsern 4,60—5,60 *M*; b) Wiesenheu, gut gesund, trocken mit unerheblichem Besatz (bis etwa 1/10) an minderwertigen Gräsern 5,60—6,40 *M*, c) Acker- und Feldheu (Süßheu), angesätes Futterheu, gut, gesund, trocken, ohne nennenswerten Besatz an minderwert. Gräsern 6,20—7,20 *M*; Luzerne, Esparsette: a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ⅓ vollwert. Gräserdurchwuchs 7—8 *M*; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa 1/10 vollwert. Gräserdurchwuchs 7,80—8,60 *M*; Kleeheu: a) gesund, trocken, handelsüblich mit bis etwa ⅓ vollwertigem Gräserdurchwuchs 6—7 *M*; b) gut, gesund, trocken, schöne Farbe mit bis etwa 1/10 vollwert. Gräserdurchwuchs 6,60—7,60 *M*. Die Preise gelten je 100 Kilo waggonfrei lose verladen.

Mit Bekanntmachung der HGWuF vom 17. 8. 38 wurden für das Gebiet des GWB Württemberg die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise je 100 Kilo Stroh waggonfrei Erzeugerstation festgelegt: Roggenstroh 3,30 *M*, Weizen- und Dinkelstroh 3,10 *M*, Hafer- und Gerstenstroh 3,— *M*. Diese Preise gelten für gesunde, handelsübliche, bindfadengepreßte oder gebündelte Ware. Für drahtgepreßtes Stroh darf ein Aufschlag bis zu 0,20 *M* je 100 Kilo berechnet werden.

Die Mehlnotierungen im Getreidewirtschafts-Verband Württemberg (Preise für 100 Kilo, einschl. 0,50 *M* Frachtenausgleich frei jeder Empfangs-Station). — Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 v. H. Kernen oder ähnlich anerkanntem Kleberweizen 1,25 *M* per 100 Kilo Aufschlag, mit einer Beimischung von Ueberreichem Auslandsweizen 1,50 *M* Aufschlag per 100 Kilo ... Type 812. Reines Kernenmehl 2,50 *M* per 100 Kilo Aufschlag auf die jeweilige Type.

Weizenmehl, Basis-Type 812 mit 4 v. H. Kartoffelstärkemehl W 14 29,55; W 16 29,85; W 17 29,95; W 18 30,05; W 19 30,35 *M*. — Bei Zusatz von 7 v. H. Maisbackmehl an Stelle von Kartoffelstärkemehl ermäßigt sich der Preis um 30 Pf. je 100 Kg. Roggenmehl, Basistype 997, R 18 22,20; R 19 22,50; Mühlenpreise ab Mühle einschließlich Sack Weizenkleie W 14 10,30; W 16 10,40; W 17 10,45; W 18 10,50; W 19 10,60; Roggenkleie R 18 10,40; R 19 10,50. Weizenfuttermehl jeweils 3,50 zu 2,50 *M* per 100 Kilo teurer als Kleie. Zuschlag für Roggenfuttermehl 2,— *M* je 100 Kilo. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlußscheines maßgebend. — Marktverlauf: Die Absatzverhältnisse am Brotgetreidemarkt haben sich kaum verändert. Das Geschäft hat nur unbedeutenden Umfang. — Die Brauereien und Malzfabriken nehmen gegen die wenigen freien Bezugscheine nur noch Spitzenanteile in Braugerste auf. Abschlüsse in Industriegerste kamen kaum mehr zustande. — Für Futtergerste ist der Verkauf aus den frachtungünstigen Gebieten im GWB erschwert. Futterhafer wird von den Verbrauchern nur vereinzelt aufgenommen. Die Heeresverpflegungsämter sind sehr zurückhaltend. — Im Mehl [illegible] Mühlennachprodukten hat sich das Geschäft noch nicht belebt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Frankfurt, 22. November.

Auch an der Abendbörse war die Haltung freundlich und die Umsätze waren auf Teilgebieten verhältnismäßig lebhaft. Auf Käufe einer Bank ergaben durchschnittliche Kursbesserungen von ½—1 v. H., darüber hinaus zogen AEG um 1,25 auf 113,50 an. Sonst notierten u. a.: Hoesch 0,75 v. H. höher mit 118,30, Mannesmann plus 0,50 v. H. mit 104, Verein. Stahl gewannen 0,25 v. H. auf 106,25 und von Schiffahrtswerten stellten sich Hapag auf 72 (71). In der chemischen Gruppe lagen Farbenindustrie mit 144,25 und Scheideanstalt mit 199 unverändert.

Der Rentenmarkt blieb still. Reichsaltbesitz waren ¼ v. H. niedriger gefragt mit 130⅝. Farben-Bonds gingen mit ann. 119½ aus dem Verkehr und Kommunal-Umschuldung wurden mit 96 bezahlt.

△ **Rotterdamer Getreidekurse vom 22. Nov.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Nov. 3,40; Jan. 3,40; März 3,57½; Mai 3,67½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) per Nov. 88,75; Jan. 86,30; März 85; Mai 81,25.

△ **Liverpooler Baumwollkurse vom 22. Nov.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) November 490; Dez. 484; Jan. (39) 485; Febr. 486; März 487; April 485; Mai 484; Juni 482; Juli 481; Aug. 476; Sept. 471; Okt. 469; Nov. 466; Dez. 466; Jan. (40) 469; März 471; Mai 473; Juli 474; Tendenz ruhig, stetig.

△ **Leinölnotierungen vom 22. Nov.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat-Pl. per Nov. 10¹⁵/₁₆; Leinsaat Kit. per Nov. 12⁵/₁₆; Bombay per Nov. 12⁷/₁₆; Leinöl loko 24,0; dto. per Dez. 23,6; dto. per Jan.-April 23,9; Baumwoll-Oel ägypt. 17,6; Baumwoll 24, ägypt. 6,5; Neuyork: Terp. 27; Savannah: Terp. 22.

-w- **Die Pfalz kaufte württembergische Weine.** Bei verschiedenen württembergischen Weinverkäufen traten heuer Weinkäufer aus der Pfalz auf. Die Pfälzer Weinhändler sahen sich infolge der schlechten Pfälzer Weinernte genötigt, außerhalb ihres Gebiets zu kaufen. So trat heuer auch der ganz ungewöhnliche Umstand ein, daß 200 Eimer, also 600 Hektoliter, Fellbacher Mittelfeldwein zum Preis von 2?5—225 *M* für den Eimer nach der Pfalz verkauft wurden. Die Stuttgarter Weine blieben alle am Ort. Die Stadt Stuttgart gab nur an ihre alten Kunden ab und es wurde sonst rationiert. Stuttgarter „Zuckerle" erbrachten 130, Dirchof (Trollinger) 135 *M*.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 22. November (Schluß amtlich)

London	178,67	Holland	[illegible]	Oslo	898,25
Neuyork	3832,50	Schweiz	[illegible]	Stockholm	923,25
Berlin	1532,50	Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	...
Italien	201,15	Belgien	[illegible]	Warschau	...

London, 22. November (Schluß amtlich)

Neuyork	467,06	Athen	110,38	Hongkong	1,300
Montreal	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Schanghai	0,82
Amsterdam	858,—	Budapest	[illegible]	[illegible]	...
Paris	178,66	Belgrad	224,—	[illegible]	125,—
Zürich	2081,25	Sofia	405,—	[illegible]	...
Italien	8875	Madrid	[illegible]	[illegible]	1037,—
Berlin	1156,50	[illegible]	[illegible]	[illegible]	120,0
Brüssel	2006,75	Konstantinopel	605,—	[illegible]	...
[illegible]	[illegible]	[illegible]	548,—	[illegible]	1005,—
Kopenhagen	22,41	Warschau	2525,—	Südafrika	100,12
Stockholm	1941,25	[illegible]	1875,—		
Oslo	1990,12	Rio de Jan.	285,—		

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 22. November

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Standard-Kupfer Brief	Standard-Kupfer Geld		Brief	Geld
Januar	56,25	56,25	276,0	276,0	Hüttenrohzink p. 100 kg	18,—	18,—
Februar	56,25	56,25	276,0	276,0	Feinsilber (1000 per kg)	[illegible]	39,00
März	56,25	56,25	276,0	276,0	Reinplatin (1000 per g)	2,84	2,79
April	56,25	56,25	276,0	276,0	Alt-Platin (Abfälle) ... (1000 per g)	2,90	3,50
Mai	...	...	...	...	Rohes gelbes Platin		
Juni	...	...	...	...	... (1000 per g)	3,40	...
Juli	...	...	...	...			
August	...	...	...	...			
September	...	...	...	...	Antimon Regulus chines. (1 per ko)	48,—	50,—
Oktober	...	...	...	...	Quecksilber (fuer Flaschen)	70,50	71,50
November	56,25	56,25	276,0	276,0	[illegible]	...	90,—
Dezember	56,25	56,25	276,0	276,0			

* **Die Metallkurspreise wurden wie folgt geändert:**

RM je 100 kg	648 in Mark ab 23. 11.	647 in Mark ab 19. 11.	RM je 100 kg	648 in Mark ab 23. 11.	647 in Mark ab 19. 11.
Alum. u. Leg.	133—137	133—137	Bleirohlg.	25¼—26¾	25¼—26¾
... Legier.	58—61	58—61	Kupferbleche	54—57	55—57½
Blei nicht leg.	18—20	18—20	Nickel u. leg.	236—248	236—248
Hartblei	20¼—22½	20¼—22½	Zink fein	20—22	20—22
Rundkupfer u. leg.	59¾—62	60¾—63	...	16—18	16—18
Messing	42¾—45	43—45	Zinn u. leg.	254—264	254—264
Rotguß leg.	59¾—62	60¾—63	[illegible]	266—278	266—278

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 22. November für eine Unze Feingold 148 sh. 9 d. = 86,7066 *M*, für ein Gramm Feingold demnach 57,3600 Pence = 2,78834 *M*.

Am freien Markt wurde am 22. November Gold im Werte von 600 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 148/9 sh. pro Unze fein verkauft.

* **Zinnausfuhrquote unverändert 45 v. H.** Wie verlautet, hat der Internationale Zinnausschuß auf seiner Sitzung in Paris soeben beschlossen, die Zinnausfuhrquote für das erste Vierteljahr 1939 unverändert auf 45 v. H. zu belassen. Da bisher 10 v. H. dieser Quote an den Pufferpool abgeführt werden mußten, erhöhen sich die zugelassenen Ausfuhren aus den der Restriktion angeschlossenen Ländern im ersten Vierteljahr 1939 um monatlich rund 1350 Lang-tons. Es kommen reichlich 13 500 To. an den Markt.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Nachfrage nach Leerraum ist noch wie vor äußerst rege. Es fehlt immer noch an Kahnraum, vor allen Dingen für Rhein bergwärts. Die Bergfrachten und Schlepplöhne erfuhren heute keine Aenderung. Dagegen wurde die Talfracht um 10 Pf. je Tonne ermäßigt und notierte mit 1,00 *M* ab Ruhrhäfen und 1,70 *M* ab Kanal nach Rotterdam einschließlich Schleppen.

Literatur

Wie bucht der Einzelhändler nach dem neuen Kontenplan? Ein Wegweiser durch den amtlichen Kontenrahmen mit praktischen Beispielen und einer ausführlichen Buchungssammlung. Von Werner Krug und Dr. Hans Matzert. Preis 1,80 *M*. Erschienen bei G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung, Leipzig. Ab 1. Januar 1939 muß sich die Buchführung des Einzelhandels nach den Vorschriften des Wirtschaftsberatungs richten. Das vorliegende Buch erläutert die neuen Vorschriften leicht verständlich. Von den Bedürfnissen der Praxis ausgehend, wird zunächst gezeigt, was der Einzelhändler vom Kontenplan wissen muß und wie er den Kontenplan für seinen Betrieb am zweckmäßigsten baut. Ein besonderer Abschnitt beschäftigt sich mit der Frage: Wie stellt der Einzelhändler seine Buchhaltung auf den neuen Kontenplan um? Hier wird sowohl die Umstellung der Eröffnungsbilanz für das Jahr 1939 gezeigt als auch die Umstellung der Hauptbuchkonten und des Journals. In weiteren Abschnitten legen die Verfasser dar, wie der Einzelhändler nach dem neuen Kontenplan zu buchen hat und wie die einzelnen Konten abzuschließen sind. Auch die Vorteile des Kontenplanes für die Kalkulation werden gezeigt. Von größter Bedeutung ist die dem Buche beigegebene Buchungssammlung.

Die Rettung

„... und wie entrann er dieser schrecklichen Gefahr?"

„Ganz einfach, er hatte „Kampf der Gefahr" gelesen - und wußte, was er zu tun hatte!" [illegible]

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Wo das runde Leder rollt . . .

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Wichtige Stellungskämpfe in West und Ost

Während die Gruppe Ost an diesem Sonntag bereits voll in die Rückrunde ging, stand der Westen im Zeichen einiger wichtiger Stellungskämpfe, die zum Teil einen sehr interessanten Ausgang nahmen. Den Kämpfen:

Oftersheim — Altlußheim 1:1
Ketsch — 08 Mannheim 0:3
Reilingen — Post Mannheim 8:3

werkte man sichtlich die nahende „Halbzeit" an, zu der natürlich jede Mannschaft um Verbesserung ihrer Lage bestrebt ist, um nicht zuletzt den stolzen Titel „Herbstmeister" nach Hause zu tragen.

Eine ganz besondere Leistung erreichte der FC 08 Mannheim, der mit dem nötigen Schneid

nach Ketsch

ging und dort eine klare Partie lieferte. Es wirkte sich natürlich gut aus, daß die Lindenhöfer ihre Elf mit drei Soldaten verstärken konnten. Mit ausgezeichneten Leistungen von Torwart Eckel, Anselber 2 und dem Soldaten Dubronner wurde einfach Schwung in die Sache kommen und so siegten denn die 08er eindeutig, nachdem sie schon bei der Pause mit 3:0 das Spiel klar an sich gebracht hatten. Ein aufmerksamer Spielleiter aus Plankstadt versah das Schiedsrichteramt.

Nach der knappen Niederlage der Oftersheimer am letzten Sonntag bei der Post, durfte man natürlich einen besonderen Widerstand im Heimspiel gegen Altlußheim erwarten, es sollte indes nur zu einer Punkteteilung reichen.

Der Oftersheimer Angriff

konnte auch in diesem Treffen — trotz zeitweiliger Ueberlegenheit — nicht sonderlich in Erscheinung treten, mußte sich vielmehr zufrieden geben mit dem Ausgleichstreffer, der in der 2. Halbzeit durch Siegel gelang. Schiedsrichter Bruch (VfR Mannheim) leitete mit Umsicht und sorgte dafür, daß die Härte stets in den Grenzen blieb.

Aus Reilingen

waren Woche für Woche Punktverluste gemeldet worden, so daß man es schon verstehen kann, daß sich dort der Drang nach Punkten nicht mehr zurückhalten ließ. In geschickter Weise hatte man die Mannschaft für den Kampf gegen Post Mannheim dabei gemacht, so daß die Mannheimer keine Chance hatten. Schon bei Halbzeit lag Reilingen mit 4:1 vorn, um am Ende mit 8:3 wieder etwas Selbstvertrauen zu neuen Taten gefunden zu haben.

Gruppe West:

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkt.
Rohrhof	9	6	1	2	15:12	13:5
08 Mannheim	8	5	2	1	28:12	12:4
Altlußheim	7	4	2	1	17:10	10:4
Post Mannheim	8	4	1	3	21:16	9:7
TV 1846	9	4	0	5	7:13	8:10
Rheinau	8	3	2	3	18:12	7:9
Oftersheim	9	2	3	4	16:23	7:11
Ketsch	9	3	1	5	17:28	7:11
Reilingen	9	2	2	5	20:22	6:12
Kurpfalz Neckarau	8	2	1	5	5:15	5:11

Mit ebenfalls drei Treffen

Leutershausen — Schriesheim 0:9
Wallstadt — FV Viernheim 2:2
Edingen — Hemsbach 4:1

startete die Gruppe Ost offiziell die Rückrunde, nachdem inoffiziell Wallstadt und Ladenburg bereits vor 8 Tagen die Rückrunde einleiteten.

Wallstadt konnte auch gegen die Hessen — trotz Platzvorteil — nur ein Unentschieden buchen,

womit erneut ein wichtiger Punkt schleifen ging. Lange nicht diesen Widerstand zu bewältigen hatte natürlich

Edingen, das mit seinem Gegner wenig Federlesens machte.

Anfänglich hielt es zwar etwas schwerer, als aber erst einmal der Bann gebrochen war, da steuerten die Edinger sicher nach Hause. Endlich

meldet auch Schriesheim wieder einen Sieg

womit man wieder einigen Anschluß an die Spitzengruppe bekommen hat. Für Weiterstehen dürfte es für Schriesheim natürlich zu spät sein und der den Bergsträßlern unterlegene Spielpartner Leutershausen steht sich hoffnungslos auf dem letzten Platz.

Gruppe Ost

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Edingen	7	5	1	1	25:12	11:3
Wallstadt	8	5	1	2	30:15	11:5
Ladenburg	7	5	0	2	22:10	10:4
FV Viernheim	7	3	2	2	15:11	8:6
Schriesheim	7	2	1	4	19:24	5:9
Hemsbach	7	2	0	5	11:35	4:10
Leutershausen	7	0	1	6	5:25	1:13

Der kommende Sonntag

bringt in der Gruppe West den Kehraus der Vorrunde mit den Spielen

Altlußheim — Post Mannheim
08 Mannheim — Rheinau

während das eine noch ausstehende Treffen Kurpfalz Neckarau — Altlußheim in die Rückrunde eingegliedert wird. Interessanter hätte man nun den Schluß der Vorrunde nicht haben können, denn jedes der beiden Spiele hat Bedeutung für die Ermittlung des Herbstmeisters.

Ebenfalls nur zwei Treffen harrt die Abteilung Ost:

Schriesheim — Edingen (1:4)
Hemsbach — Leutershausen (2:0)

wobei der Tabellenführer Edingen eine harte Aufgabe vor sich hat. Im zweiten Spiel geht es eigentlich nur um die Ehre des Tages, denn beide Mannschaften sind aus dem engeren Wettbewerb längst ausgeboten.

Fußball in der Pfalz

1. FC Kaiserslautern siegte in Neustadt — Bezirk Rheinpfalz pausiert

Das große Auswahlspiel der Gaue:

Südwest — Württemberg 5:1

das vor über 3000 Zuschauern in der Zuckerstadt Frankenthal stattfand und infolge des Versagens der Südwestflügel den Schwaben einen knappen, nicht unverdienten Sieg einbrachte, verschaffte den Zweitklassigen, die Woche für Woche in schweren Punktekämpfen stehen, eine nicht unwillkommene Schnaufpause.

Der Bezirk Rheinpfalz, der seine Spitzenspieler zu dem genannten Treffen abgestellt hatte, stand also „Gewehr bei Fuß" und richtete, nach Frankenthal, sein Hauptaugenmerk auf Neustadt, wo sich der Tabellenführer der Mittelpfalz, deren Spiele mit nachstehenden Ergebnissen endeten:

SV Neustadt — 1. FC Kaiserslautern 1:2
VB Zweibrücken — TSG 61 Kaiserslautern 2:1
TSG Landstuhl — SV Niederauerbach 1:3
Reichsbahn Kaiserslautern — 05 Pirmasens 4:1
Homburg-Nord — VfR Kaiserslautern ausgef.
VfL Homburg — Kammgarn Kaiserslautern ausgef.

ein heißes Ringen von vorentscheidender Bedeutung lieferten.

Mit einem gewaltigen „Schlachtenbummler", mit Sonderzug und allen möglichen Verkehrsmitteln waren die Lauterer angerückt, um ihrer Mannschaft eine moralische Rückenstärkung zu geben, so daß eine ausgesprochene Großkampfstimmung herrschte. Vor über 3000 Zuschauern ging Neustadt ganz groß ins Rennen, aber bald zeigte es sich, daß seine Stürmer die herausgespielten Chancen nicht zu verwerten verstanden. Erst in der 67. Minute gelang Flohr das Führungstor, das Kaiserslautern im Anschluß an einen Strafstoß ausgleichen konnte. In dem nun einsetzenden Endkampf war der vorjährige Gauligist glücklicher, denn eine schwache Parade des Neustadter Hüters hatte durch Walther das Siegestor der Gäste im Gefolge, die sich durch diesen Erfolg als allererste Anwärter auf den Meistertitel präsentieren.

Die Zweibrücker Bewegungsspieler waren gezwungen, gegen TSG 61 mit reichlichem Einsatz anzutreten, bei sich nicht auf allen Posten bewährte, so daß den Gästen ein knapper Sieg gelang. — In einem torreichen Spiel holte sich Landstuhl gegen den vorjährigen Tabellenzweiten Niederauerbach den ersten Sieg, und die Reichsbahn Kaiserslautern schlug erwartungsgemäß 05 Pirmasens, das nicht vom Tabellenende loskommen kann. — Die für Sonntag angesetzten Spiele wurden wegen einer besonderen örtlichen Veranstaltung auf einen späteren Termin verlegt.

Nachstehend die Tabelle der

Mittelpfalz:

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1. FC Kaiserslautern	11	38:8	[illegible]
SV 46 Neustadt	10	42:14	[illegible]
VfR Kammgarn	9	25:12	[illegible]
Reichsbahn Kaiserslautern	10	21:20	[illegible]
Homburg-Nord	8	15:14	[illegible]
VfL Homburg	8	25:12	[illegible]
FC Rodalben	10	20:18	[illegible]
SV Niederauerbach	9	20:23	[illegible]
VfR Kaiserslautern	8	12:14	[illegible]
VB Zweibrücken	7	12:22	[illegible]
TSG 61 Kaiserslautern	9	21:31	[illegible]
TSG Landstuhl	9	18:35	[illegible]
05 Pirmasens	10	8:39	[illegible]

Kleine Sport-Nachrichten

Die deutsche Hockeymannschaft für den Länderkampf gegen Frankreich am 20. November in Paris wurde geändert. Der Kölner Kühmann spielt für Bonn (München) halbrechts.

Nach Schweden eingeladen wurde unser Europameister im Rückenschwimmen, Heinz Schlauch (Erfurt). Er soll am 2. und 4. Dezember in Norrköping auf Schwedens Meisterschwimmer Björn Borg treffen.

Essen 88 tritt zur deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben am kommenden Freitag im Münchener Bürgerbräukeller mit folgender Mannschaft an: Kielmann, Berlen, Jansen, A. Wagner, H. Gottschalk und Bierwirth.

Deutschlands Ringer bestreiten den großen Doppelkampf gegen Schweden am 4. und 5. Februar 1939 in Stockholm.

Erwin Blask, Deutschlands Weltrekordmann im Hammerwerfen, ist von Berlin nach Hannover übergesiedelt.

München-Mannheim-Stuttgart

Dreistädte-Turnkampf am kommenden Sonntag

Ein turnerisches Großereignis wird am kommenden Sonntag, 27. November, in der Hauptstadt der Bewegung veranstaltet, treffen hier doch die besten Geräteturner von Stuttgart, Mannheim und München im Dreistädtekampf zusammen. München hat für den Kampf erst fünf Turner bestimmt, der sechste wird in einer Ausscheidung noch ermittelt. Die Mannschaften lauten:

Mannheim: Müller, Halmer, Göög, Eckwei, Anna und Walter, Ersatzmann Dirr.

Stuttgart: Göggel, Kühner, Eitenmann, Mack, Seitz und Schlefferer.

München: Stangl, Friedrich, Geitbeck, Lermer, Kindermann und ?

Städte-Turnkampf Villingen-Bern

Aus Anlaß des 90jährigen Jubiläums des TV Villingen

Im Rahmen der Feier der 90. Wiederkehr des Gründungstages des TV Villingen wird am kommenden Sonntag die Geräteturnmannschaft des Berner Bürgerturnvereins, dem auch der dreifache Weltmeister Michel Reusch angehört, in Villingen zu Gast sein und auf die Gaumeisterriege des TV Villingen treffen. Der Kampf gewinnt vor allem dadurch an Bedeutung, daß im Rahmen des Wettbewerbs der Konstanzer Willi Stadel, Deutscher Meister im Gemischten Zwölfkampf, auf Weltmeister Reusch treffen wird. Die Villinger müssen leider immer noch auf ihren besten Turner, Pludra, verzichten, da dieser nach einer Operation noch nicht wiederhergestellt ist. Trotzdem wird es aber zu einer spannenden Kraftprobe kommen, denn die Villinger Kippert, Moser (früher Konstanz), Riedle, Hafle und Dietz haben sich durch ihre Leistungen im Gau bereits einen Namen gemacht, und auch Kellenbach, der im Rahmen dieses Kampfes zum letzten Male für seinen Heimatverein turnt, ist nicht schlecht. Die Schweizer stellen in dem Weltmeister 1936 an Barren, Pferd und Reck, Michel Reusch, und dem Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft Piantoni überragende Kräfte, während Berger, Reinert, Dürig und Bühle die Mannschaft vervollständigen. Ihre Leistungen werden, wenn auch im Reich noch unbekannt, sicherlich ebenfalls nicht gering sein. Geturnt werden Kürübungen an Barren, Pferd, Ringen und Reck sowie eine Freiübung.

Das Ringen um die Punkte:

Im Schatten der Pokalkämpfe

Die ersten Rückspiele im Gau Südwest — Auch Bayern tritt in die zweite Serie ein — Nur ein Spiel im Gau Baden

Die großen Pokalkämpfe in Süddeutschland haben das Meisterschaftsprogramm des kommenden Sonntags, 27. November, etwas zurückgedrängt, allerdings kommt es nur im Gau Baden zu einer größeren Programm-Einschränkung. Der Gau Südwest startet bereits die ersten Rückspiele und auch der Gau Bayern tritt in die zweite Serie der Punktespiele ein. Kickers Offenbach gegen Eintracht Frankfurt und Borussia Neunkirchen gegen Wormatia Worms sind die beiden Hauptbegegnungen des Gaues Südwest. Hier kommt es darauf an, wem es gelingt, mit dem FSV Frankfurt, der augenblicklich noch zwei Eisen im Feuer hat im Pokal und in der Meisterschaft, Schritt zu halten. Das ursprünglich vorgesehene Ludwigshafener Spiel der TSG gegen FK 03 Pirmasens wurde wegen des Mannheimer Pokalkampfes abgesetzt. In Baden „streiten" sich nur VfB Mühlburg und der KFV um die Punkte. Vier Spiele stehen im Gau Württemberg zur Entscheidung. Nach dem hohen Sportfreunde-Sieg am letzten Sonntag sieht man dem Treffen mit dem Titelverteidiger VfB Stuttgart mit einiger Spannung entgegen. Schwer hat es die SpVg Neumeyer Nürnberg in Bayern, die nach Augsburg zu den Schwaben fährt.

Gau Südwest

Kickers Offenbach — Eintracht Frankfurt (0:2)
Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms (0:1)
Rotweiß Frankfurt — FV Saarbrücken (1:3)

Am „Bieberer Berg" in Offenbach wird man wieder einen Großkampf erleben, denn die Offenbacher Kickers wollen gegen den Gaumeister Eintracht Frankfurt ihre Vorspiel-Niederlage wettmachen. Die Kampfstärke der Offenbacher ist zur Genüge bekannt, als daß ihnen dies nicht zuzutrauen wäre. Das tatsächlich bessere Können der Eintracht sollte in diesem Falle von nicht ausschlaggebender Bedeutung sein. Ebenso schwer wird es Wormatia Worms in Neunkirchen bei der Borussia haben. In diesem Jahre müssen die Wormser als stärker angesehen werden, aber zu Hause ist eben auch die Borussia nicht leicht zu besiegen, so daß eine Ueberraschung nicht ausgeschlossen erscheint. Rotweiß Frankfurt muß zwar in Saarbrücken schwer um die Punkte kämpfen, aber inzwischen steht die Lage doch etwas anders aus. Es wäre eine Ueberraschung, sollten die Saarländer die Punkte entführen.

Gau Baden

VfB Mühlburg — Karlsruher FV

Der Mannheimer Pokalkampf führte zu einer Terminplan-Aenderung, so daß diesmal nur ein Spiel ausgetragen wird. Wodurch man allerdings mit den Spielen noch weiter in Rückstand kommt. Dieser Karlsruher Lokalkampf wird sicherlich von beiden Seiten mit großer Energie durchgeführt werden. Die technisch ausgezeichnete Mühlburger Elf trifft auf einen kampfkräftigen Gegner, der nicht leicht zu schlagen sein wird. Es wird schon Mühe kosten, wenn Mühlburg beide Punkte erkämpfen will.

Gau Württemberg

Sportfreunde Stuttgart — VfB Stuttgart
Spvgg Bad Cannstatt — Stuttgarter Kickers
Union Böckingen — SV Feuerbach
FV Zuffenhausen — 1. SSV Ulm.

In Württemberg geht der Wettlauf um die Tabellenführung am kommenden Sonntag weiter. Nach dem hohen 8:0-Sieg der Sportfreunde über den SSV machen sie sich auch Hoffnungen, gegen den Meister erfolgreich abzuschneiden. Dennoch sollte der VfB knapp gewinnen. Die Spvgg Bad Cannstatt hat sich als ein überaus zäher Gegner erwiesen, der es auch den Kickers nicht sehr leicht machen wird, vorne zu bleiben. Union Böckingen wird dagegen weniger Mühe mit dem an letzter Stelle rangierenden SV Feuerbach haben. FV Zuffenhausen muß selbst zu Hause schon gute Leistungen zeigen, wenn er gegen den 1. SSV Ulm auch nur einen Punkt ergattern will.

Gau Bayern

Schwaben Augsburg — Neumeyer Nürnberg
1. FC 05 Schweinfurt — BC Augsburg (0:0)
Jahn Regensburg — VfB Koburg (0:2)

In Bayern sind zwar die Vorrundenspiele noch nicht ganz unter Dach und Fach, aber man nimmt die Gelegenheit wahr und läßt bereits einige Rückspiele austragen. Die SpVg Neumeyer Nürnberg hat in Augsburg gegen die Schwaben die Spitzenstellung zu verteidigen. Die Neulinge schlugen sich bisher ganz ausgezeichnet, so daß sie auch in Augsburg nicht ohne Aussichten sind. Der 1. FC 05 Schweinfurt büßte im Vorspiel in Augsburg beim BCA einen Punkt ein, diesmal sollten die Angriffsreihen beide Punkte für sich in Anspruch nehmen. Jahn Regensburg hat gegen VfB Koburg eine Vorspielniederlage gutzumachen. Leicht wird das der Jakobelf sicherlich nicht fallen.

Skandal um den Boxkampf Galento-Thomas

Harry Thomas wurde suspendiert

Von der amerikanischen Boxkommission wurde jetzt der ehemalige Gegner Max Schmelings, Harry Thomas, nach seinem Kampf gegen den „Bierbeer" Tony Galento suspendiert. Gleichzeitig wurde Galento als nächster Gegner von Joe Louis abgelehnt. — Der Niederschlag von Thomas durch Galento (rechts), nach welchem sich Thomas in der dritten Runde auszählen ließ. (Associated Preß, Zander-M.)

Am Freitag in München:

Starke Männer im Endkampf

1860 München — NSVgg. Freising — Essen 88

Mehrere Male ist der Endkampf um die deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben schon verschoben worden. Die großen Ereignisse der letzten Zeit — die Weltmeisterschaften und der Länderkampf gegen USA vor allem — beanspruchten die besten Kräfte der drei an der Entscheidung um den deutschen Meistertitel beteiligten Vereine 1860 München, NSVgg Freising und Essen 88 derart, daß immer wieder an seine Verlegung gedacht wurde. Nun ist es endlich so weit. Am kommenden Freitag, 25. November, verteidigt 1860 München im Münchener Löwenbräukeller seine Würde gegen die beiden gefährlichen Rivalen aus Essen und Freising.

Die Aussichten der drei Beteiligten sind wie immer schwer zu beurteilen. Wohl haben die Münchener „Löwen" nicht die überragenden Kräfte in ihren Reihen wie die beiden Gegner, aber die Mannschaft ist umso ausgeglichener. Dafür haben Freising in Manger und Essen in Wagner je einen Weltmeister aufzuweisen, dazu noch so bekannte Namen wie Kamarn usw., Jansen. Auch die übrigen Heber werden aber bestimmt ihren Mann stehen, so daß wieder mit einem spannenden Endkampf zu rechnen ist, dessen Ausgang äußerst knapp sein dürfte.

Die drei Mannschaften lauten:

München 1860. Bantamgewicht: Schuster, Federgewicht: Wölpert, Leichtgewicht: Wiesböck, Mittelgewicht: Hustet, Halbschwergewicht: Dietl, Schwergewicht: Schattner.

NSVgg Freising. Bantamgewicht: Bamberger, Federgewicht: Birk, Leichtgewicht: Schubert, Mittelgewicht: Ismayr, Halbschwergewicht: Koch, Schwergewicht: Manger.

Essen 88. Bantamgewicht: Kiermann, Federgewicht: Berlen, Leichtgewicht: Jansen, Mittelgewicht: Wagner, Halbschwergewicht: Gottschalk, Schwergewicht: Bierwirth.

Rund um den europäischen Fußball

Ungarns Fußballverband hat für das Jahr 1939 bereits folgende Fußball-Länderspiele abgeschlossen:

19. März gegen Frankreich in Paris, 2. April in Zürich gegen die Schweiz. Weiter wurden zwei Spiele gegen Irland festgelegt, am 19. März in Cork, am 7. Mai in Budapest. Die Krönung des internationalen Spielverkehrs ist dann ein Länderspiel Ungarn — England am 14. Mai in Budapest bilden.

Der Stand der Spiele in England

In den englischen Ligaspielen kann es am Samstag dieser Woche wichtige Vorentscheidungen geben. Die beiden führenden Vereine haben auswärts zu spielen. Derby County (16 Spiele — 24 Punkte) muß gegen Leeds United antreten, Everton (15 Spiele — 22 Punkte) hat gegen Stoke City ebenfalls eine schwere Aufgabe zu lösen. Leeds United liegt gegenwärtig mit 15 Spielen — 20 Punkten an dritter Stelle. Von den weiteren Spielen verdient das Zusammentreffen Preston North End — Aston Villa Erwähnung.

In der zweiten Liga muß der Tabellenführer Fulham (18 Spiele — 21 Punkte) gegen Norwich City auswärts spielen. Newcastle United (16 Spiele — 20 Punkte) tritt auf eigenem Platz auf Millwall. Blackburn Rovers, die mit 18 Spielen — 20 Punkten den dritten Rang einnehmen, haben auswärts gegen West Bromwich Albion (16 Spiele — 19 Punkte) zu kämpfen.

In **Schottland** haben die führenden Vereine ebenfalls auswärtige Spiele.

Rangers Glasgow (17 Spiele — 26 Punkte) hat in Glasgow gegen Queen's Park, Celtic gegen Arbroath anzutreten.

Ungarns Fußball erhielt neue Verstärkungen

89 Vereine kehrten dank der politischen Neuordnung ins Mutterland zurück

Durch die politische Neuordnung in Mitteleuropa ist auch an Ungarn ein Gebiet zurückgegeben, das von einer Million Ungarn bewohnt wird. Nicht nur in volkspolitischer, auch in sportlicher Hinsicht bedeutet das für Ungarn eine beträchtliche Stärkung seiner Stellung. Besonders groß sind die Auswirkungen im Fußballsport. Nach einer amtlichen Mitteilung des ungarischen Verbandes im früheren tschechischen Staatsverband nach Budapest an den ungarischen Landesverband sind insgesamt 89 Vereine mit 4336 Spielern wieder nach Ungarn zurückgeführt. Aus dem Westgau Preßburg entfallen 9 Vereine mit 311 Spielern, aus dem Südgau Neuhäusel 40 Vereine mit 1387 Spielern, aus dem Mittelgau Losonc 19 Vereine mit 730 Spielern und schließlich aus dem sportlich bedeutenden Kreis Kaschau 21 Vereine mit 1028 Spielern. Für den ungarischen Fußballsport wird sich diese neue Verstärkung bestimmt in günstiger Hinsicht auswirken, geht doch die Entwicklung um so erfolgreicher vor sich, je breiter die Grundlage ist. Die Auswirkungen werden auch im Fußballzentrum Budapest in Erscheinung treten, da die Provinz einen verstärkten Einfluß gewinnen wird. Jedenfalls dürfte Ungarn in Zukunft noch mehr als bisher zu den starken Fußballnationen zu zählen sein.

Zwischen den Seilen:

Das traditionelle Boxturnier des Berliner Polizei-SV findet in diesem Jahre am 2. Dezember im Sportpalast statt. Vierer-turniere in 5 Klassen vom Leicht- bis Schwergewicht sind vorgesehen, zu denen einige gute Ausländer eingeladen wurden. Aus Schweden kommen der Halbschwergewichtler Per Andersson als Gegner für Dörgeloh und Stig Johnson, der im Leichtgewicht auf Herbert Nürnberg trifft. Deutscherseits steht die Teilnahme von Heinz Hornemann, Campe und Westphal fest.

Die Europameisterschaft im Bantamgewicht wurde jetzt von der IBU für „frei" erklärt und dem Rumänen Lucian Popescu der Titel aberkannt, weil er nicht rechtzeitig den Kampfvertrag gegen seinen Herausforderer Sanguill unterzeichnet hat.

Wouters (Belgien) und **Turiello** (Italien) werden nicht mehr im Weltergewicht um die Europameisterschaft kämpfen. Turiello gewann in Mailand die Landesmeisterschaft gegen Orlandi durch Aufgabe, in der achten Runde und wird nun in die Rechte Orlandis im Hinblick auf die Europameisterschaft eintreten.

Ein Vierländerturnier mit den vollständigen Staffeln von England, Schweden, Dänemark und Deutschland ist für das kommende Jahr in Kopenhagen vorgesehen. Gleichzeitig hat Dänemark einen Länderkampf mit England für 1940 abgeschlossen.

Im **Boxgau Südwest** stehen folgende Vereinskämpfe der Amateure im November bevor: 26. 11.: SSV Frankfurt gegen BC Darmstadt; **26. 11.: Reichsbahn TSG Ludwigshafen — TSG 61 Kaiserslautern**; 27. 11.: BC Speyer — 1. Karlsruher BC.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiamtliche Bekanntmachungen entnommen

Anordnung der Kreisleitung

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung. Wir weisen nochmals darauf hin, daß „Kampf der Gefahr", Dezember-Auflage, bis zum 25. November abgeholt sein muß.

Almenhof. Die für Mittwoch, 23. November, anberaumte Sitzung fällt aus und findet dafür am Freitag, 25. November, um 20.30 Uhr, statt.

Erlenhof. Am 23. 11., um 20 Uhr in der Wirtschaft „Zum Erlenhof" Amts- und Zellenleitersitzung. Die von der Kasse für den 25. 11. festgesetzte Sitzung wird auf diesen Tag verlegt. Die Stellvertreter der Zellenleiter haben ebenfalls zu erscheinen.

Erlenhof. Der für 24. 11. vorgesehene Gymnastikabend fällt aus.

NS-Frauenschaft

Neckarau-Süd. 23. 11., 20 Uhr, Heimabend im Volkschor. Nähzeug und Schere mitbringen.

Humboldt. 23. 11., 20 Uhr, Heimabend in der Alphornstraße 17. Nadeln für Frauenwerksmitglieder werden ausgegeben.

Jungbusch. 23. 11., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend im „Prinz Max", U 3, 5, für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder.

Schlachthof. 23. 11., 20 Uhr, Pflichtheimarbeit im Gasthaus „Zur Ölmühle", Seckenheimer Straße 126, für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder. Haushaltshilfinnen sind eingeladen.

Sandhofen. 23. 11., 20 Uhr, Heimabend im Frauenschaftsheim.

Horst-Wessel-Platz. 23. 11., 20 Uhr, Pflichtheimabend in den Gemeinschaftsräumen. Liederbücher mitbringen.

Wasserturm. 23. 11., 20.15 Uhr, Heimabend im Kasino, R 1, für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder.

Feudenheim-West. 24. 11., 20 Uhr, Heimabend im Heim.

St. Jgnaz. 24. 11., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend bei Bof, Seckenheimer Straße 36, für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder. Liederbücher mitbringen.

Waldhof. 24. 11., 20 Uhr, Heimabend im „Mohrenkopf".

Erlenhof. 24. 11., 20 Uhr, Zellenfrauenschaftsleiterinnenbesprechung bei Teifel. Hefte abrechnen.

Neckarstadt-Ost. 24. 11., 20 Uhr, Heimabend bei Bode, Käfertaler Straße 36.

Almenhof. 23. 11. sind die Beitragsmarken bei Schwabl, Steubenstraße, abzuholen.

Achtung! Jugendgruppe:

Plankenhof. 24. 11., 20.15 Uhr, Heimabend in P 7, 7a. Erscheinen ist Pflicht.

Humboldt. 24. 11., 20 Uhr, Heimabend im NSV-Kindergarten, Fröhlichstraße 15.

Deutsches Eck. 24. 11., 20.15 Uhr, Heimabend in U 5, 12. Schüssel sind mitzubringen.

Amt für Kriegsopfer

Die NSKOV-Beiträge sind am Donnerstag und Freitag dieser Woche von 19 bis 20 Uhr in unserer Geschäftsstelle R 1, 6, abzurechnen; auch dann, wenn dieselben noch nicht restlos eingezogen sind.

HJ

Motorgefolgschaft 2/171 Oststadt. Scharabend am 23. 11. für Schar 1. Antreten 19.50 Uhr vor dem Heim, T 6, 36.

Motorgefolgschaft 6/171 Luzenberg. Die Gefolgschaft tritt am 23. 11., 20 Uhr, vor der Luzenbergschule in Winteruniform an.

Motorgefolgschaft 4/171 Luzenberg. Die Gefolgschaft tritt am 23. 11. um 20 Uhr vor dem NSKK-Heim zum motorsportlichen Dienst an.

BDM

Feudenheim. BDM-Werk „Glaube und Schönheit", Abt. Gymnastik. Alle Mädel, die sich hierzu gemeldet haben, kommen am 24. 11. um 18.30 Uhr in die Schulturnhalle.

Feudenheim. BDM-Werk „Glaube und Schönheit", Abt. Werkarbeit. Alle Mädel kommen am 23. 11., 20 Uhr, in das BDM-Heim.

Gruppensozialreferentin. 23. 11. 20 Uhr, Zusammenkunft auf dem Untergau.

Schulung am 27. 11. Alle Gruppenführerinnen, ferner sämtliche Schaft- und Scharführerinnen aus dem Stadtgebiet am 27. 11., 8 Uhr, in die Aula, A 4, 1. Liederbuch, Schreibzeug und Brotbeutelverpflegung.

Singschar. 23. 11. Pflichtabend in N 2, 4.

Gruppe 19/20 Schwetzingerstadt 1 und 2. 23. 11., 20 Uhr, Sport in der Mädchenberufsschule.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Berufserziehungswerk der DAF

Am Mittwoch, 23. November, beginnen folgende Lehrgemeinschaften: B 11 Arbeitsgemeinschaft für Maschinenschreiben um 19 Uhr, und B 13 Arbeitsgemeinschaft für Maschinenschreiben, 157 Mahn- und Klagewesen, um 20.30 Uhr. Zu allen drei Lehrgemeinschaften werden noch Anmeldungen angenommen.

Der Lehrgang: Grundsätze des Steuerwesens beginnt am Donnerstag, 24. November, um 20.30 Uhr, in O 4, 8, Zimmer 34. Anmeldungen können noch beim ersten Arbeitsabend abgegeben werden.

Am Freitag, 25. November, beginnt die Lehrgemeinschaft für den Schuhwareneinzelhandel. Der Beginn ist auf 20.30 Uhr festgelegt. Anmeldungen hierzu können noch beim Uebungsleiter abgegeben werden.

Die Vorschule des Bilanzbuchhalter-Seminars wurde geteilt, die zweite Hälfte findet jeweils mittwochs von 19 bis 20.30 in C 1, 10, Jugendsaal, statt. Wir bitten alle Teilnehmer, die hierfür eingeteilt wurden, pünktlich zu erscheinen.

Zu dem in den nächsten Tagen neu beginnenden Lehrgang für den Führerschein Klasse 4 werden noch eine beschränkte Anzahl von Anmeldungen angenommen. Dieselben müssen baldmöglichst in C 1, 10, Zimmer 8, abgegeben werden.

Betr.: Wochenendlehrgang für Werkmeister und Vorarbeiter. Der Wochenendlehrgang für Werkmeister und Vorarbeiter beginnt am Samstag, 26. November, um 18 Uhr, im Saal der Gaststätte „Rheinpark", Mannheim, Rheinparkstraße 2. Es spricht Pg. Schulze-Berlin vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung über folgende Themen: 1. Der Werkmeister im Dritten Reich und seine Stellung im Betriebe. 2. Der Werkmeister und die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik. 3. Die besondere Stellung des Werkmeisters im Betrieb. An diese schließen sich jeweils Aussprachen an.

Frauenabteilung
Hausgehilfen

Almenhof. Mittwoch, 23. November, um 20 Uhr, Fachgruppenabend in der Steubenstraße 40.

Jungbusch. Mittwoch, 23. November, um 20.30 Uhr, Fachgruppenabend im Sitzungszimmer der Ortswaltung Jungbusch, J 1, 14.

Neu-Ostheim. Mittwoch, 23. November, um 20.30 Uhr, Fachgruppenabend bei Schmitt, Grünewaldstraße 24a.

Wasserturm. Mittwoch, 23. November, um 20.45 Uhr, Fachgruppenabend in der Beethovenstraße 15.

Verlag der Deutschen Arbeitsfront

Wir weisen darauf hin, daß unsere Lieferungen „Arbeitertum" Folge 13 und „Aufbau" Folge 21 am 20. November zur Zahlung fällig waren und bitten um pünktliche Abrechnung.

Kraft durch Freude

Volksbildungswerk

Mittwoch, 23. November, Chemie und Vierjahresplan. (Unsere neuen Werkstoffe und ihr chemischer Aufbau). 20 Uhr, Chemiesaal der Elisabethschule (D 7).

Donnerstag, 24. November, Plakat- und Zierschrift. 20 Uhr, Peftalozzischule A, Zeichensaal. — **Handweben.** 20 Uhr, Pestalozzischule A, Mädchenzeichensaal. — **Arbeitsgemeinschaft „Rasse und Volk".** 20 Uhr, Elisabethschule. — **Sprachkurse für Anfänger.** Englisch Kurs 1, zweiter Abend; Englisch Kurs 2, zweiter Abend; Französisch Kurs 3, dritter Abend. Freitag, 25. November: Englisch Kurs 4, zweiter Abend.

Tageskalender

Mittwoch, 23. November

Nationaltheater: 19.30 Uhr „König Ottokars Glück und Ende".

Kleinkunstbühne Libelle: 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.

Meßplatz: 15.30 und 20.15 Uhr Vorstellung des Zirkus Barlay.

Palast-Kaffee Rheingold: 16 und 20 Uhr „Druuter und Drüber".

Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors; „Stadt Basel": Konzert (Verlängerung).

Lichtspiele:

Universum: „Nanon". — **Alhambra und Schauburg:** „Maja zwischen zwei Ehen". — **Palast:** „Die vier Gesellen". — **Gloria:** „Frau Sixta". — **Capitol:** „Rote Orchideen". — **Scala:** „Heimat".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 12.30 und von 14.30 bis 16 Uhr.

Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr. Lesesaal: Geöffnet von 10 bis 13, 15 bis 17 und 19.30—21.30 Uhr.

Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.

Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11 bis 13 und von 17 bis 19 Uhr. — Lesesaal geöffnet von 9 bis 13 und von 15 bis 19 Uhr.

Städtische Volksbücherei, Zweigstelle Neckarstadt, Lorzingstraße 13: Ausleihe 16 bis 19 Uhr. Lesesaal geöffnet von 11 bis 13 und 16.30 bis 21 Uhr.

Zweigstelle Mühlblock, Weidenstraße 16: Geöffnet von 16 bis 19 Uhr.

Kinderlesehalle: Geöffnet von 15 bis 19 Uhr.

Städtisches Hallenbad, U 3, 1: Geöffnet von 10 bis 20 Uhr.

Palmenhaus am Luisenpark: Geöffnet von 8.30 bis 17 Uhr.

Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.

Flughafen: Täglich 10 bis 17 Uhr Rundflüge und Kreuzhubschrauber.

Hafenrundfahrten: Ab Rheinbrücke, Adolf-Hitler-Brücke, Friedrichsbrücke, bei genügender Beteiligung.

Was hören wir?

Donnerstag, 24. November

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Ohne Sorgen jeden Morgen. — 9.30: Für Dich daheim. — 10.00: Volksliedersingen. — 11.30: Volksmusik. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Musik nach Tisch (Schallplatten). — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Aus Zeit und Leben. — 19.00: Aus Mannheim: Mit dem Koffer um die Welt. Heitere Plauderei. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Singendes, klingendes Frankfurt. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. — 24.00: Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.00: Kleine Melodie. — 6.30: Frühkonzert. — 10.00: Volksliedersingen. — 11.30: 30 bunte Minuten. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.15: Hausmusik aus unserer Zeit. — 16.00: Cembalomusik. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: Sportfunk. — 18.15: Voxis Suche: Sechs deutsche Lieder. — 19.00: Von Woche zu Woche. — 20.10: Orchesterkonzert. — 21.10: Große Deutsche: Bismarck. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Unterhaltungsmusik.

Annahmeuntersuchung für die SS-Verfügungstruppe

Eine Annahmeuntersuchung der Freiwilligen für die SS-Verfügungstruppe wird, wie der Führer des SS-Sturmbannes II/32 mitteilt, am Montag, 28. November, um 15 Uhr, im Schlageterhaus, M 4a, Zimmer 23, vorgenommen.

Nähere Auskunft und Merkblätter für die SS-Verfügungstruppe sind erhältlich bei SS-Sturmbann II/32, Schlageterhaus, M 4a, Zimmer 4.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind" gab die NSV. in ihren Heimen 277 820 Müttern Erholung und neue Kraft. Bei diesem Werk kannst auch Du mithelfen durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt am Main, vom 23. November: Ganz Europa ist von außergewöhnlichem tiefem Luftdruck überzogen, so daß allgemein recht unbeständiges Wetter herrscht. Da zudem die vom Atlantik ausgehende Wirbeltätigkeit sich fortsetzt, ist eine Witterungsänderung auch bei uns vorerst noch nicht abzusehen. Die Niederschläge werden zunächst auch im Gebirge wieder in Regen übergehen.

Voraussage für Donnerstag, 24. November

Wechselhaft und unbeständig mit zeitweiligen Niederschlägen, im ganzen milder, lebhafte bis kräftige Winde aus Süd bis West.

Es wird regnen, denken Sie an Wurtmann-Schirme N 2.8

Höchsttemperatur in Mannheim am 22. November + 12.0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 23. November + 3,6 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 4,3 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 10,2 Millimeter = 10,2 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Rhein-Pegel	19	20	21	22	23
Rheinfelden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breisach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kehl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maxau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Main-Pegel	20	21	22	23
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Neckar-Pegel				
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Offene Stellen

Süddeutsches Auslieferungslager einer westd. Nahrungsmittelfabrik sucht **einige Herren** welche bei Gaststätten, Großküchen, R.A.D. und Wehrmacht, Lebensmittelgeschäften sowie Metzgereien d. Verkauf übernehmen. Fachkenntnisse erforderlich. Auto erw. Angebote unter B C 8 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8800

Tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte **Stenotypistin** für hiesige Konzernfirma zum baldigen Eintritt **gesucht.** Angebote unter T H 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5894

Küchenmädchen od. unabhängige Frau für sofort gesucht. Kärchers-Restaurant am Wasserturm, Mannheim. 8886

Suche für sofort **Haus- u. Küchenmädchen** bei gutem Lohn und Verpflegung. Gaststätte „Zum fl. Rosengarten", U 6, 19. *7290

Bedienung gesucht. Wirtschaft, Meerfeldstr. Nr. 24.

Servier-Fräulein gesucht. *7309 F 3, 4.

Gesucht wird für sofort **ein Mädchen** ... Angeb. unter T E 126 a. d. Geschäftsst.

Gesucht zu jung. Ehepaar **Mädchen als Stütze** ... Angeb. unter T F 121 a. d. Geschäftsst.

Zur Mithilfe i. gepfl. Haushalt, Nähe Schule, tägl. vorm. 3 Std. **Frau** gesucht. Angeb. u. G A an d. Geschäftsstelle. *7294

Stellengesuche

Intell., älterer, **kfm. Angest.** m. engl. Sprachk., sucht per sofort Vertrauensposten ... Angeb. u. G E 10 a. d. Geschäftsst. *7301

Stellengesuche

Selbständiger **Posten** in Expedition oder Lager von unabhängiger arbeitsfreudiger Frau per 1. Jan. 1939 gesucht. ... Angebote mit Gehaltsansprüchen unter ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Neuer Herrenpelz beste Wiener Arbeit und Qualität, ... zu verkaufen. Hauptmann Michel, Landau (Pf.), Xylanderstraße 21. *7248

Wellblechhalle 20 x 8 m mit zehn Fenstern, ab Standort Heidelberg zu verkaufen. — Preis RM. 700.—. Anfragen erb. unter T K 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8900

Gebr. Fenster, Türen und Fensterglas alle Größen, zu verkaufen. Seckacher Str. 68, part. *7292

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. *7300 ... Nr. 9, 1 Treppe links.

Tafelbesteck 100 Silberauflage, ... zu verkaufen. Zuschriften u. F Z 3 an d. Geschäftsstelle. *7288

3 Räder, 7 Kr., **Siemens-Super**, 1 Tafelradio ... Angeb. ... *7291

Komplette **weiße Küche**, 1 Zimmertisch, 4 Stühle zu verkaufen. Lindenhofstr. 28, 2. Stock links.

Dauerbrand-Ofen größer. Modell, ... zu verkaufen. *7296

Schrank-Nähmaschine fast neu, ... Endres, Neckarau, Schulstraße 53.

Verkäufe

Fabrikneue **Möbel**: 1 Küche 165.-, 1 Küche 175.-, ... 265.-, ... 300.- ... Gch. Baumann & Co., Verkaufshäuser T 1, 7–8, Fernruf 278 85.

Schlafzimmer ... **Herren- und Speisezimmer** billig abzugeben. Seckenheimerstr. 4, 2 Treppen rechts. *7297

Kaufgesuche

Kaufe Altgold Altsilber, Brillantschmuck. **Rexin** jetzt K 1, 5

Gebraucht ... **runder Tisch** ... zu kauf. gesucht. Ang. u. T B 117 a. d. Geschäftsst.

Gebr. ... **Kinderzimmer** ... zu kauf. gesucht. ... Q F 11 an die Geschäftsst. *7303

Jmmobilien

Anwesen mit größeren Lagerräumen davon etwa 800 qm Parterre und Hof oder sonstigem Vorplatz, zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter S Y 114 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8885

Geschäftshaus im Zentrum v. Ludwigshafen/Rh., mit Laden, Lager und Toreinfahrt ... Preis 63 000 ℳ, bei Anzahlung von 15 000 ℳ, reine Rendite von 30% für Anlagekapital, zu verkaufen. Karl Seitz, Immobilien, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 42.

Junger Kaufmann sucht **Geschäftshaus** mögl. Textilbranche, gegen sofort. Barzahlung oder größere Anzahlung sofort zu kaufen. Ausführliche Angebote ... unter T C 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8898

Rentenhaus Ludwigshafen, Mittelstadtviertel, gut massiv gebaut, 4 x 4 Zimmer mit Veranda, Garten, zu verkaufen. Wohnung wird frei. Lage geeignet für Arzt oder Geschäftsmann. Angebote unter B A 106 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8700

Hypotheken

Zur Umschuldung wird eine **I. Hypothek ca. 20-25000 Reichsmark gesucht.** Angebote unter T D 110 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beteiligungen

Teilhaber (still oder tätig) mit RM. 5000.— für eine sehr rentable, konkurrenzlose, gewinnbringende Sache sofort gesucht. Jahresverdienst 10–15 000 Mark bei voller Tätigkeit und als stiller Teilhaber bis RM. ... Angebote unter G B T an die Geschäftsstelle d. Bl. *7293

Automarkt

Leihwagen f. Selbstfahrer pro km 8 Pfg. **Schiller-Garage** Speyererstr. 1/3, Fernspr. 423 84

Auto-Reifen neu und runderneuert, in all. Preislagen. **Auto-Politur** Dr. Kusten, Dauliter 1.00 ℳ und 2.00 ℳ. **Polierwatte** große Packung 1.25 ℳ. **Gefrier-Schutzmittel** Glysantin ... **Kühler-Schutzhauben** in all. Preislagen. **Jlarsichtscheiben** für jeden Wagen. Tankhaus **Hermann Plahler** Neckarauer Str. Nr. 97/99, Fernspr. 482 07

Ate Kolben u. Oelringe, Kolben u. Federbolzen, Ventile, fertig u. Rohlinge, Bremsflüssigkeit, Bremsteile, alle Bremsbeläge (nicht brechend), Kupplungsbeläge und scheiben (Ferodo), **Kabel** aller Art, Bosch u. Hella-Erzeugnisse, **Osram Lampen**, Scheinwerfer- u. Breitstrahler, Licht- u. Anlasser-Batterien, Ersatzteile für Auto u. Motorräder aus dem ersten und größten Spezialhaus **Auto-Rösslein** Fahrzeugbedarf, Mannheim, C 1, 13, b. Paradeplatz, Fernspr. 229 85

12/55 Ps Chrysler Personen-Wagen fahrbereit ... **10/50 Ps Merc. Benz** Motor in tadell. Zust., 68 000 km gelaufen, mit 2 neuen Semi-Reifen ... Fernspr. 256 31, ab 17 Uhr.

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine-Anzeige in der NMZ

BMW-Limousine ... zu verkaufen. ... Baben-Garage, Mannheim, Rheinhäuserstr. 92, Tel. 430 51.

1 Opel-Blitz 1 to Lieferwagen mit Pritsche, neu oder wenig gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter T J 124 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8895

Mietgesuche

Trockene, helle Büro- oder Lagerräume etwa 800 qm groß, mit Toreinfahrt, möglichst Bahnhofsnähe, per bald oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Mietpreis-Angabe unter F Y 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *7289

Wohnung: 5 Zimmer Küche und Bad, zum 15. 12. zu mieten gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter T A 118 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8873

2-3 Zimmer, Küche in Feudenheim oder Käfertal ab sofort od. später zu miet. gesucht. Angeb. u. G G 12 an d. Geschäftsstelle. *8303

Heizbares, gut möbl. Zimmer mit Pension, Gegd. Lindenhof, von jung. Herrn gesucht. Angebote unter E Y 42 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *7288

Berufst. Frl. s. **möbl. heizb. Z.** im Zentrum der Stadt. Angeb. u. G D 9 a. d. Gesch. *7299

Lest die NMZ

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. G 7, 17, IV (Mansard.) *7298

Vermietungen

Helles, geräumiges Büro mit Lager, wo bisher autom. Teegeschäft betrieben wurde, für ähnl. Branche wie Kaffeerösterei usw. preisw. zu vermieten. Zu erfrag.: Peter Lüb Söhne, Baugeschäft, Luisenstraße 18, Tel. 228 86. 8874

Schöne, große und sonnige **3- od. 4-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör zum 1. Januar 1939 zu vermieten. Näheres: **Käfertaler Straße 69, 2. Stock** 8876

Leeres Zimmer zu verm. *7306 Bäckerei, 3, part.

Gut möbl. Zim. an ... L 13, 1 (Früh)

Gut möbl. Zim. zu verm. *7308 G 7, 26, parterre

Friedr.-Brücke Fallerstraße: Großes *7302 **schön möbl. Zi.** ... N 4, 13, 3 Tr. r.

Heizbar. möbl. Zimmer m. voll. Pension sofort zu vermieten. 8852 Metzgerei H 4, 14

Einf. möbl. Zi. sofort zu vermieten. *7305 **H 2, 19, part.**

Bahnhofnähe **möbl. Herrenzimmer** ... Bismarckplatz 3, 2 Treppen. *7304

Geldverkehr

Wer stellt Anlagekapital von 1000 Mk. f. ca. 1½ Jahre zur Verfügung? Ang. u. T G 122 a. d. Geschäft. erb. 8838

Entlaufen

Entlaufen rotbrauner Schnauzer auf Max hörend. D 4, 15, Fernspr. 220 28.

Tiermarkt

Zu verkaufen: 2 Schnauzer 1a. Rattenfänger, 2 Drahthaarfoxe sowie 2 junge Dackel. Hundebad Zimmermann, J 1, 15, Fernspr. 253 08.

Vermischtes

Nähmaschinen repariert **Knudsen** A 3, 7a, Tel. 234 81

Teppiche Restbestände, Läufer, Steppdecken, Polstermöbel, ... Manufakturwaren aufzuhalten ... Heinrich Kurbs, Wiesbaden ...

Alteisen, Altmaterial, Alte Maschinen, Motoren usw. kauft gegen Kasse Heinrich Kurbs, Doppelstraße 4, Fernspr. 522 17.

Beiladung nach oder von der Gegend Donaueschingen und Nürnberg gesucht. Möbel-Spedition Kunz, J 6, 8, Fernspr. 267 76. 8706

Amtl. Bekanntmachungen

Zum Zwecke der Beiziehung der Angrenzer zu den Kosten der Herstellung der Randstraße zwischen Bartholomäusstraße und Eulenweg in Mh.-Sandhofen gemäß den Vorschriften des badischen Ortsstraßengesetzes und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundsätzen wird

a) die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beigezogen werden sollen, und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,

b) der Straßenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 28. November 1938 ab im Rathaus N 1 hier, städt. Vermessungs- und Liegenschaftsamt 12. Stock, Zimmer 44, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einwendungen müssen innerhalb einer **viermonatigen Frist**, die am 28. November 1938 beginnt, bei Meidung des Ausschlusses beim Oberbürgermeister hier geltend gemacht werden.

Mannheim, 19. November 1938.
Der Oberbürgermeister.

Arbeitsvergebung

Erstellung des Neubaues für Neubau Stadtschulamt in N 6.

Nähere Auskunft beim städtischen Hochbauamt, Baubüro N 6 Nr. 2, 2. Stock, von 8—12 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich sind und die Zeichnungen offenliegen. **Einreichungstermin: Mittwoch, 7. Dezember 1938, 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer Nr. 124.** — Zuschlagsfrist: bis 19. Januar 1939.

Arbeitsvergebung

Abbruch der Gebäude N 6 Nr. 1, 2, 3, 4, 3a und 4a.

Nähere Auskunft beim städtischen Hochbauamt, Baubüro N 6 Nr. 2, 2. Stock, von 8—12 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich sind und die Zeichnungen offenliegen. **Einreichungstermin: Mittwoch, 14. Dezember 1938, 10 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer Nr. 124.** — Zuschlagsfrist: bis 26. Januar 1939.

Verbilligen Sie Ihre Werbung durch mehrmalige Veröffentlichung. Sie erhalten folgende Nachlässe: bei mindest. 3 Aufnahmen 3 v. H. ... Neue Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM

Maja zwischen zwei EHEN

Nach Motiven des gleichnamigen Romans in der „BERLINER ILLUSTRIRTEN"

Eine Frau zwischen zwei Männern...

Wem gehört ihr Herz? Zu wem gehört sie nach dem Gesetz? Gibt es einen Ausweg aus dem Zwiespalt von Recht und Glück? Wer fällt die Entscheidung?

Die Schicksale der Menschen dieses Films gehen jeden an, seine Lösungen ergreifen uns.

PETER PETERSEN
Dr. Delbanco – der Totgeglaubte

ALBRECHT SCHOENHALS
Pianist Wieland – der Mann der Gegenwart

LIL DAGOVER
Maja – die Frau zwischen zwei Männern

Drehbuch u. Regie: Fritz Kirchhoff · Musik: Hans Carste

Es spielen die Berliner Philharmoniker!

DEUTSCHE URAUFFÜHRUNG!
Heute Mittwoch

Neueste Wochenschau und Kulturfilm: „Straßen der Zukunft"

Beginn ALHAMBRA	Beginn SCHAUBURG
4.00 6.25 8.25 Uhr	3.00 4.25 6.25 8.25 Uhr

Ehren und Freikarten aufgehoben!
Vorverkauf an der Tageskasse und unter Ruf 23902

Märkische Film-G. m. b. H.

ALHAMBRA SCHAUBURG

Hü, du Glowe

Vortrag mit Film „Arabella"

Für Groß und Klein!

Am Donnerstag, dem 24. November, abends 8 Uhr im

FRIEDRICHSPARK

Eintritt frei!

Tierschutzverein für Mannheim und Umgebung

Ein neues Kunstwerk deutschen Filmschaffens!

Zarah Leander

Heimat

Ein Ufa-Film nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann ausgezeichnet mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll" mit

Heinrich George - Ruth Hellberg - Lina Carstens - Paul Hörbiger - Leo Slezak
Georg Alexander
Hans Nielsen - Franz Schafheitlin

Spielleitung: Professor Carl Froelich

Zarah Leander gibt in einem menschlich ergreifenden Spiel diesem neuen großen Ufafilm das bannende Fluidum ihrer Persönlichkeit. Ihre durch die erfolgreichen Ufafilme bereits zu einem Begriff gewordene schwere dunkeltönende Stimme klingt auch hier wieder mit voller Schönheit durch einen Film, in dem sie in der Rolle einer Sängerin und Künstlerin noch stärker als bisher auch von der musikalischen Seite zu einem packenden und nachhaltigen Erlebnis wird

Ab heute 4.00 6.00 8.20

Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

SCALA

Lindenhof, Meerfeldstraße 56

Großes Wettfliegen!

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag nachm. 2[00] Uhr

Ein Film für Jung und Alt
Es wirken mit: Fritz Genschow, Ernst Sattler - Kurt Klopsch
Ein sehr schönes und großes Beiprogramm
Münchhausen
Macht der Liebe
Seifenblasen

Eintrittspreise:
Kinder —.30, —.40, —.50, —.70
Erwachsene: —.50, —.70, —.90, 1.20

ALHAMBRA

Tanz-Kurs beg. 1. u. 6. Dez. Einzelst. jederz. M 2, 15b — **HELM** Fernruf 26917 — Tanz-Kurs beg. 1. u. 6. Dez. Einzelst. jederz. B 6, 15

Dick oder schlank? – Es liegt bei Ihnen. Häßliche Fettpolster verschwinden — das Blut zirkuliert besser — man fühlt sich frischer und jünger durch den täglichen Genuß von Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee auch als Drix-Tabletten—Drix-Dragees

PELZE vom Fachmann
Wilhelm Jülich
Seckenheimer Straße 54
Umarbeitungen - Neuanfertigungen

Denken Sie jetzt an Weihnachten ... Krippen ... Christliche Kunst Mannheim, B 7, 2

Hagebutten-Frischkost-Marmelade der bekannte Vitamin C-Spender 500 Gr.-Glas -.95
THALYSIA Mannheim, O 2, 2 (a. Paradeplatz) Fernsprech. 262 37
Heidelberg Hauptstraße 91 Fernsprecher 46 83

liest die NMZ!

Heute letzter Tag
Ein Film, der begeistert
FRAU SIXTA
nach d. Roman v. Ernst Zahn
Gustav Fröhlich, Franziska Kinz, Ilse Werner
Jugendliche zugelassen
Beginn: 4.00, 6.00, 8.20
Ab morgen: „Die vier Gesellen"

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

UFA-PALAST
Der große Operetten-Film der Ufa
„NANON"
Erna Sack - Joh. Heesters - Dagny Servaes
Otto Gebühr - Oskar Sima
Spielltg.: Herbert Maisch - Musik: Alois Melichar
Ufa-Wochenschau — Kulturfilm
2.45 4.00 6.15 8.30 — Jugendl. üb. 14 Jahren zugel.

CAPITOL
Ab heute!
Der große Erfolgsfilm:
Rote Orchideen
mit Olga Tschechowa, Albrecht Schoenhals, Camilla Horn u. a.
Anfangs: 4.15, 6.20 u. 8.30 Uhr

Verkäufe

allein durch: Ludwig Stucky
Nähmaschinen G 7, 15 ...
Auch gegen Teilzahlung

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 23. November 1938
Vorstellung Nr. 94 Außer Miete
Festvorstellung zum Tag des Theaters in der Gaukulturwoche der NSDAP.
König Ottokars Glück und Ende
Trauerspiel in 5 Aufzügen (10 Bildern) von Franz Grillparzer
Anf. 19.30 Uhr Ende nach 22.45 Uhr

Libelle
Der Meister der Ansager
Carl Walter Popp
konferiert
2 Sing-Sangs
mit dem Wundervogel Lora von Bahia und ein
Klasseprogramm
Vorverkauf außer Montag und Freitag täglich 11.30—13.00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 16 Uhr Hausfrauen-Vorstellung

Rohmöbel
Kinderzim. Schrank ... 35.- Frisierkom. 22.- Bett 25.- Nachttisch 11.-
Ich-Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, Nr. 7—8
Fernruf 278 85

Teppiche in allen Preislagen
H. Regelin O 7, 25, Kunststr.

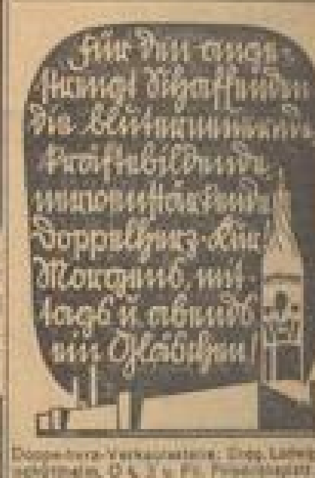
Weine vom Faß
Weine in Flaschen
Schaumweine
Südweine
Traubensäfte
Weinbrände
Rum - Arrak
Liköre
kaufen Sie stets vorteilhaft bei
Max Pfeiffer
Fernruf 25342
Schwetzinger Straße 42
O 3, 10 Jungbuschstraße; R 3, 1, Seckenheimer Straße ..., Eichendorffstraße ..., Stresemannstraße ...

Soyez
Optik — Foto
jetzt R 3, 16

Perser Teppiche Brücken
Durch Großeinkauf äußerst preiswert:
Echte Brücken von Mk. 60.-
Echte Teppiche von Mk. 350.-
Auf Wunsch unverbindliche Auswahlsendung — Zahlungserleichterung —
W. Ohnesorg, O 7, 1 gegenüber Ufa-Palast.

Gebrauchte Kassenschränke preiswert zu verk.
Gg. Schmidt Q 2, 12 - Ruf 265 27
Ausführung v. Rep. und Transporten

Gut erh., schöner Koffergrammophon ... zu verk. ...



Doppelherz-Verkaufsstelle: Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Fil. Friedrichsplatz 19

Kermas u. Manke
Mannheim, Qu 5, 3-4, beim Tattersall
Ludwigshafen, Oggersheimer Straße 22

Gespieltes Piano
Zimmermann
... zu verkaufen.
HECKEL O 3, 10 Kunststraße.

Drucksachen
für Industrie, Handel und Gewerbe von der
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Monogramm u. jede Stickerei
Gute Ausführg. schnell u. billig.
Stickerei Klier
Mannheim, N 3, 7.

Fort mit unreinem Gesicht!
Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Illa" erhalten Sie ein reines jugendliches Gesicht. ... Drogerie Ludwig & Schütthelm, Mannheim.

Der Chronisch-Kranke und sein Schicksal
Oeffentl. Vortrag Freitag 25. November, 20 Uhr, Casino, R 1, 1
Redner: Dr. med. H. W. Müller, ...
Der Schlaflose, Rheuma-, Herz-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stoffwechselkranke — Winke und Ratschläge zur vernünftigen Lebensweise.
Unkostenbeitrag: 50 Pfg., NS-Frauenschaft und Kneipp-Mitglied. 30 Pfg.
Prießnitz-Verein e. V. Mannheim - Ruf 41874

Sie sparen Geld, Zeit u. Arbeit
durch einen
Stragula oder Linoleum
Große Auswahl · Bodenbelag · Große Auswahl
bei
M. & H. Schüreck
F 2, 9 Ruf 22024
das große Fachgeschäft für Tapeten, Linoleum, Teppiche